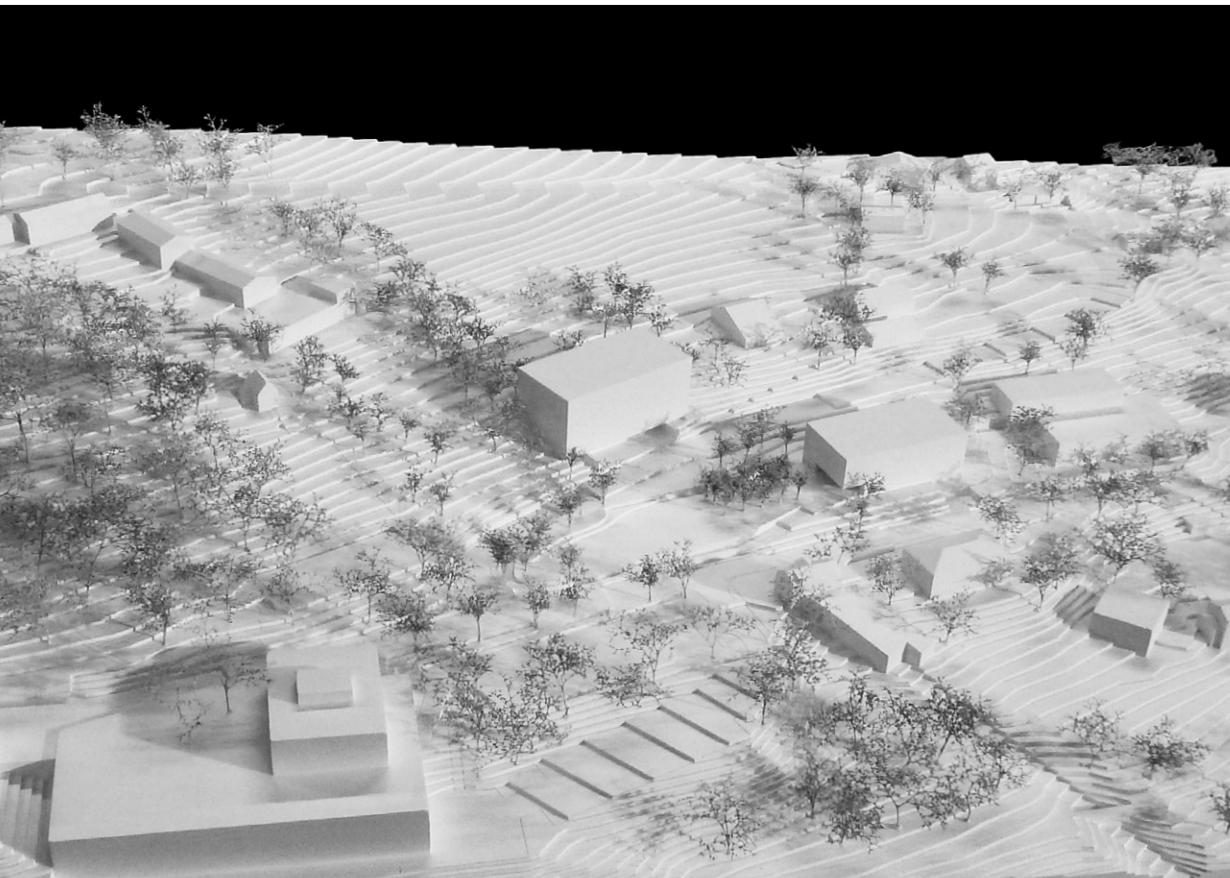




Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL  
Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL  
Uffici federali per edifici e logistica UFEL



## **Projektwettbewerb**

**Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude**

**mit Empfangsgebäude und Aussenraumgestaltung in Magglingen**

**Bericht des Preisgerichts**

### **Impressum**

#### **Herausgeber**

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Bereich Bauten  
Projektmanagement  
Fellerstrasse 21  
CH-3003 Bern

#### **Redaktion**

Barbara Suter, Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Curdin Michael, Aschwanden Schürer Architekten AG

#### **Gestaltung Jurybericht**

Aschwanden Schürer Architekten AG  
Dipl. Architekten ETH SIA  
Fröbelstrasse 10  
8032 Zürich

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Bestimmungen zum Verfahren	8
3	Erläuterungen zur Aufgabenstellung	11
4	Vorprüfung	12
5	Beurteilung	13
6	Entscheid des Preisgerichts	16
7	Genehmigung des Berichts	18
8	Rangierte Projekte	19
9	Übrige Projekte	57



# 1 Einleitung

Das Bundesamt für Bauten und Logistik BBL veranstaltete einen Projektwettbewerb für Generalplanerteams, bestehend aus Architekten (Gesamtleitung), Bauingenieuren, Haustechnik-Planern (HLKKSE) und Landschaftsarchitekten. Der Wettbewerb bestand aus zwei Teilen: Im ersten Teil sollte ein Neubau für ein Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude projektiert werden, im zweiten Teil sollte ein Empfangsgebäude mit Gestaltung einer neuen Ankunftszone im Bereich der Bergstation des Funiculaire in Magglingen geplant werden.

Von den Wettbewerbsprojekten wurde eine charakterstarke Architektur erwartet, welche in guter Beziehung zum gebauten Kontext steht und sich optimal in die Landschaft einfügt.

## Projektziele zur Nachhaltigkeit

Mit der Durchführung eines Architekturwettbewerbs beabsichtigte die Auftraggeberin u. a. die Nachhaltigkeitsstrategie des Bundesrates mit Zielsetzungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt umzusetzen. Folgende Projektziele wurden für dieses Projekt speziell formuliert:

### Gesellschaft

Das Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude (Projektteil) soll eine Ergänzung der bestehenden Bauten mit ähnlicher Funktion auf dem BASPO-Areal darstellen. Einer einfachen und flexiblen Baustuktur, welche in der Zukunft den sich verändernden Bedürfnissen angepasst werden kann, ist besondere Beachtung zu schenken. Das Empfangsgebäude (Ideeteil) soll die bestehende Anlage mit Swiss Olympic House und Jurahaus sinnvoll erweitern und einen neuen Ankunftsort für das BASPO-Areal in Magglingen ausformulieren. Im Betrachtungsperimeter sollen speziell die Themen Ankunft, Orientierung sowie die Verkehrsführung für Auto- und Langsamverkehr behandelt werden.

Das Projekt soll im Umgang mit dem Ort, dem bestehenden Bebauungsmuster, den topografischen Gegebenheiten, dem Landschaftsraum sowie in Bezug auf die räumlichen Übergänge adäquat und gestalterisch sensibel reagieren. Die Verträglichkeit des Projektes bezüglich Topografie und Massstäblichkeit hat eine übergeordnete Bedeutung.

### Wirtschaft

Die Auftraggeberin legt grossen Wert auf wirtschaftliche Erstellungskosten, tiefe Betriebskosten sowie optimierte Lebenszykluskosten. Der Neubau des Unterkunfts- und Ausbildungsgebäudes ist Teil des Aktionsplans Sportförderung. Die Auftraggeberin hat für dieses Bauvorhaben eine Gesamtinvestition von 25 Mio. Franken inkl. Planungskosten und MWST vorgesehen.

### Umwelt

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 16. September 2011 muss für neue Bundesbauten jeweils die maximal mögliche Nutzung erneuerbarer Energie dargelegt werden. Die anzustrebende Nachhaltigkeit soll einen schonenden Einsatz der natürlichen Ressourcen, die Senkung der Lebenszykluskosten sowie die Sicherheit und Behaglichkeit im Gebäude gewährleisten. Die Auftraggeberin legt Wert auf die Verwendung von nachhaltigen, ökologischen und recyclebaren Baumaterialien.

## Grundstück und Perimeter

### Grundstück

Unmittelbar nach dem Ortseingang von Magglingen befindet sich das Sportzentrum. Entlang einer Geländekante sind hier die verschiedenen Unterkunfts-, Verpflegungs- und Verwaltungsgebäude angeordnet. Inmitten dieser Bauten befindet sich die Bergstation des Funiculaire (Verbindung Biel–Magglingen). Westlich anschliessend liegt das BASPO-Hauptgebäude mit seiner grossen Terrasse und freiem Blick über den Bielersee. Es bildet mit dem Grand Hotel und dem Haus Bellavista den Abschluss der Aufreihung.

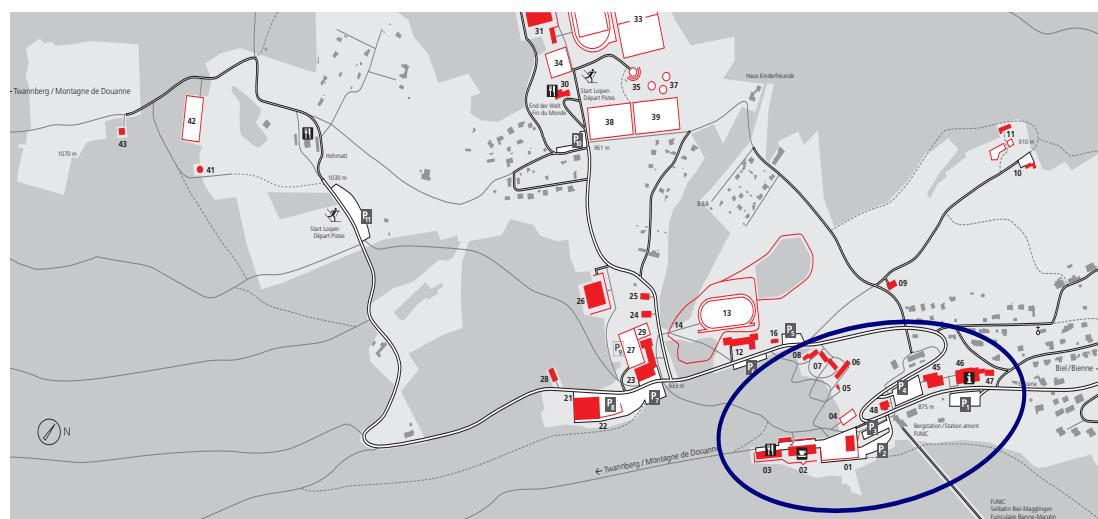
Die Hauptstrasse wird nach der Bergstation des Funiculaire zur Alpenstrasse und steigt dann über die Geländekante bis auf den Geländerücken bzw. die Hochebene. Hier eröffnet sich die Aussicht auf das Seeland und das Mittelland bis hin zu den Alpen. Entlang des Waldrands liegen die Kapelle BASPO, die Unterkunftsgebäude Schachenmannhaus, Brésil und Schweizerhaus. An der Hauptstrasse sind vier grössere Parkflächen für den Individualverkehr angelegt. Beim Funiculaire hält der Ortsbus, der die weiter oben liegenden Sporthallen und Aussenanlagen erschliesst.

Die zu bearbeitenden Projektteile sind auf drei Perimeter aufgeteilt:

### Perimeter Projektteil

Dieser Perimeter ist für die Realisierung des Unterkunfts- und Ausbildungsgebäudes reserviert. Der Perimeter liegt nördlich der Alpenstrasse und umfasst die Parzellen Nr. 690 und 1479.

Der Perimeter grenzt nördlich an die bestehenden Unterkunftsgebäude Schachenmannhaus, Brésil und Schweizerhaus, östlich an die Landwirtschaftszone, südlich an die Alpenstrasse und westlich an den Wald.



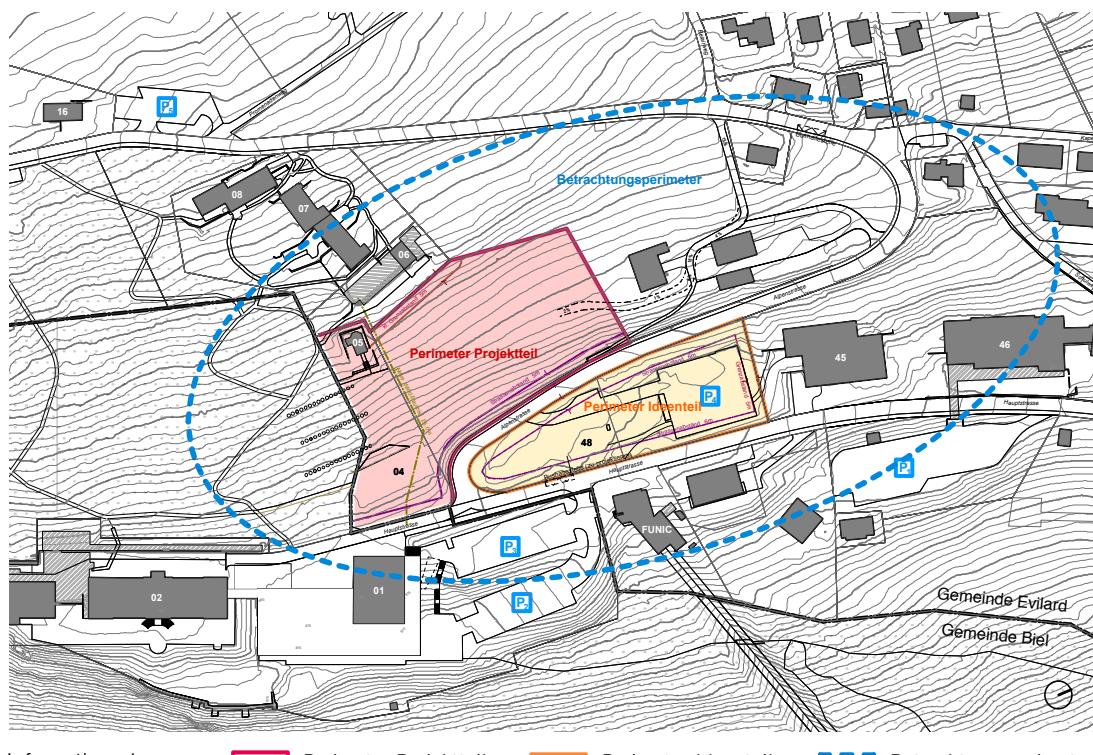
Das Grundstück ist oben leicht und im unteren Bereich steil abfallend mit bester Besonnung und einmaliger Aussicht auf das Seeland, das Mittelland und die Alpenkette.

#### Perimeter Ideenteil

Auf diesem Perimeter ist die Realisierung des Empfangsgebäudes vorgesehen. Der Perimeter liegt in der Strassenschlange der Haupt- und Alpenstrasse nördlich der Bergstation des Funiculaire und angrenzend an das Jurahaus. Der Perimeter umfasst die Parzellen Nr. 423 mit dem bestehenden Wohnhaus und Nr. 742 mit dem heutigen Parkplatz. Das bestehende Gebäude «Des Alpes» soll abgerissen werden.

#### Betrachtungsperimeter

Innerhalb des Betrachtungsperimeters sind Vorschläge für die Realisierung einer Ankunftszone beim neuen Empfangsgebäude und bei der Bergstation des Funiculaire aufzuzeigen sowie für die Außenraumgestaltung im Bereich Swiss Olympic House bis zum BASPO-Hauptgebäude. Der Perimeter ist elliptisch und umschliesst die beiden Perimeter Projekt- und Ideenteil. Die Grenzen des Perimeters sind «elastisch». Westlich des Perimeters Projektteil ist eine mögliche Anbindung des neuen Unterkunfts- und Ausbildungsgebäudes an den Waldweg aufzuzeigen.



## 2 Bestimmungen zum Verfahren

### **Auftraggeberin und Verfahrensvertretung**

#### **Auftraggeberin**

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Projektmanagement  
Fellerstrasse 21  
CH-3003 Bern

#### **Verfahrensadresse**

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL  
Öffentliche Ausschreibungen  
(b19017) Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
Fellerstrasse 21, CH-3003 Bern  
F: +41 58 463 26 98  
E-Mail: [beschaffung.wto@bbl.admin.ch](mailto:beschaffung.wto@bbl.admin.ch)  
Internetadresse des Wettbewerbs: [www.simap.ch](http://www.simap.ch)

### **Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung**

Aschwanden Schürer Architekten AG  
Dipl. Arch ETH SIA  
Fröbelstrasse 10  
8032 Zürich

### **Wettbewerbsart und anwendbare Bestimmungen**

#### **Verfahrensart**

Es handelt sich um einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren gemäss dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB, SR 172.056.1) sowie der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB, SR 172.056.11). Zudem untersteht der Projektwettbewerb dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422).

Die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009, inkl. ergänzender Wegleitung) wird subsidiär zu den gesetzlichen Bestimmungen und subsidiär zu abweichenden Bestimmungen des BBL im Wettbewerbsprogramm angewendet.

Die Verfahrenssprache und Sprache der späteren Geschäftsabwicklung ist Deutsch oder Französisch.

Die Wettbewerbseingaben konnten jedoch in Deutsch, Französisch oder Italienisch erfolgen. Im Falle von inhaltlichen oder sprachlichen Differenzen zwischen der deutschsprachigen und der französischsprachigen Version der Wettbewerbsunterlagen gilt in jedem Fall die deutschsprachige Version als rechtsverbindlich.

In allen Phasen des Wettbewerbs war durch alle Beteiligten die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge strikte zu wahren.

#### **Verbindlichkeit und Rechtsschutz**

Mit der Teilnahme am Wettbewerb anerkennen alle Beteiligten das Wettbewerbsprogramm, die Fragenbeantwortung und die Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen.

Für rechtliche Streitigkeiten gilt der Gerichtsstand Bern.

#### **Teilnahmeberechtigung**

Teilnahmeberechtigt waren Generalplaner mit Planerteams bestehend aus Architekten (Gesamtleitung), Bauingenieuren, HLKKSE-Planern und Landschaftsarchitekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Die Teilnahmebedingungen mussten zum Zeitpunkt der Abgabe der Wettbewerbsbeiträge erfüllt sein.

#### **Teambildung / Auftragsvergabe**

Der Bezug von weiteren Fachleuten durch die Teilnehmer führt für die Auftraggeberin zu keiner Verpflichtung. Vergaben zusätzlich notwendiger Fachplanermandate werden nach der Zuschlagserteilung gemäss den beschaffungsrechtlichen Vorgaben durch die Auftraggeberin erfolgen. Die Teilnahme des federführenden Architekten in verschiedenen Teams war nicht erlaubt, hingegen waren Mehrfachteilnahmen von Fachplanern oder Spezialisten zulässig. Die Verantwortung für allfällige Konflikte bei einer Mehrfachbeteiligung von Fachplanern oder Spezialisten lag bei den Bewerbern.

## Preisgericht

### Fachpreisrichter

- Hanspeter Winkler, dipl. Architekt ETH SIA, Leiter Projektmanagement BBL (Vorsitz)
- Adrian Kramp, dipl. Architekt ETH BSA SIA, Freiburg
- Franziska Manetsch, dipl. Architektin ETH HTL SIA, Zürich
- Bettina Neumann, dipl. Architektin ETH BSA SIA, Zürich
- Toni Weber, dipl. Landschaftsarchitekt HTL BSLA SIA, Solothurn
- Barbara Suter, dipl. Architektin ETH, Gesamtprojektleiterin BBL (Ersatz)

### Sachpreisrichter

- Madeleine Deckert, Gemeindepräsidentin Evilard / Macolin
- Matthias Remund, Direktor BASPO
- Dominik Friedli, Portfoliomanager BBL
- Hannes Wiedmer, Kommandant Kompetenzzentrum Sport der Armee
- Hanspeter Wägli, Chef Nationales Sportzentrum Magglingen NSM (Ersatz)

### Experten mit beratender Stimme

- Zarina Mehmedagic, Auftraggeberin Immobilienmanagement BBL
- Andreas Puder, Objektverantwortlicher BBL
- Mathias Rüedi, Verantwortlicher Bauwesen NSM
- Stephan Schneider, Projektleiter Bauherr BBL

### Moderation

- Daniel Schürer, dipl. Architekt ETH SIA, Wettbewerbsbegleitung

### Vorprüfung

- Lea John, Curdin Michael, Aschwanden Schürer Architekten AG

## Preisumme / Ankäufe

Die Gesamtpreisumme betrug CHF 210'000.– exkl. MWST. Es konnten fünf bis acht Preise vergeben werden. Für allfällige Ankäufe standen maximal 40% der Gesamtpreisumme zur Verfügung. Es bestand kein Anspruch auf eine feste Entschädigung. Preise und Entschädigungen sind nicht Bestandteil eines späteren Honorars.

Das Preisgericht konnte beschliessen, dass Wettbewerbsbeiträge, welche in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweichen, angekauft und – bei einstimmigem Beschluss – rangiert werden. Bei Einstimmigkeit hatte das Preisgericht ferner die Möglichkeit, einen angekauften Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung bzw. zur Erteilung des Planungsauftrags zu empfehlen.

# 3 Erläuterungen zur Aufgabenstellung

## Aufgabe

Das Bundesamt für Sport BASPO fördert den Sport und seine Werte – für alle Alters- und Leistungsgruppen, über alle sozialen und kulturellen Grenzen hinweg. Als Kompetenzzentrum des Bundes für den Schweizer Sport ist es dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport angegliedert.

Wichtiger Bestandteil sind dabei auch der Armeesport und die Spitzensportförderung der Armee, welche sich am Standort Magglingen etabliert haben. Die Spitzensport-, RS- und WK-Formationen finden am BASPO ideale Trainingsvoraussetzungen. Im Rahmen der heutigen Gebäudeinfrastruktur sind die Unterkunftsmöglichkeiten für den Armeesport knapp bemessen. Entsprechend kommt es immer häufiger zu Kapazitätsengpässen.

Mit der zu erwartenden steigenden Nachfrage im Rahmen des Armeesports erhöht sich auch der Bedarf nach Unterkunfts-, Büro- und Theorieräumlichkeiten. Das heutige Raumangebot genügt nicht, um die künftigen Bedürfnisse des Armeesports qualitätsgerecht zu decken.

Grundlage für das Bedürfnis bilden die Gesamtschau Sportförderung des Bundes vom 25.05.2016 und der entsprechende Bundesratsbeschluss.

Das BASPO beabsichtigt, auf dem Areal des Sportzentrums Magglingen weitere Unterkunfts- und Schulungsräume zu erstellen. Gemäss der Arealentwicklung BASPO Magglingen<sup>\*1</sup> von 2012 ist dazu die steil abfallende Südflanke mit bester Besonnung und einmaliger Aussicht auf das Seeland, das Mittelland und die Alpenkette vorgesehen.

Im Weiteren ist mittelfristig geplant, gegenüber dem Funiculaire ein neues Empfangsgebäude für Athleten und Besucher zu erstellen. Es umfasst ein öffentliches Erdgeschoss und in den Obergeschossen Büroflächen mit 200 Arbeitsplätzen. In diesem Zusammenhang sollen die Ankunftssituation und der Außenraum aufgewertet werden. Die Anbindung der Gebäude an den öffentlichen Raum und die Wegführung ist zu verbessern.

Für weitere Informationen zum Bundesamt für Sport BASPO und zu Magglingen wird auf die Webseite verwiesen: <http://www.baspo.admin.ch>

\*1 Auszüge aus Arealentwicklung BASPO Magglingen vom Büro B Architekten und Planer AG, David Bosshard Landschaftsarchitekt BSLA, Bern von 2012

## 4 Vorprüfung

Es wurden insgesamt 28 Projekte eingereicht. Die Pläne und Modelle wurden entweder persönlich beim BBL in Bern abgegeben oder per Post eingereicht. Die Projekte wurden alphabetisch fortlaufend nummeriert.

Grundlage für die Vorprüfung bildeten das Wettbewerbsprogramm vom April 2019 sowie die Fragenbeantwortung vom Juni 2019.

Zweck der Vorprüfung war es, die eingereichten Projekte auf die Einhaltung der im Wettbewerbsprogramm enthaltenen Bestimmungen zu prüfen. Gleichzeitig galt es, Abweichungen, welche zu einem Ausschluss gemäss Art. 12 VÖB und Art. 19 SIA-Ordnung 142 führen können, festzustellen.

Bei allen Projekten wurden die formellen Kriterien (fristgerechte Einreichung der Unterlagen, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Anonymität, Sprache) sowie die materiellen Kriterien (Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, Einhaltung der zwingenden Rahmenbedingungen und Erfüllung des Raumprogramms) geprüft.

Die Projekte wurden auch in Bezug auf Nutzung / Betrieb, Statik, Gebäudetechnik und Brandschutz von Experten im Detail vorgeprüft. Diese Beurteilungen dienten als Hilfsmittel für die Jurierung, hatten aber keinen Einfluss auf die Zulassung zur Preiserteilung.

Die Ergebnisse wurden im Vorprüfungsbericht vom 22. November 2019 festgehalten und die Verstösse der einzelnen Projekte detailliert aufgelistet.

### Experten Vorprüfung

- Andreas Puder, Objektverantwortlicher BBL
- Mathias Rüedi, Verantwortlicher Bauwesen NSM
- Gian Jegher, Widmer Ingenieure AG, Bauingenieur
- Roger Gort, Büro für Bauökonomie AG, Kostenplaner
- Richard Widmer, Haustechnikkonzepte GmbH, Experte HLKKSE
- David Zweifel, SafeT swiss, GVB Services AG, Brandschutzexperte
- Daniel Schürer, dipl. Architekt ETH SIA, Architektur und Wettbewerbsbegleitung

# 5 Beurteilung

## **Jurierung, Befangenheit, Beschlussfähigkeit**

Das Preisgericht tagte am 25. und 26. November 2019. Die Jurierung fand in der alten Sporthalle in Magglingen statt und war nicht öffentlich.

Der Vorprüfungsbericht wurde zu Beginn des ersten Jurytages an die Mitglieder des Preisgerichts verteilt und vom Leiter der Wettbewerbsbegleitung erläutert. Die Anonymität der Projekte war jederzeit gegeben. Es wurde vermerkt, dass keiner der Juroren befangen ist und die Anonymität der Projekte gegeben ist. Die Jury war vollständig und beschlussfähig.

## **Zulassung zur Beurteilung und zur Preiserteilung**

In der formellen Vorprüfung wurden die Kriterien Fristgerechte Einreichung der Unterlagen, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Anonymität und Sprache der Projekte überprüft.

Die Planunterlagen und Modelle aller 28 Projekte wurden gemäss Prüfung BBL fristgerecht eingereicht. Die Projekte waren trotz der aufgelisteten geringfügigen formellen Verstösse beurteilbar und keiner der Verfasser hat sich dadurch Vorteile verschafft.

Basierend auf dem Vorprüfungsbericht erfolgte einstimmig der Beschluss, dass alle Projekte zur Beurteilung zugelassen sind und dass die aufgelisteten materiellen Verstösse in die Projektbeurteilung einfließen werden.

Bei der materiellen Vorprüfung wurden die Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, die Einhaltung der zwingenden Rahmenbedingungen und die Erfüllung des Raumprogrammes geprüft.

Die Jury beschloss nach eingehender Diskussion einstimmig, folgende Projekte wegen materieller Verstösse von der Preiserteilung auszuschliessen:

- 17 GUGLIELMO Bauen von Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude ausserhalb Perimeter Projektteil
- 23 MUJINGA 1 Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude auf Perimeter Ideenteil
- 26 OLYMP Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude auf Perimeter Ideenteil

Alle übrigen Projekte wurden zur Preiserteilung zugelassen.

### **Beurteilungskriterien**

In zwei Rundgängen wurden die Projekte nach folgenden Kriterien beurteilt (Reihenfolge der Kriterien ohne Gewichtung):

- Landschaftsräumliche und bauliche Einbindung
- Architektonischer Ausdruck
- Erschliessung und Wegführung
- Aspekte der Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit (Investitions-, Betriebs- und Lebenszykluskosten)
- Tragwerks- und Fundationskonzept und Haustechnikkonzept

### **Erster Rundgang**

Folgende 14 Projekte vermochten hinsichtlich ihrer landschaftsräumlichen und baulichen Einbindung der Anlage sowie bezüglich Betrieb (innere Erschliessung, Anlieferung, etc.) wenig zu überzeugen und schieden deshalb im ersten Rundgang aus:

01	10.49	15	EXB4RXP
03	Alphaville	17	GUGLIELMO
04	Altitude 894.00	20	l'arrivée
05	BASPOINT	21	MACOLINA
07	BUENA VISTA SOCIAL CLUB	24	MUJINGA 2
12	ENSEMBLE	25	NEBELFREI
13	Esplanade	27	STEIGEN AUS...MASCHINE BRENNT

### **Zweiter Rundgang**

Im zweiten Rundgang wurden der architektonische Ausdruck, die Erschliessung und Wegführung sowie die Raumorganisation der verbliebenen Projekte begutachtet.

Folgende acht Projekte hatten Mängel bezüglich dieser Kriterien und schieden deshalb im zweiten Rundgang aus:

02	Aller plus haut	19	HÖHENWEG
08	CELESTE	22	Max
11	CONNECTO	23	MUJINGA 1
14	Estavayeah	28	UKE + TORI

### **Engere Wahl**

Das Preisgericht beschloss, folgende sechs Projekte in die engere Wahl zu nehmen:

- 06 BELVÉDÈRE
- 09 code barre
- 10 COL DE MACOLIN
- 16 GOLD
- 18 HERR CLAUDE
- 26 OLYMP

### **Kontrollrundgang**

In einem gemeinsamen Kontrollrundgang wurden noch einmal alle Projekte verglichen und die definitive Zuteilung bezüglich Ausscheidung im ersten oder zweiten Rundgang bestätigt.

### **Kostenprüfung**

Bei den Projekten in der engeren Wahl wurden die Flächen und Volumen überprüft und die Erstellungskosten berechnet. Das Kostendach wurde im Wettbewerbsprogramm mit 25 Mio. Franken angegeben.

Der Durchschnitt der Projekte der engeren Wahl lag bei 24 Mio. Franken. Dabei wurde das Kostendach um max. 7% überschritten, respektive 15% unterschritten.

Im Weiteren wurden die Lebenszykluskosten +/-25% durch den Objektverantwortlichen BBL berechnet und miteinander verglichen.

### **Projekte in der engeren Wahl**

In der vertieften Diskussion wurden die sechs Projekte der engeren Wahl detailliert besprochen und miteinander verglichen. Es wurde entschieden, dass alle Projekte der engeren Wahl rangiert werden und einen Preis respektive einen Ankauf erhalten.

# 6 Entscheid des Preisgerichts

## Rangierung und Preiszuteilung

Nach einer weiteren Diskussion der Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte sowie der Gegenüberstellung der Wettbewerbsmodelle einigte sich das Preisgericht auf folgende Rangierung und Verteilung der Preisgelder (Total CHF 210'000.-, exkl. MwSt.):

<b>1. Rang, 1. Preis</b>	10 COL DE MACOLIN	CHF	60'000
<b>2. Rang, Ankauf</b>	26 OLYMP	CHF	40'000
<b>3. Rang, 2. Preis</b>	06 BELVÉDÈRE	CHF	35'000
<b>4. Rang, 3. Preis</b>	16 GOLD	CHF	30'000
<b>5. Rang, 4. Preis</b>	18 HERR CLAUDE	CHF	25'000
<b>6. Rang, 5. Preis</b>	09 code barre	CHF	20'000

## Feststellungen und Empfehlung des Preisgerichts

Für die Erlangung von Projektvorschlägen für den Neubau eines Ausbildungs- und Unterkunftsgebäudes sowie für die Neugestaltung des Empfangsbereichs der Sportanlage Magglingen wurde ein offener Wettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht zeigt sich erfreut über die grosse Bandbreite der aufgezeigten Konzeptansätze. Die Vielfalt der intensiv bearbeiteten Projekte ermöglichte eine hochwertige Diskussion innerhalb der Jury, welche schliesslich zu einem klaren Siegerprojekt führte. Die geleistete Arbeit der Teilnehmenden wird von der Auftraggeberin und vom Preisgericht verdankt.

Die Resultate des Wettbewerbs zeigen, dass vor allem die steile Hanglage des Projektteils für viele Teilnehmer eine grosse Herausforderung darstellte. Der Umgang mit der Topografie, die Einbettung des relativ grossen Volumens in das steile Gelände, aber auch die Erschliessung der Anlage erforderte ein feines Sensorium von den Teilnehmenden. Die durch die geplanten Neubauten veränderte Silhouette, welche von der Talebene aus sichtbar sein wird, führten, neben der Anbindung der neuen Baukörper an die bestehende Anlage, zu den ausführlichsten Diskussionen innerhalb des Preisgerichts.

Zwei der Verfasser hatten sich entschieden, das gesamte Raumprogramm auf dem Ideenperimeter zu realisieren. Dies verhalf der Jury zu einer interessanten Grundsatzdiskussion über Siedlungsbau, Strukturen und Dichte. Der zentrale Ankunftsplatz beim Funiculaire ist nicht nur für die Bewohner und Mitarbeiter des Sportzentrums von Bedeutung, sondern auch für die Bevölkerung und die zahlreichen Besucher dieses Naherholungsgebiets von Magglingen. Dieser Empfangsbereich und somit der Ideenteil der Wettbewerbsaufgabe wurde nicht von allen Teilnehmenden gleich intensiv bearbeitet, was die Jury bedauert.

Den Verfassern des ersten Preises ist es nach Auffassung des Preisgerichts am besten gelungen, die Weiterentwicklung der Sportanlage Magglingen ortsbaulich präzise zu lösen und eine betrieblich opti-

mal funktionierende Anlage mit sehr guten architektonischen Qualitäten zu präsentieren. Der Ideenteil des Siegerprojekts überzeugt mit einem freien Platz als Ankunftsplatz, welcher allen Nutzergruppen gerecht wird und somit eine gute Grundlage für die weitere Bearbeitung bildet.

Das Preisgericht kommt somit zur einstimmigen Empfehlung, die Verfasser des Siegerprojekts Nr. 10, COL DE MACOLIN, unter Berücksichtigung der Anmerkungen im Jurybericht, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die Kritikpunkte gemäss Projektbericht sind zu befolgen. Im Weiteren ist die Fassadengestaltung zu überprüfen. Der Thematik Fensteröffnung muss grosse Beachtung geschenkt werden, da Leistungssportler hohe Anforderungen an die Behaglichkeit haben. Als Minimalanforderung ist pro Unterkunftsraum ein offenbarer Fensterflügel vorzusehen. Die vorgeschlagenen Minergielüftungsflügel reichen gemäss Auffassung der Auftraggeberin nicht aus.

Die Warenanlieferung muss mit einer Zufahrt vom Strassenniveau gelöst werden.

Das Preisgericht empfiehlt im Weiteren, den Ideenteil auf der Basis des Projektvorschlags, nach Möglichkeit mit dem Siegerteam weiterzubearbeiten. Die Gestaltung des Außenraumes, insbesondere des Ankunftsraumes beim Funiculaire, muss zusammen mit dem Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude geplant werden. Dies mit dem Ziel, qualitativ hochstehende Außenräume bereits in der ersten Realisierungsetappe zu schaffen, insbesondere einen Platz für die Athleten.

## 7 Genehmigung des Berichts

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht genehmigt:

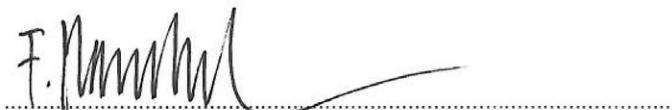
Hanspeter Winkler (Vorsitz)



Adrian Kramp



Franziska Manetsch



Bettina Neumann



Toni Weber



Barbara Suter (Ersatz)



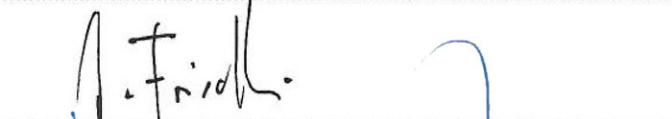
Madeleine Deckert



Matthias Remund



Dominik Friedli



Kommandant Kompetenzzentrum Sport der Armee

Hannes Wiedmer



Oberstlti Gst Hannes Urs Wiedmer

Hanspeter Wägli (Ersatz)



## 8 Rangierte Projekte

## 10 COL DE MACOLIN

### 1. RANG, 1. PREIS

Architektur	COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES, 2502 Biel Projektverantwortliche: Diego Comamala, Toufiq Ismail-Meyer Mitarbeit: André Mota, Cornelius Thiele, Mélanie Baptista, Laure Juillerat, Veronique Heissler
Statik	Muttoni et Fernández, ingénieurs conseils SA, 1024 Ecublens
HLKKSE	Suiselectra Ingénieurs Conseils SA, 4002 Basel
Landschaftsarchitekt	Global – Arquitectura Paisagista, 1100-360 Lissabon, Portugal

---

#### Beurteilung

Die Verfasser setzten ihr Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude direkt an die Alpenstrasse und können dieses elegant von unten erschliessen. Zusammen mit dem später zu erstellenden Empfangsgebäude wird im Norden des Funiculaire ein grosszügiger, terrassierter Platz aufgespannt, welcher die Besucherinnen empfängt und über welchen die einzelnen Bauten erschlossen werden.

Der gedrungene Baukörper wird mit seiner längeren Fassade parallel zur Strasse gestellt, und es gelingt so, einen Vorplatz auszubilden, der sich fast über die gesamte Gebäudelänge erstreckt und der für die Benutzer und Bewohnerinnen zu einem Treffpunkt werden kann.

Die Aussenräume zum Empfangs- und Unterkunftsgebäude erscheinen in der Ausgestaltung etwas unklar. Die Stützmauern wirken trennend. Ansonsten sind die Gestaltungsabsichten nachvollziehbar und der Platz ist als Begegnungs- und Aufenthaltsort gut nutzbar. Der wichtige Ankunftsplatz bei der Bergstation wird leider gestalterisch nicht miteinbezogen, eine Verbindung fehlt.

Das Projekt vereinfacht durch seinen zentralen, auf Strassenniveau liegenden, grosszügigen Eingang und die Anordnung aller Räume in einem kompakten Kubus die Gebäudenutzung und dessen Betrieb. Die separaten Zugänge für Unterkunft und Ausbildung mit separater vertikaler Erschliessung lassen sowohl die Nutzung des Gebäudes durch eine oder auch unterschiedliche Kundengruppen zu.

Die Organisation sämtlicher Nutzungen in einem Gebäude bringt aus betrieblicher Sicht viele Vorteile mit sich. Das Projekt reagiert hier absolut richtig und ordnet die Nutzungen Unterkunft und Ausbildung getrennt voneinander an, ohne dass sich diese in ihrer Andersartigkeit beeinträchtigen. Bereits im Erdgeschoss noch im Freien entscheidet man sich, welche Nutzung man aufsuchen möchte, und nimmt dann den entsprechenden Eingang. Durch die klare Nutzungstrennung können viele betriebliche Konflikte vermieden werden. Aus betrieblicher Sicht ist zu prüfen, ob in der Eingangspartie ein separater Eingang zu den Betriebs- und Technikräumen geschaffen werden könnte, um die Waren- und Personenströme besser trennen zu können.

Der Eingangsbereich für die Ausbildungsräume ist eher knapp bemessen. In den Obergeschossen öffnet sich der Raum aber und wird grosszügig. Vor allem im dritten Geschoss, wo man zum Hang hin nicht mehr im Erdreich ist, geniesst man durch die Zweiseitigkeit den Weitblick in Tal- und Bergrichtung. Die Offenheit von Foyer und Theorieräumen in diesem Geschoss ist schön angedacht und die Nutzung der Theorieräume ist gut möglich.

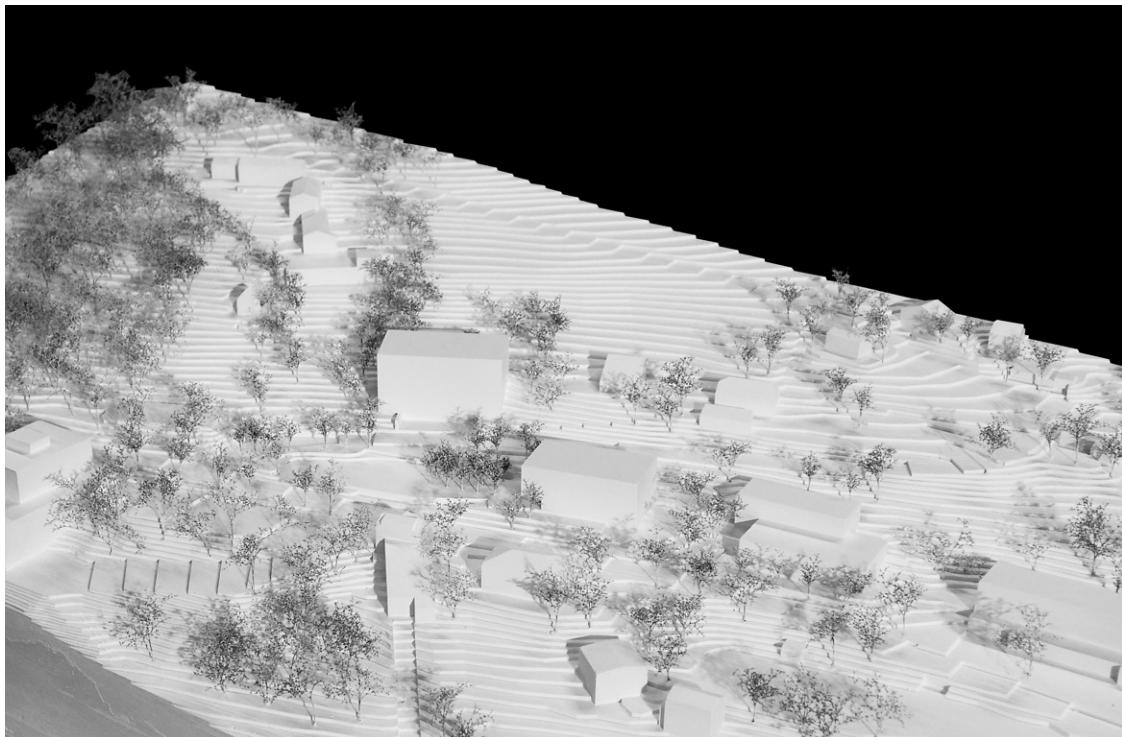
Die gedrungene Form hat für die Unterkunftsgeschosse den Vorteil, dass die Zimmer nicht nur zweiseitig orientiert werden müssen, sondern es entsteht eine Vierseitigkeit. Die Anordnung von Aufenthaltsräumen im Norden und Süden ermöglicht immer wieder eine Durchsicht durch das Gebäude – Berg und Tal sind damit immer präsent. In der Tiefe des Grundrisses entwickelt sich eine räumliche Mehrgeschossigkeit, über welche die einzelnen Geschosse miteinander verbunden werden. Der Charakter dieses inneren Raumes ist vielversprechend und hat grosse Aufenthaltsqualitäten. Die auf den jeweiligen Wohngeschossen zentral angeordneten Nebenräume ermöglichen eine effiziente Nutzung für Kunden. Aus Nutzersicht sind in den Zimmern andere Möglichkeiten zur Belüftung zu studieren.

Das Empfangsgebäude ist ebenfalls einfach und klar organisiert und ergänzt das Ausbildungs- und Unterkunftsgebäude auf selbstverständliche Art. Das Thema des vertikalen inneren Raumes wird auch hier aufgenommen. Die Erschliessung über den angedachten Platz ist richtig gewählt.

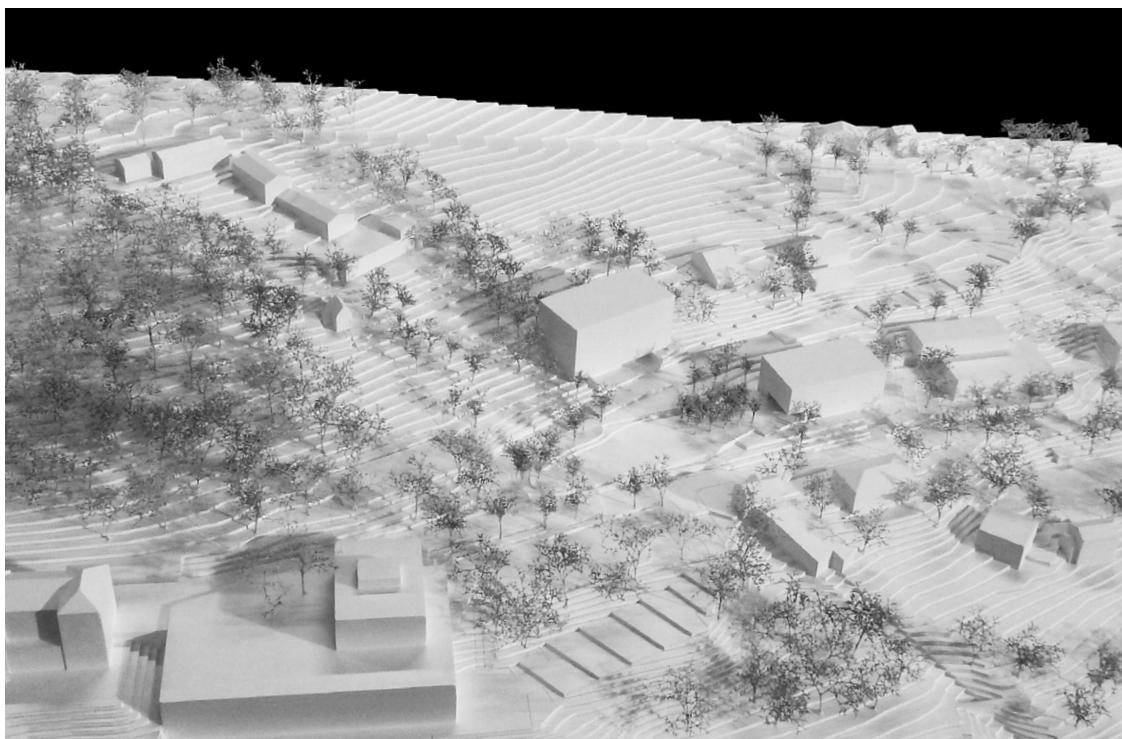
Das vorliegende Projekt mag in vielen Punkten zu überzeugen. Die städtebauliche Setzung ist einfach und klar und ermöglicht eine gute Erschliessung. Die Nutzungsaufteilung und die innere Organisation weisen betrieblich und architektonisch viele Qualitäten auf.

Die äussere Erscheinung wird kontrovers diskutiert, der Ausdruck ist im Moment wohl noch zu neutral und es fehlt ihm an Feinheiten.

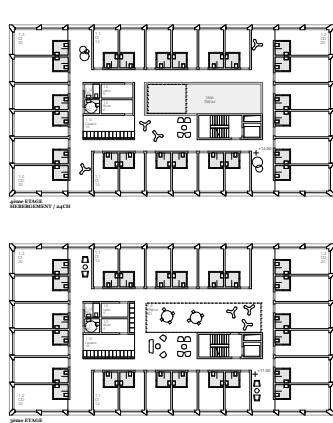
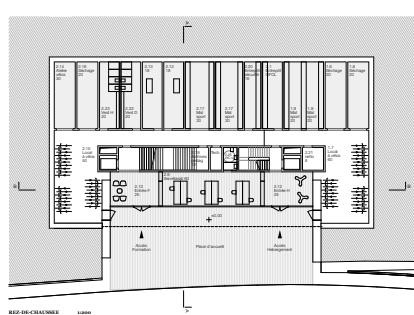
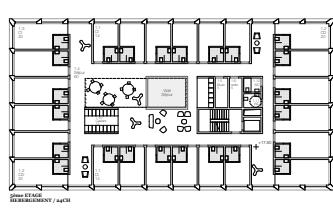
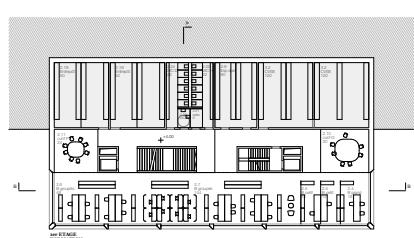
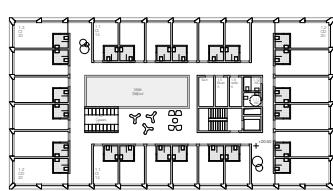
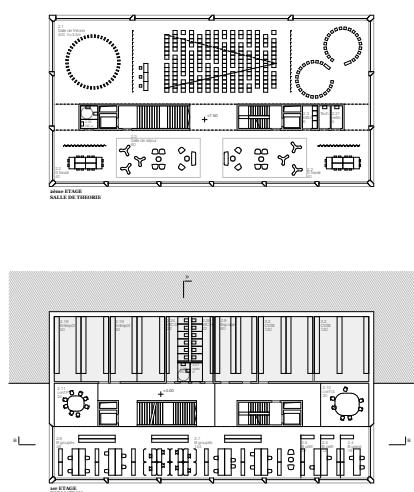
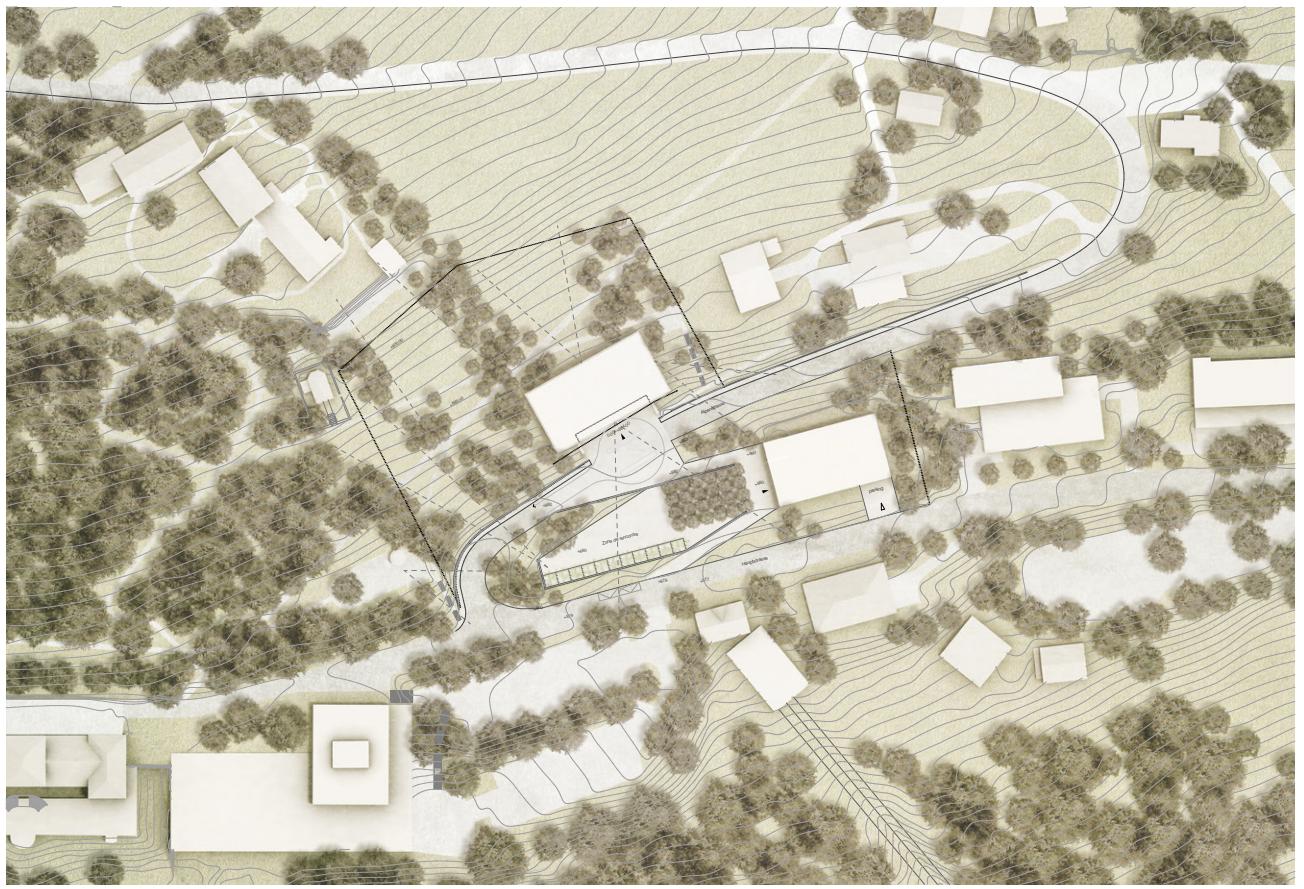
Die Kostenüberprüfung mit Genauigkeit  $+/-25\%$  hat ergeben, dass dieser Wettbewerbsbeitrag das Kostenziel gemäss Wettbewerbsprogramm unterschreitet.



Situation von Südosten



Situation von Südwesten





NOUVEAUX LOCAUX D'HEBERGEMENT ET DE FORMATION MACOLIN

CORPO MACOLIN



**STRATEGIE**  
La nature végétale qui caractérise le site des installations sportives de Magglingen-Macolin est présente également sur le site choisi afin de construire les nouveaux bâtiments d'hébergement et de formation. La forêt sauvage n'est pas présente sur le site, mais il existe des zones d'espaces peu profonds qui peuvent servir de base pour l'implantation des nouveaux volumes. Le périmètre présente une forte pente du terrain, qui offre la possibilité de créer des terrains de jeu pour les Alpes.

Le bâtiment au présentement connu sera par sa proximité au futur bâtiment d'accueil, donner un cache protégé au regard des autres bâtiments de la Confédération.

Des pistes cyclables et piétonnières complètes de

permettent l'accèsabilité aux véhicules qui serviront également aux personnes à mobilité réduite. La forte pente desservie par des routes, la forte inclinaison du terrain pose le questionnement quant à la maniabilité des véhicules.

**STRATÉGIE**  
L'amélioration constate à positionner un volume très compact, avec la grande surface des murs pour l'espacement nécessaire de construction, avec une emprise au sol minimale. Pour ce faire, les programmes de formation et d'hébergements se doivent d'être étroitement liés et de partager les espaces.

Cette volonté de regrouper la construction dans un seul bâtiment, offre la possibilité de créer un espace de repos et de repos pour les personnes qui utilisent le bâtiment pour se reposer, se détendre et se reposer. Le seul bâtiment à construire ne bloque pas les perspectives et les vues sur le site, ou du moins pas trop basse dans le périmètre.

Le bâtiment d'accueil complète la série de bâtiments déjà existants, mais offre une nouvelle fonctionnalité et un espace pour les personnes qui utilisent le bâtiment. Les deux nouveaux bâtiments sont donc à leur niveau aussi, ouvert et public.

**ARCHITECTURE**  
La proportion et l'espacement compréhensible par le coupé transversale du bâtiment :  
La forme de la partie compacte et peu massive permet d'empêcher les fondations les unes sur les autres et de créer un espace de repos et de repos pour les personnes qui utilisent le bâtiment.

Le niveau du rue-de-chausée, deux espaces différenciés, entre l'hébergement et la formation, amènent le place d'accès qui se trouve de plan-pied sur le bas. Les vélos venant de l'atelier sont aménagés pour leur propre accès. Deux niveaux de circulation bien différenciés traversent le bâtiment.

**ECONOMIES DES MOYENS UTILISÉS**  
Éléments compacts, géométrie simple, accès direct à l'atelier et à la formation.

**ÉLEVATIONS DU BÂTIMENT**  
„Élevations du bâtiment minimalistes grâce à un espace et compact.“

**ÉLEVATIONS DU BÂTIMENT**  
„Élevations du bâtiment minimalistes grâce à un espace et compact.“

**PAYSAGE**  
A voir d'abord, le site, intégré dans la forêt, est aménagé pour la formation des personnes qui utilisent le bâtiment et comprend le cluster de Macolin. La traversée de l'habitat est composée par la coulée verte de l'habitat qui traverse le cluster.

**ÉLEVATIONS DU BÂTIMENT**  
„Élevations du bâtiment minimalistes grâce à un espace et compact.“

**ÉLEVATIONS DU BÂTIMENT**  
„Élevations du bâtiment minimalistes grâce à un espace et compact.“

**ÉLEVATIONS DU BÂTIMENT**  
„Élevations du bâtiment minimalistes grâce à un espace et compact.“

**Implantation des deux bâtiments** Le site a deux niveaux différents, séparés par l'abri-terrasse et d'accès à partir de l'ancien.  
Cette terrasse devient un espace public central et extérieur à l'entrée du bâtiment d'accueil. Sa forme complète crée une figure qui rappelle la forme d'un épi de maïs. La forme de la terrasse est en forme de triangle, avec une pente et une pente horizontale en deux parties : un trapèze, long de 44m, formant une place ouverte et délimitée par une seconde place, longue de 37m, couverte par une malle de petits arbres.

Le bâtiment d'accueil devant de l'ancien, offre une multicontrainte (marché, parcs, concert...) et le pergola permet de protéger une séquence de bâti comprenant la valle et les Alpes. Dans son extrémité, il est possible d'observer la pente de l'ancien et de l'ancien, qui offre une belle vue sur la vallée et les Alpes.

La partie couverte par une malle de petits arbres, permet l'implantation d'une esplanade en-dehors du bâtiment d'accueil.

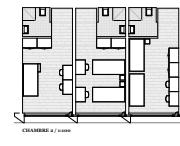
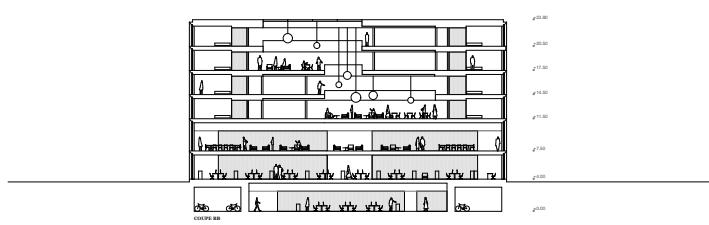
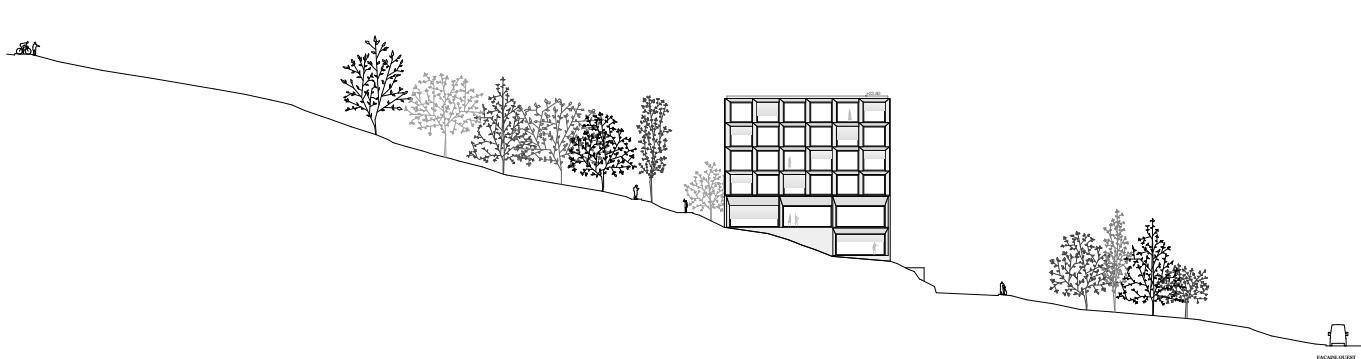
La partie supérieure, qui offre une belle vue sur la vallée et les Alpes, offre une place ouverte et délimitée entre deux arbres et comprend les rapports visuels entre les deux bâtiments et la vallée environnante.

Un système de chemins diagonaux à la partie arrière des chemins précédents, donnent un nouveau rapport entre la chapelle, la terrasse et la coulée verte de l'habitat.

Le plateau formé par les terrains de tennis, devant un petit-terrasse ensoleillé par des haies de rosiers et comprend un losange.

A l'arrière du bâtiment d'hébergement, une chaussee de pierre naturel et arrondie son enroulement.

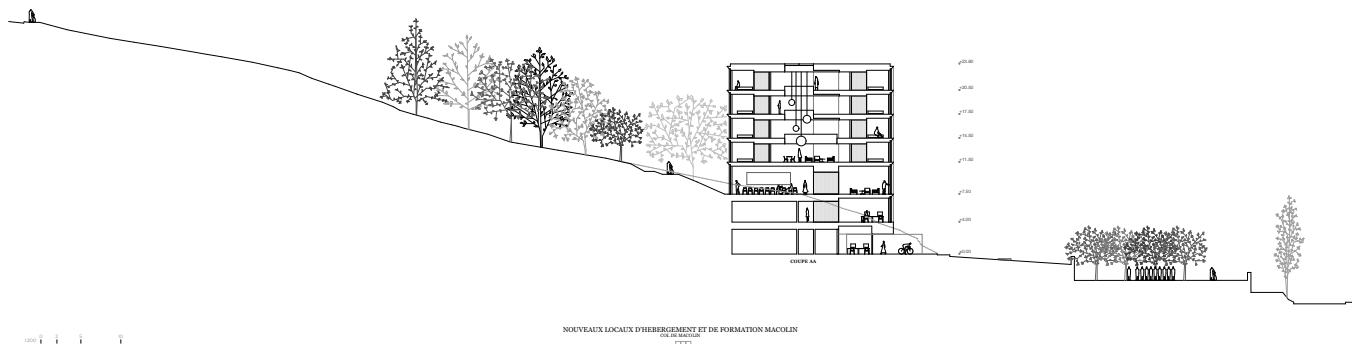
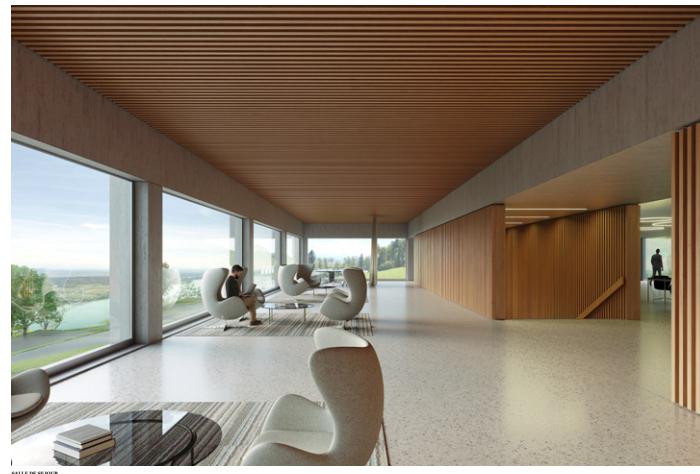
Macolin accueille ainsi un nouveau point central à l'ancien du funiculaire venant de Binni.



NOUVEAUX LOCAUX D'HEBERGEMENT ET DE FORMATION MACOLIN

CORPO MACOLIN





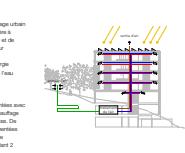
**CONCEPT STRUCTUREL**  
Le concept structural est basé sur le développement d'une structure solide et efficace pour assurer la sécurité et la durabilité maximale générées par l'architecture du bâtiment. Pour cela, le bâtiment est placé sur une fondation solide et étendue qui s'adapte aux caractéristiques géologiques du site. Des colonnes en périphérie et des murs à l'intérieur. Aux angles et aux extrémités des murs, des poteaux et des colonnes longitudinales sont disposés permettant de relier le système des voies internes. Les murs sont en béton armé et les voies internes sont en béton armé avec des renforts longitudinaux et transversaux. La transmission directe jusqu'aux fondations des charges. Plus le facile, une déformation importante est également possible sans déformations. Cela est rendu par la présence de trois sommets précontraints.



**Conception en planches**  
Au sujet de la conception, les étages supérieurs possèdent un grand nombre de murs intérieurs qui permettent d'assurer un comportement monolithique de l'ouvrage. Une situation complexe est également nécessaire pour les réductions de redondance et d'effacement (ou de réduction) de l'effacement. Quant au 2ème étage, le grand noyau central assure la stabilité longitudinale et transversale. Des colonnes longitudinales sont terminées pour assurer la reprise des effets horizontaux dans les étages supérieurs.

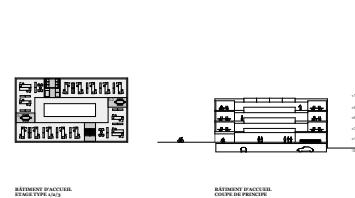
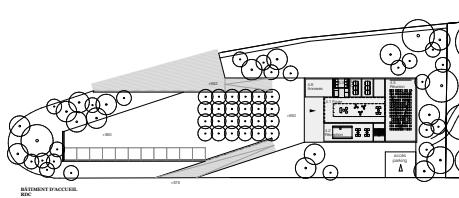
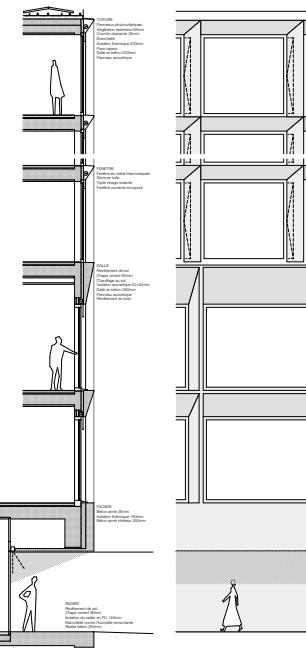
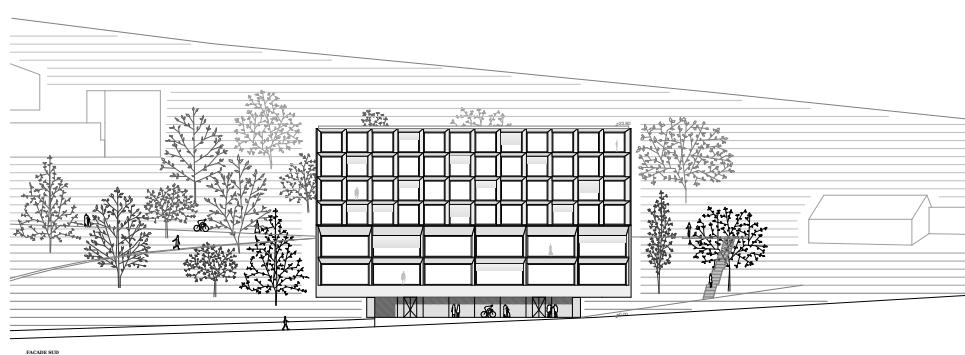
Pour la conception et l'entretien, une étude détaillée devra être effectuée pour déterminer la charge optimale. En général, la distribution de la charge sur les murs intérieurs devra être faite avec une répartition relativement homogène des charges dans le mur. Les murs intérieurs sont également destinés à assurer la stabilité avec un état prévisionnel (ou de l'effacement) avec un état prévisionnel des charges. Pour la transmission des charges, les colonnes longitudinales sont probablement nécessaires dans le côté arrière du bâtiment.

**Production de chaleur**  
La chaleur est fournie par le réseau de chauffage urbain prévu pour 2025/24 le long de la ligne frontalière à l'ouest du quartier. Telle que d'origine et de fonctionnement. La part de production d'énergie renouvelable est d'au moins 75 %. Consommation annuelle d'énergie primaire d'énergie thermique pour le chauffage des locaux et de l'eau chaude sanitaire : 150 GJ.



**Distribution de chaleur**  
Les parties chauffées du bâtiment sont alimentées avec la chaleur nécessaire par des systèmes de chauffage. Ces systèmes sont également utilisés pour la production d'eau chaude sanitaire. Les unités de chauffage de l'eau sont alimentées avec des unités de production renouvelables. Il y a deux unités d'eau chaude sanitaire (ECS) pendant 2 heures par jour.

**Ventilation**  
Les places sont équipées de l'échangeur d'air hygiénique nécessitant grâce à des systèmes de circulation avec récupération de chaleur (rétrécissement) pour les différentes zones d'utilisation. L'air extérieur est aspiré pour des besoins de préchauffer l'air extérieur en hiver et de refroidir l'air frais en été. Un système de ventilation mécanique de l'air est également prévu, à laquelle est également prévue la récupération de chaleur.



## 26 OLYMP 2. RANG, ANKAUF

Architektur	Claudia Meier & Markus Bachmann / M B A A, 8004 Zürich Projektverantwortliche: Markus Bachmann, Claudia Meier
Statik	Schnetzer Puskas Ingenieure AG, 3011 Bern
HLKKSE	ibe institut bau + energie ag, 3006 Bern
Landschaftsarchitekt	égu Landschaftsarchitekten GmbH, 8049 Zürich
Elektroplaner	SSE Engineering AG, 3073 Gümligen

---

### Beurteilung

Mit der Setzung eines aus der Typologie der bestehenden Bauten abgeleiteten Baukörpers und einem turmartigen Ankunftsgebäude komplementieren die Verfasser die Enfilade der prominenten Gebäude entlang der Promenade. Der eigentliche Projektperimeter wird freigelassen. Mit der gewählten Disposition entsteht eine Akzentuierung des Ankunftsplatzes zugunsten der Sporteinrichtungen, was kontrovers diskutiert wird, da die Bergstation auch für die Bevölkerung von Magglingen, für Ausflügler und andere Nutzergruppen einen wichtigen Begegnungsort darstellt. In diesem Zusammenhang wird auch die Lage des mächtigen Ankunftsgebäudes direkt gegenüber der Bergstation des Funiculaires kritisch beurteilt. Eine grosse Qualität des Projektvorschlages liegt im Erhalt der malerischen Landschaft oberhalb der Alpenstrasse, welche mit einer Konzentration der Bebauung entlang der Promenade einhergeht. Insgesamt sind die öffentlichen Räume und die Begegnungszonen im Bereich der Ankunft zu wenig austariert.

Die 1. Etappe vermag volumetrisch weniger zu überzeugen, als eine mögliche Gesamtsituation. Nicht aufgezeigt werden die Umgebungsgestaltung und die Erschliessung, solange das Ankunftsgebäude nicht erstellt wird.

Mit der entsprechenden Setzung der beiden Gebäude wird zusammen mit der Bergstation räumlich ein Ankunftsplatz für die Sportnutzungen generiert. Es entsteht eine verbindende Platzsituation, welche von der vorgelagerten Treppenanlage allerdings wieder abgeschnitten wird. Die Situation der Anlieferung erscheint in dieser schwierigen Topografie fragwürdig.

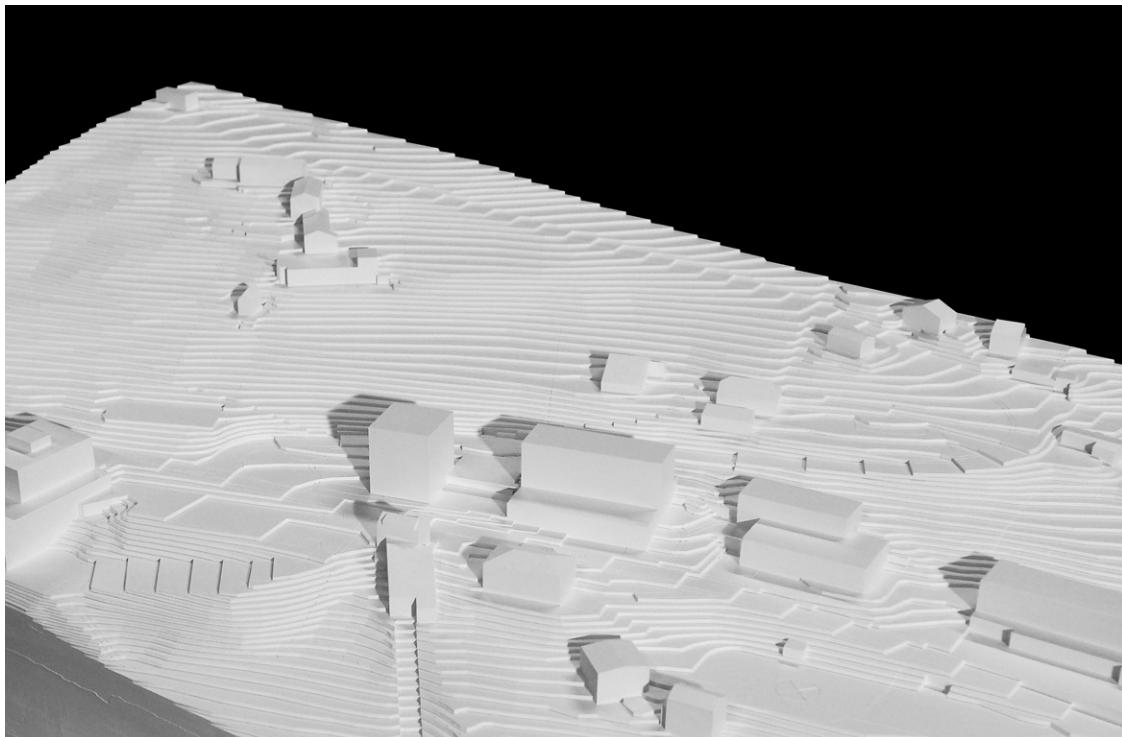
Zwei Eingangsbereiche auf unterschiedlichen Niveaus schaffen getrennte Zugänge zu den verschiedenen Nutzungen innerhalb des Gebäudes, was eine grosse Qualität des Projektvorschlages darstellt. Die Bürogeschosse und insbesondere die Theorieräume sind gut organisiert. Das Grundrisslayout der Zimmergeschosse ist hingegen zu knapp bemessen und vermag keine räumlichen Qualitäten zu generieren: Die Korridore, Treppenanlage, die Aufenthaltsräume, aber auch die Zimmer selbst sind zu schmal, was vermutlich den knappen Platzverhältnissen auf dem Ideenperimeter geschuldet sein dürfte.

Das Projekt OLYMP weist aufgrund seiner Anordnung auf dem Perimeter des Ideenteils aus Sicht des Betriebs Vorteile auf. Als Beispiel sei hier die mögliche Verbindung mit der Tiefgarage aufgeführt. Die beiden Hauptzugänge für den Ausbildungs- und den Unterkunftsteil auf unterschiedlichen Niveaus ermöglichen eine klare Führung der Nutzer, welche im Innern des Gebäudes einfach von einem Teil in den anderen wechseln können.

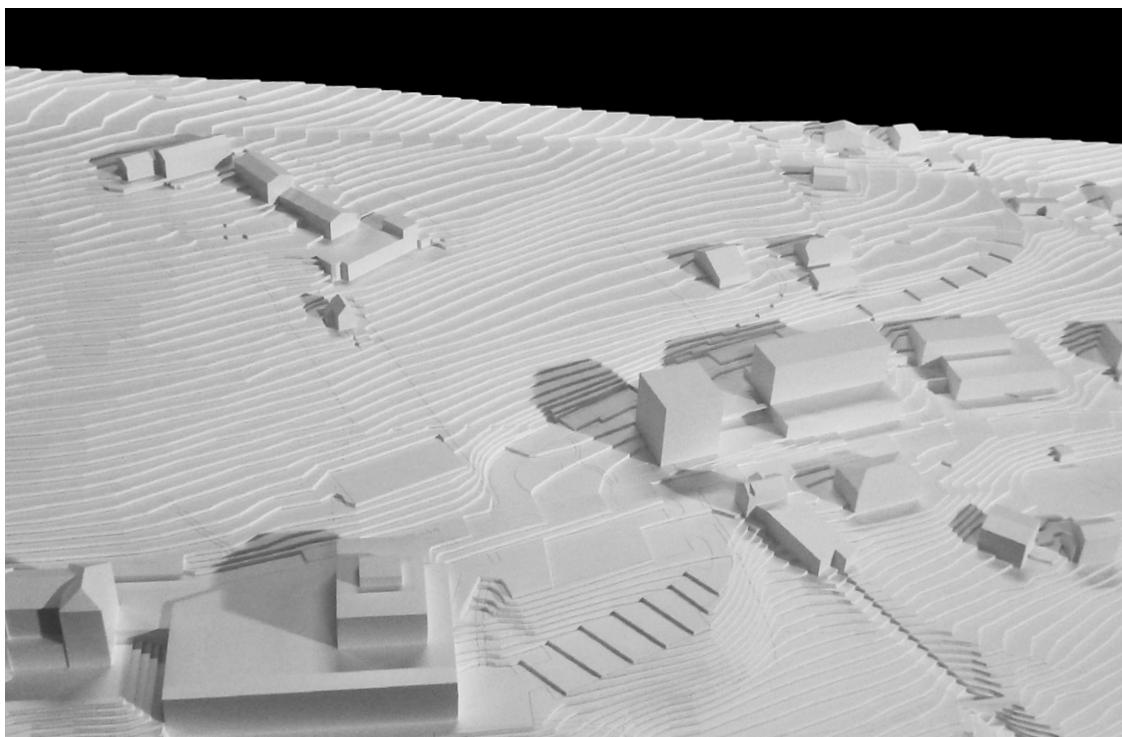
Der gestalterische Ausdruck wird von der gewählten Konstruktionsweise geprägt. Der massive Betonsockel nimmt die fünf, bzw. sechs Geschosse in Holzbauweise auf. Die Fassaden sind entsprechend der Nutzungen differenziert gestaltet und erzeugen ein stimmungsvolles Erscheinungsbild.

Aufgrund der gewählten Disposition sind in der 1. Etappe grosse Vorinvestitionen im Zusammenhang mit der Erstellung der Tiefgarage zwingend.

Die Projektverfasser lösen sich mit grossem Mut vom vorgegebenen Projektperimeter und zeigen das Potenzial einer konzentrierten Bebauung auf dem Ideenperimeter auf. Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse wird eine geradezu städtische Gebäudekomposition vorgeschlagen, welche aber in Bezug auf die Bedeutung des Ortes, der Aussenräume, aber auch der Nutzung selbst, nicht vollumfänglich zu überzeugen vermag.



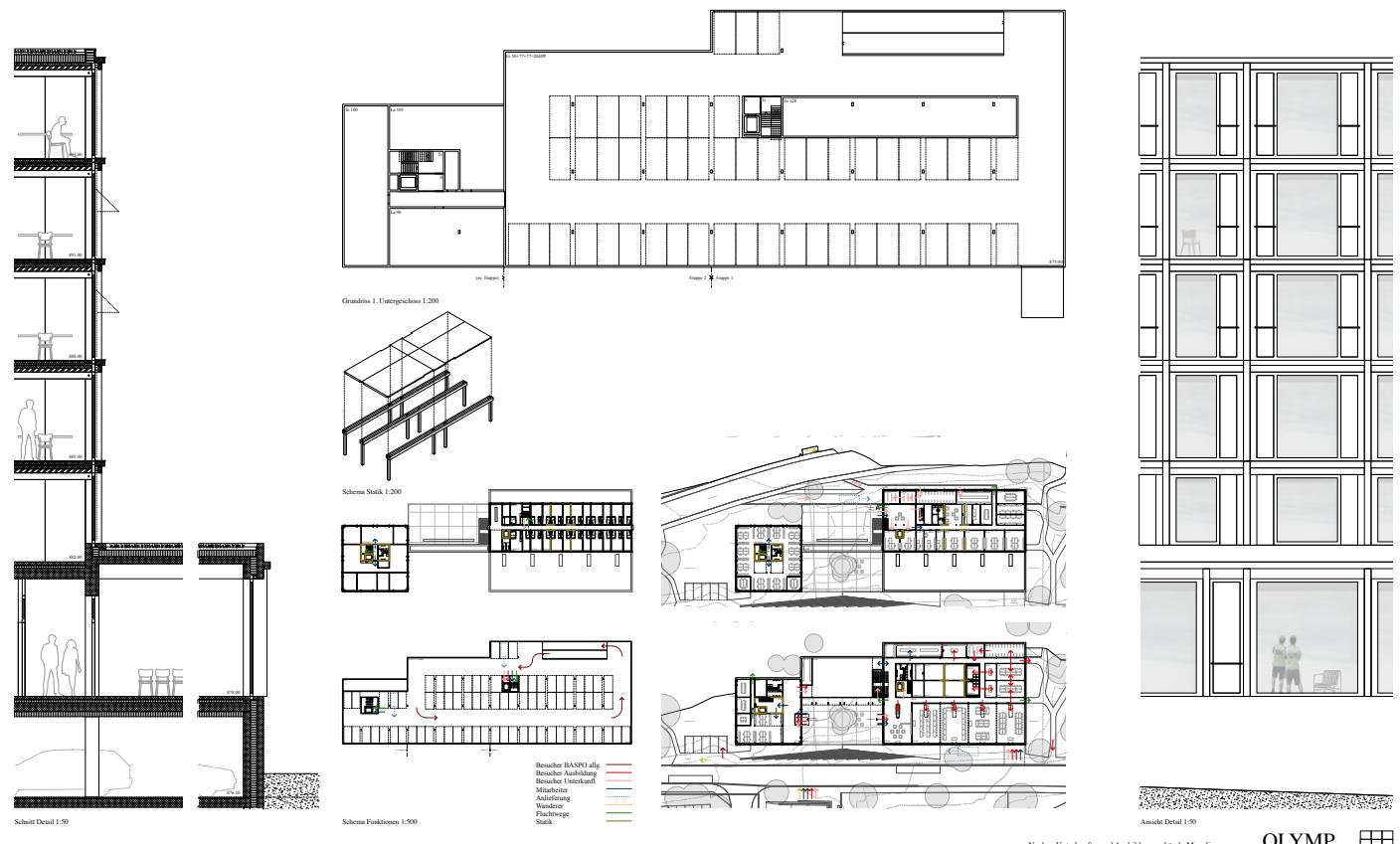
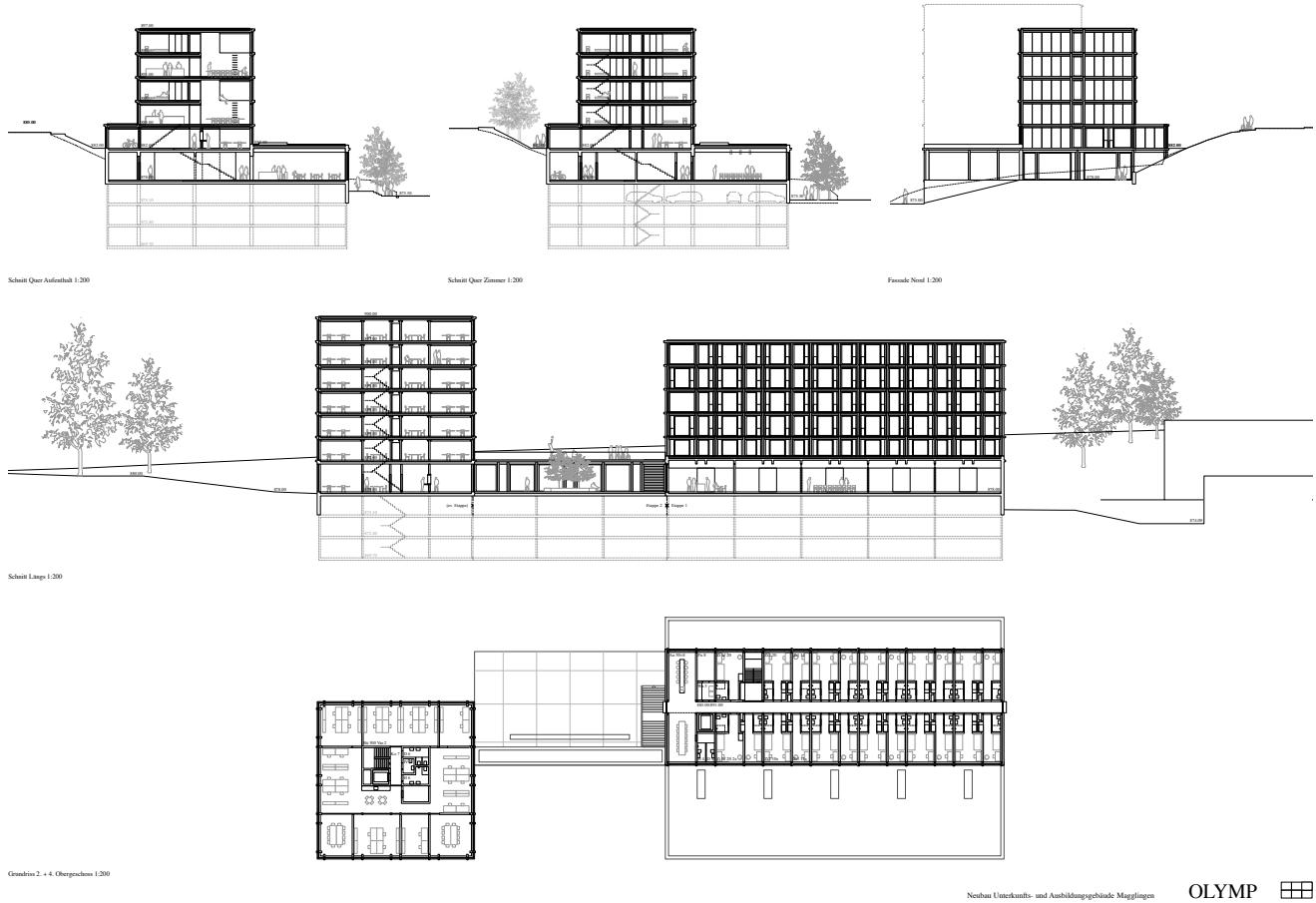
Situation von Südosten

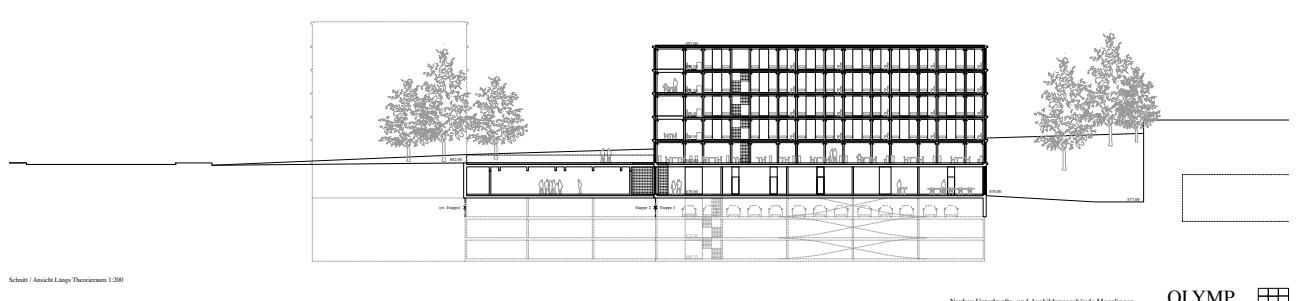
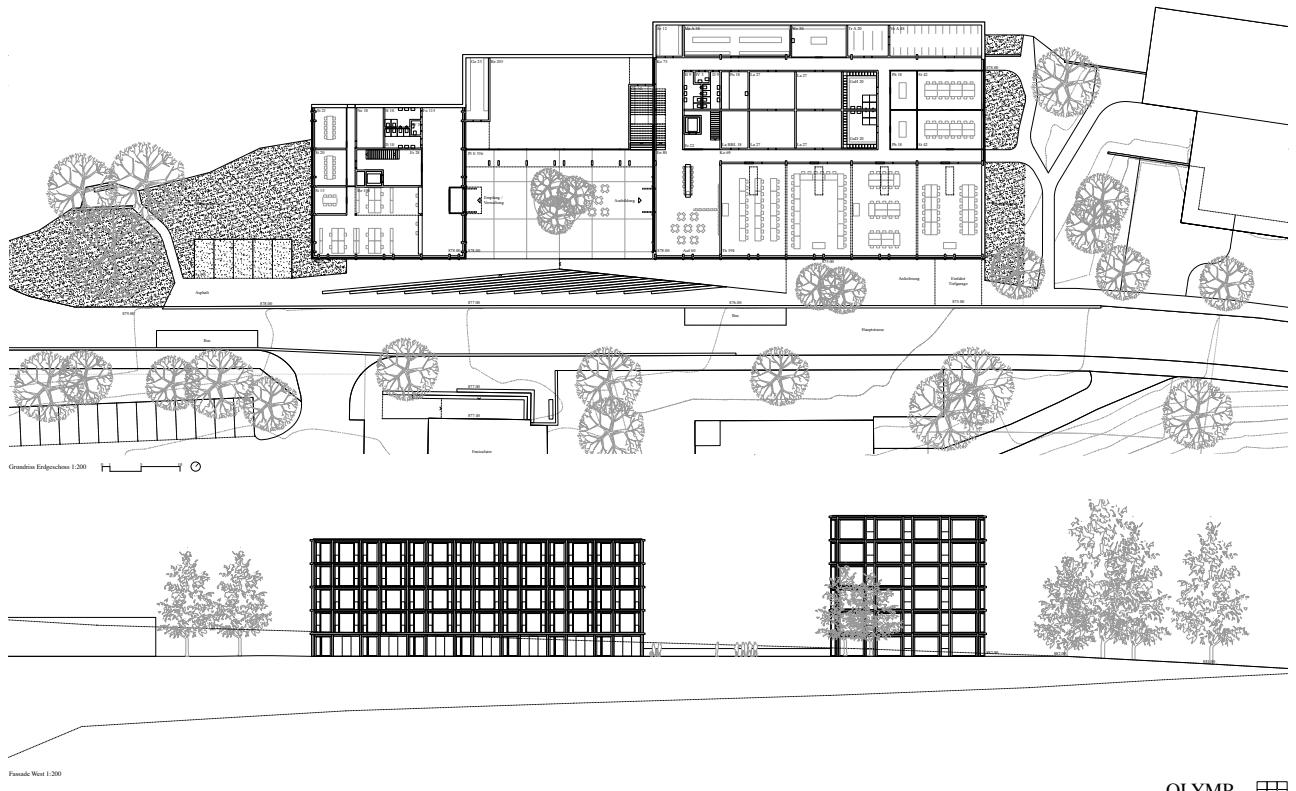


Situation von Südwesten



# Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen





## 06 BELVÉDÈRE

### 3. RANG, 2. PREIS

Architektur	Scheitlin Syfrig Architekten AG, 6004 Luzern Projektverantwortliche: François Guillermain, Nadine Schnürer Mitarbeit: Pascal Ming, Francesco Tadini, Summer Mathis
Statik	Wismer + Partner AG, 6343 Rotkreuz Lauber Ingenieure AG, 6003 Luzern
HLKKSE	Amstein + Walthert Luzern AG, 6048 Horw
Landschaftsarchitekt	Appert Zwahlen Partner AG, 6330 Cham
Elektro	Jules Häfliger AG, 6000 Luzern
Brandschutz / Bauphysik	Gartenmann Engineering AG, 6004 Luzern

---

#### Beurteilung

Das Projekt BELVÉDÈRE bildet dank einem grosszügigen Freiraum gegenüber der Bergstation des Funiculaires einen attraktiven Auftakt für den Magglinger Campus. Zwischen dem geschickt platzierten Empfangsgebäude und der Bergstation wird über die Hauptstrasse ein einheitlich gestalteter Platz vorgeschlagen, welcher bergseitig durch betonierte Stützmauer räumlich abgeschlossen wird. Dieser neue Ankunftsplatz wird gewürdigt. Es stellt sich jedoch die Frage der Materialisierung, insbesondere in Bezug auf die Stützmauern. Der Jura ist geprägt durch Naturstein- bzw. Trockensteinmauern. Nicht verständlich ist, dass von diesem Platz her keine Verbindung zum neuen Ausbildungs- und Unterkunftsgebäude vorgeschlagen wird.

Das Empfangsgebäude überzeugt in seiner Position wie auch in seiner zurückhaltenden Form und den architektonischen Mitteln. Die Anzahl der Geschosse wie auch die Grundriss-Organisation um einen recht kleinen Patio sind zu verifizieren.

Ortsbaulich setzt das neue Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude die Reihung der Bauten vom Bauernhof und der Scheune entlang einer Art Höhenweg fort und wird bewusst abgelöst von der Alpenstrasse. Durch seine Ausrichtung parallel zum Hang wird die natürliche Topografie nur geringfügig verändert. Das bestehende Wegenetz wird fortgeführt und ergänzt, wodurch der Zugang und Anlieferungen zum Neubau vom Norden her erfolgen. Dadurch wird die Erreichbarkeit, aber auch die Trennung von Waren und Personen erheblich erschwert. Die Schaffung eines separaten Gebäudes für

Nebenräume wie Velo- und Trockenraum erschweren die Nutzung vor allem in den Wintermonaten oder bei schlechter Witterung. Ein eigentlicher Aufenthaltsort im Aussenraum fehlt.

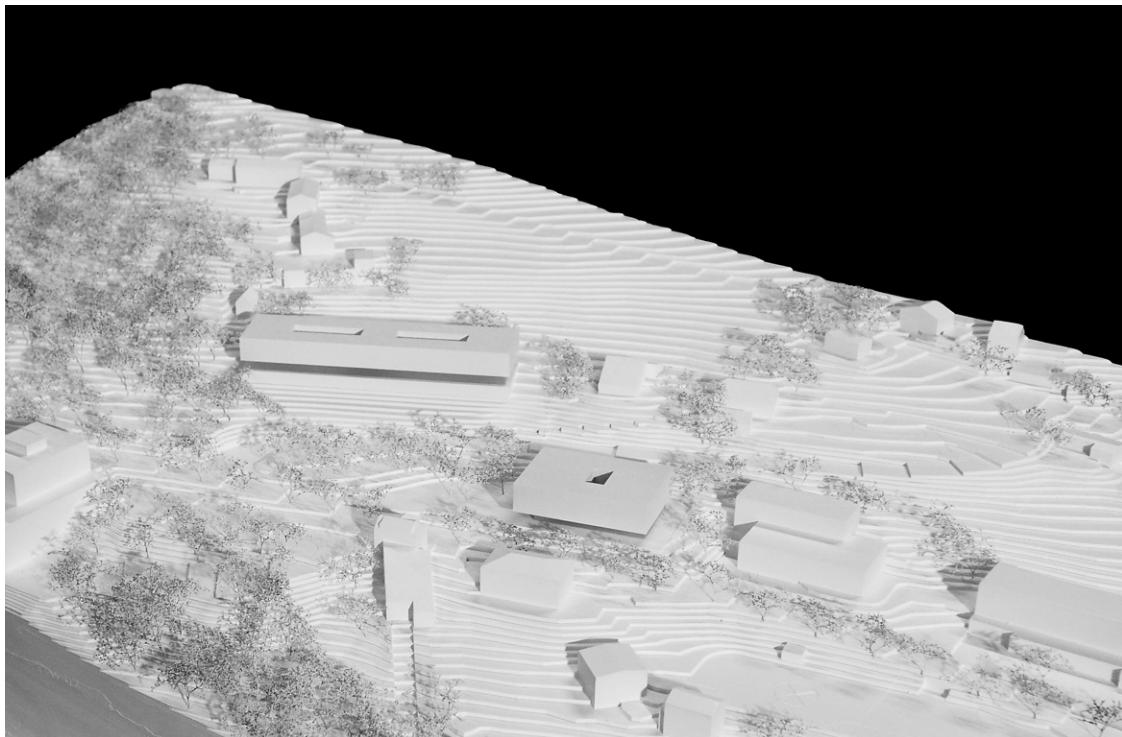
Das einfache Volumen zeichnet sich durch seine konsequente Organisation aus, bei der die verschiedenen Nutzungen über vier Geschosse geschichtet werden, insbesondere durch die Anordnung der Räume im Unterkunftsgebäude. Durch die zentral angeordneten, grosszügigen Begegnungs- und Wohn-Nebenräume – wie Waschküchen und Gepäckräume – wird die Nutzung und der Betrieb stark vereinfacht. Zwei Höfe ermöglichen die natürliche Belichtung der Mittelzonen. Diese werden dank dem Ausbilden verschiedener Aufenthaltsbereiche und Gangnischen zum eigentlichen «Herz» der Unterkunftsgeschosse. Diese Feinmassstäblichkeit wird durch die Ausbildung der Zimmer mit den Eingängen, Nasszellen und Arbeitsnischen weitergeführt.

Das Erdgeschoss wird als geschoss hoch verglaster und leicht zurückversetzter «Bruch» im Baukörper ausformuliert, welcher somit die öffentlichen Räume auszeichnet. Dieses Geschoss ist in zwei Nutzungsflügel gegliedert, mit der Verwaltung im Westen und den Theorie- und Unterrichtsräumen im Osten.

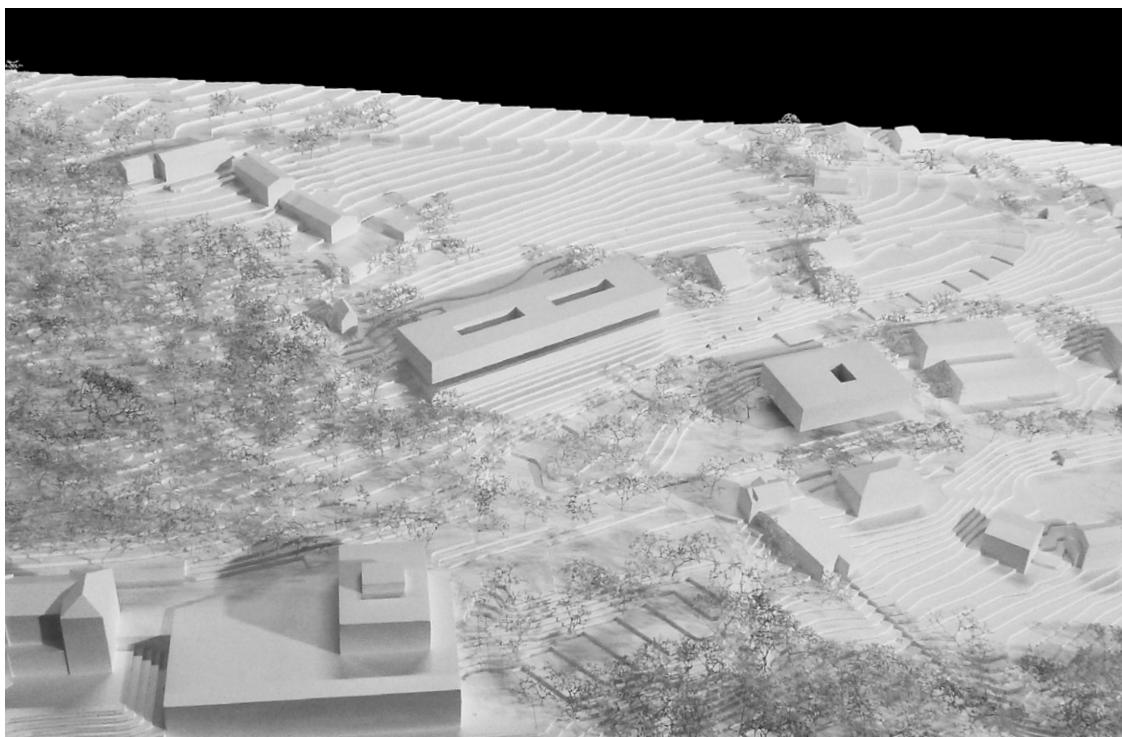
Im Untergeschoss werden ebenfalls noch Zimmer in der belichteten Raumschicht angeboten. Allerdings verfügen diese nicht über die Qualitäten der Aufenthaltszonen der Obergeschosse. Ebenfalls sind die gesamten Haustechnik-Steigzonen durch die Ausnahme im Erdgeschoss unterbrochen, was der Effizienz abträglich ist.

Das Projekt BELVÉDÈRE zeichnet sich durch sein klares Konzept und dessen konsequente Umsetzung aus. Die Besetzung der Wiese durch den sehr langen Baukörper bedeutet aber eine starke Unterteilung in ein «Hinten» und ein «Vorne», was landschaftlich als fragwürdig eingeschätzt wird. In der Konsequenz sind 50% der Zimmer nordseitig ausgerichtet und profitieren nicht vom ausserordentlichen Ausblick, den Magglingen zu bieten hat. Die architektonische Verpflichtung gegenüber den Schlupfbauten sowie eine zu rigorose symmetrische Ausbildung lassen eine eigenständige Identität vermissen.

Die Kostenüberprüfung mit Genauigkeit +/- 25% hat ergeben, dass dieser Wettbewerbsbeitrag das Kostenziel gemäss Wettbewerbsprogramm überschreitet.



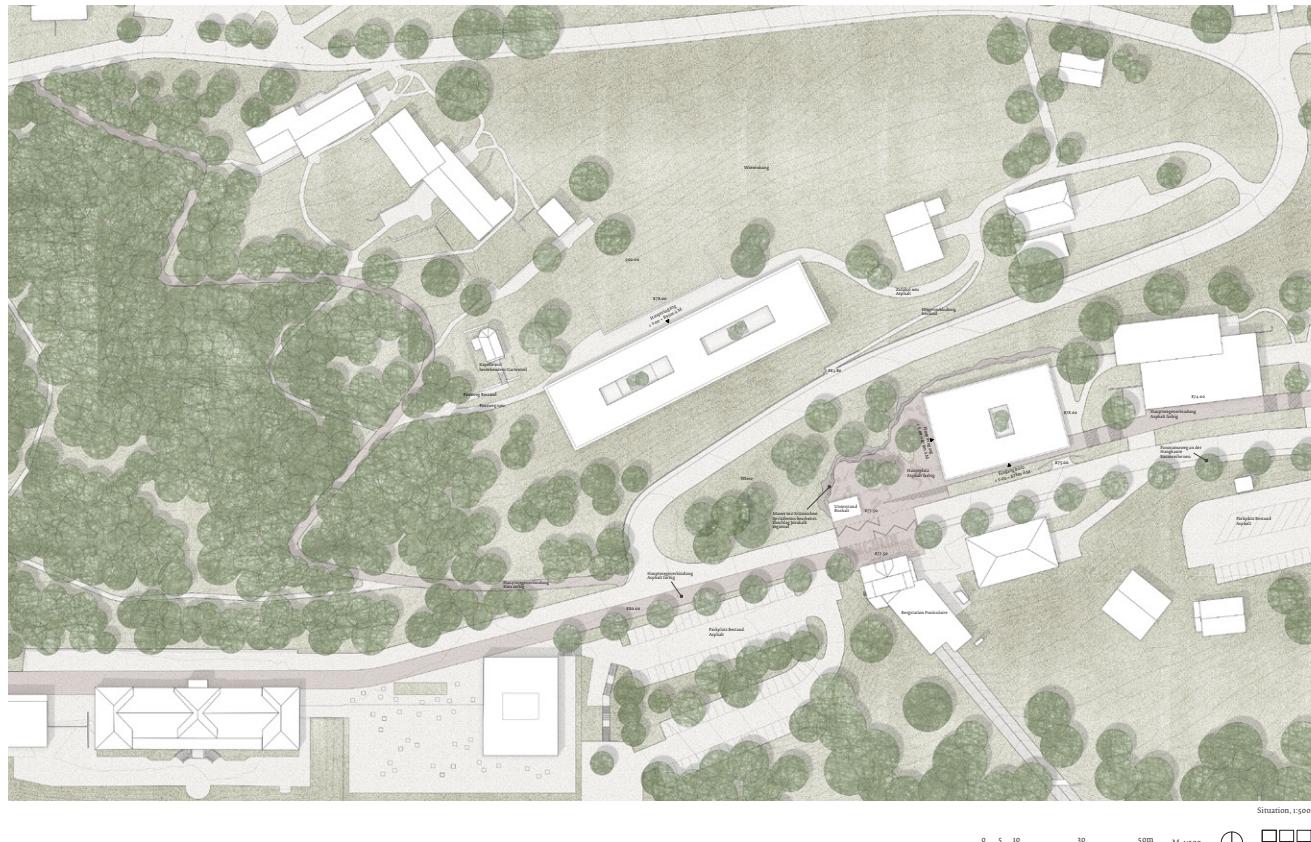
Situation von Südosten



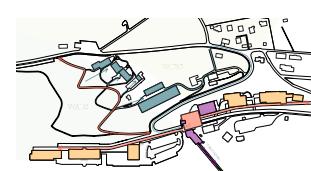
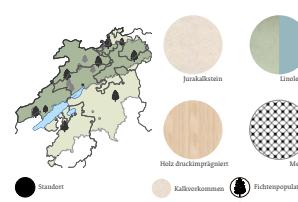
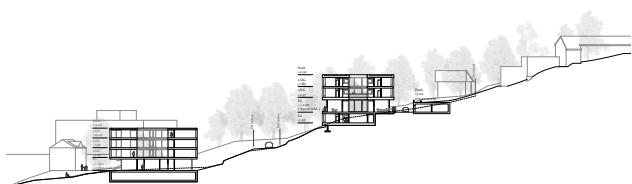
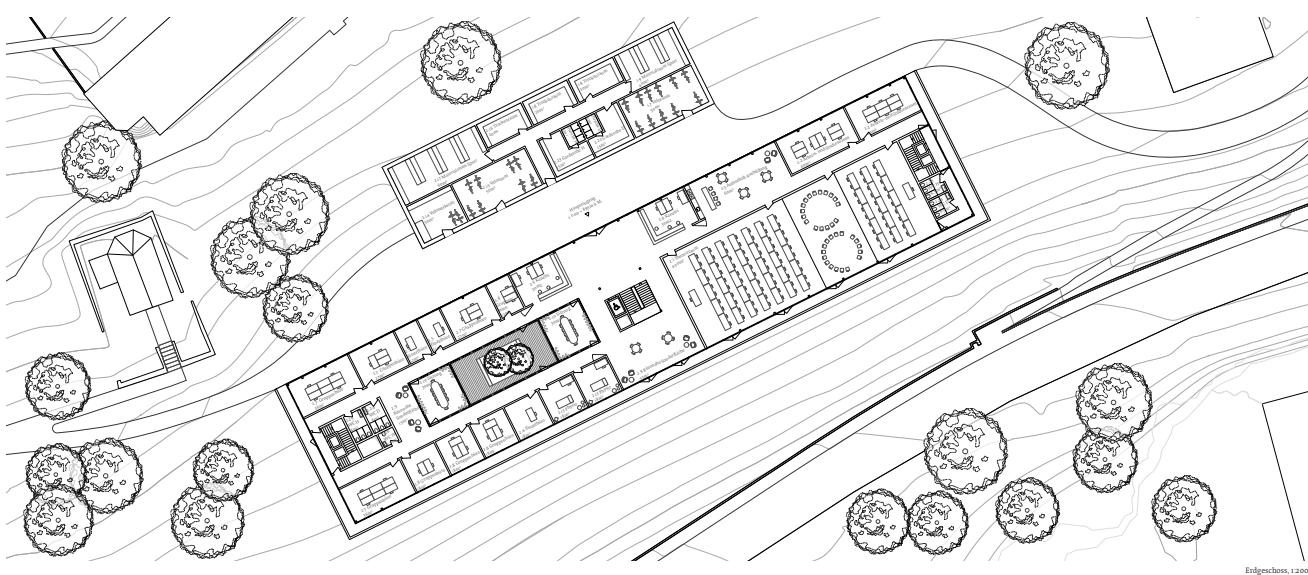
Situation von Südwesten

Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

**BELVÉDÈRE** | Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
27. September 2019



**BELVÉDÈRE** | Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsbau Magglingen  
27. September 2018



Symptomatology 200

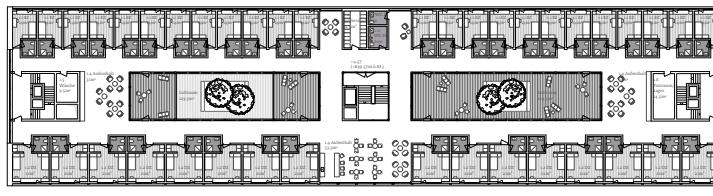
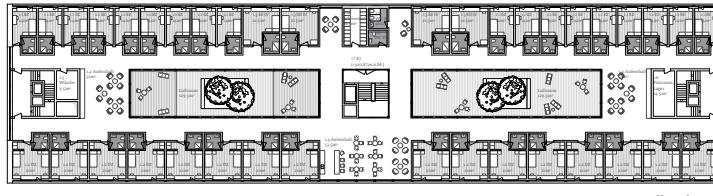
Meedhaar Materialien

### Scheme 3



# Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

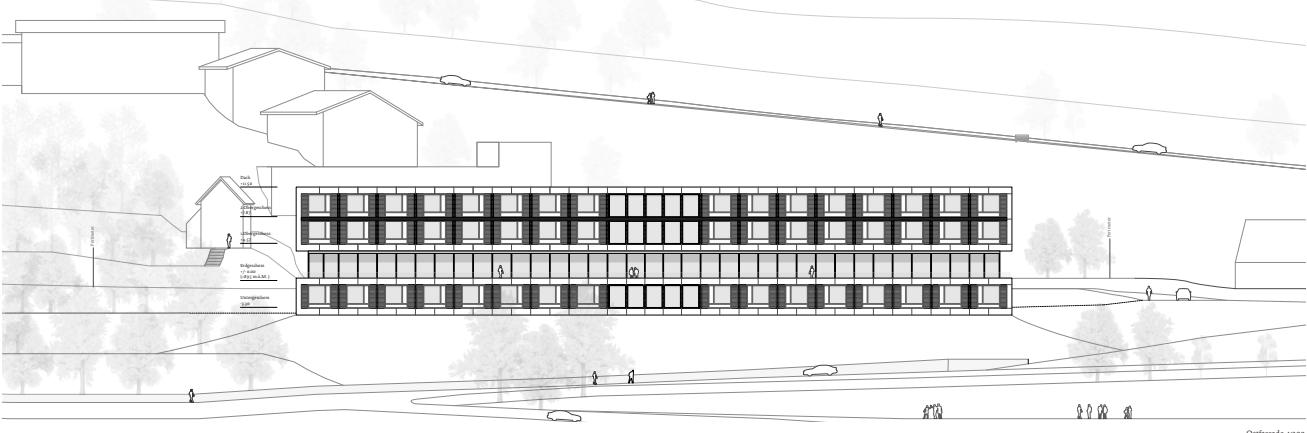
**BELVÉDÈRE** | Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
27. September 2019



0 2 4 10 20m M: 1:200



**BELVÉDÈRE** | Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
27. September 2019



**AUSGANGSLAGE, SETZUNG - KONZENTRUND FREIRÄUM**  
Das Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen des Bundesamtes für Sport liegt auf einem historischen Gelände des Jurafusses oberhalb des Bahnhofs. Ursprünglich in einem Entwicklungskonzept der 1940er Jahre nach dem Vorbild skandinavischer Anlagen geplant, sind in der heutigen Situation viele Gegebenheiten verloren gegangen. Der Wettbewerb soll die bestehenden Gegebenheiten wiederherstellen. Ziel des vorliegenden Konzeptes ist es, den gegebenen Defiziten entgegenzuwirken und die Anlage durch Massnahmen mit überbaubarem Eingriffstiefe, in ein zukunftsffoliges Gesamtkonzept zu überführen.

Zentraler Aukunftsraum des Gesamtanlagen bildet das Mittelstück, sowie eine Ressourcen für den ÖV, die auf dem Gelände des Bahnhofs untergebracht sind. Der zentrale Aukunftsraum ist ein 100 m langer, 10 m breiter und 10 m hoher Raum, der auf der einen Seite mit Zuschlagsstufen von Parkplätzen und den lokalen Kieswegen besetzt sich auf die örtlichen Gegebenheiten, thematisiert die eindrückliche Lage im Landschaftsum des Jurafusses und die Orientierungspunkte für die Besucher. Folgerichtig liegt das neue Aukunftsgebäude als zentralbauliches Gebäu direkt am Übergang zwischen dem Bahnhof und dem Gelände des Baus.

Ein leichte Auflösung des Saumränder des Mittelstück, sowie eine Ressourcen für den ÖV, die auf dem Gelände des Bahnhofs untergebracht sind. Der zentrale Aukunftsraum ist ein 100 m langer, 10 m breiter und 10 m hoher Raum, der auf der einen Seite mit Zuschlagsstufen von Parkplätzen und den lokalen Kieswegen besetzt sich auf die örtlichen Gegebenheiten, thematisiert die eindrückliche Lage im Landschaftsum des Jurafusses und die Orientierungspunkte für die Besucher. Folgerichtig liegt das neue Aukunftsgebäude als zentralbauliches Gebäu direkt am Übergang zwischen dem Bahnhof und dem Gelände des Baus.

RAUMKONZEPT - AUKUNFTSRAUM: befindet sich zwei unterschiedliche Nutzungen. Das Erdgeschoss widmet sich ganz dem Ausbildungsbereich, während die Obergeschosse und die Gänge ausschließlich der Freizeit dienen. Das Gebäude wird von der nordöstlichen Seite her über einen eingeschossigen Balkon mit geschliffener Sitz- und Liegefläche Platz zum Verweilen in geschützter Atmosphäre. Ein farbiger Asphalt in rötlich-olivenfarbener Tonalität belegt die Terrasse und die Hauptzugangsfläche. Die Terrasse ist über einen breiten Treppenbereich in die Wiese und die Sportanlagen verhüllt, welche die Unternehmensgebäude, sowie die oberen Gelände abschliessen und die Sportanlagen vertraut, sowie direkt in die Garderobe duschen und umsteigen.

Der Eingangsbereich bietet einen grossen und offenen Raum zum Ankommen und einen Ausblick ins Panorama. In der Eingangshalle ist die Struktur und das Raster des Gebäudes ablesbar. Es handelt sich dabei um eine Dreiteilung in der senkrechten Achse, an der sich nach aussen die Raumzuschnitte orientieren

und nach innen die Erschliessung und die Lichthöfe angeordnen. Durch die zwei Lichthöfe, wenos sich eine direkte Beleuchtung und die Lichthöfe ausrichten, wird die Fassade durch die gezielte Räumliche Beleuchtung und die breiter räumliche Aussehne zur Nutzung. In den Zeichenbereichen sowie rund um die Lichthöfe finden sich schmale Aufenthaltsflächen zum Verweilen. Die Unterkunftsbesetzung ist in den unteren Stockwerken untergebracht, während die oberen Stockwerke für die Ausbildungszwecke, die Schleisschule und die gezielte Aufenthaltsfläche befreit. An den aussenliegenden Treppenklassen sind Nebenräume angeordnet und zusätzliche Zonen zum Zusammentreffen. Die aussenliegenden Treppenklassen sind an die bestehende und nachhaltige Stützenstruktur angepasst.

Das Raumkonzept bietet daran, dass die Zimmere an der Längsseite des Gebäudes angeordnet sind. Dies ermöglicht den Weitblick auf die Städteansicht sowie den Ausblick auf den Areal auf der nordöstlichen Seite. Um die Zimmere räumlich attraktiver zu gestalten und die Umgebung im Fokus zu behalten, wird ein großflächiges Möbelstück direkt hinter die Fassade gestellt und das Fenster darin integriert. Es wird eine direkte Beziehung zwischen dem Raum und der Aussicht hergestellt. Ein grosser Balkon, dabei eine grosse Fläche kann in der Mitte. Es ist in eine kleinere Fläche zum Liegen und eine grosse Fläche für den Ausblick in die Natur geteilt. Es macht das Panorama direkt erlebbar, indem sich vor dem Fenster ein breiter Sitz befindet. Durch das perfekte Material an der Aussentie des Fliegels kann geführt werden.

MATERIALISIERUNG: Das Materialitätskonzept ist ein Zusammenspiel von regionalen und nachhaltigen Materialien. Das Material ist aus Holz, sowie die örtliche Umgebung wird mit Verwendung von Holz an. Regional, helles Nadelholz wird aus nachhaltiger Forstwirtschaft bezogen und nachhaltigem Verarbeitet. Es wird in der Fassade, für das sichtbare Tragwerk, die Leichtbauscheide, die Plattenlegierungskonstruktion, sowie für das Möbelstück verwendet. In Bereichs wo es der Witterung ausgesetzt wird, wird es

druckempfängt. Um die gewünschte Trennung der Bereiche auch in der Fassade ablesbar zu gestalten, wird die Fassade in zwei Hauptbereiche unterteilt. Um das innere Käst der Zimmer in der Fassade aufzutragen, sind die Fächer durchaus ausgerichtet. Durch den Ausstandort im Jura bieten sich mehrere naheliegende Steinbrüche an, von denen die Kalksteine für die Fassade und die Türen ausgewählt werden. Die Türen sind aus einer einzigen Eingangstürschleife sehr ausgeprägt. Hingegen wird in den Zimmern der Unterkunftsgebäude eine Reduzierung, aber gezielt dem Ausblick zugeordnete Glasfläche verwendet. Für die Lüftungsöffnungen wird ein breiter Balkon, dabei eine grosse Fläche kann in der Mitte. Es ist in eine kleinere Fläche zum Liegen und eine grosse Fläche für den Ausblick in die Natur geteilt. Es macht das Panorama direkt erlebbar, indem sich vor dem Fenster ein breiter Sitz befindet. Durch das perfekte Material an der Aussentie des Fliegels kann geführt werden.

TRÄGERWERK: In den untergeschossen überspannt eine Holz-Beton-Verbunddecke den Korridor und die Zimmer von der Fassade bis zum Kern in Massivbauteine. Sichtbare Holzbalken übernehmen in der Hybridkonstruktion die Zugkräfte und sind schübel mit dem druckfesten Überstein verbanden. Durch die Holzkonstruktionen wird die Rigidität des Tragwerks gewährleistet. Die Spannweite der Trägerwerkse wirken sicher in das darunterliegende Tragwerk abgetragen. Mit den HWD-Decke werden die hohen Holzstützen bestmöglich Schall- und Bräuscheut erfüllt. Die Zimmere an der Südseite werden ebenfalls in Holzgestaltung, sowie die örtliche Umgebung wird mit Verwendung von Holz an. Regional, helles Nadelholz wird aus nachhaltiger Forstwirtschaft bezogen und nachhaltigem Verarbeitet. Es wird in der Fassade, für das sichtbare Tragwerk, die Leichtbauscheide, die Plattenlegierungskonstruktion, sowie für das Möbelstück verwendet. In Bereichs wo es der Witterung ausgesetzt wird, wird es

druckempfängt. Um die gewünschte Trennung der Bereiche auch in der Fassade ablesbar zu gestalten, wird die Fassade in zwei Hauptbereiche unterteilt. Um das innere Käst der Zimmer in der Fassade aufzutragen, sind die Fächer durchaus ausgerichtet. Durch den Ausstandort im Jura bieten sich mehrere naheliegende Steinbrüche an, von denen die Kalksteine für die Fassade und die Türen ausgewählt werden. Die Türen sind aus einer einzigen Eingangstürschleife sehr ausgeprägt. Hingegen wird in den Zimmern der Unterkunftsgebäude eine Reduzierung, aber gezielt dem Ausblick zugeordnete Glasfläche verwendet. Für die Lüftungsöffnungen wird ein breiter Balkon, dabei eine grosse Fläche kann in der Mitte. Es ist in eine kleinere Fläche zum Liegen und eine grosse Fläche für den Ausblick in die Natur geteilt. Es macht das Panorama direkt erlebbar, indem sich vor dem Fenster ein breiter Sitz befindet. Durch das perfekte Material an der Aussentie des Fliegels kann geführt werden.

Untergeschoss ist der Dichtungsklassie 1 zugeordnet und wird als „grüne beizwonne“ ausgebaut.

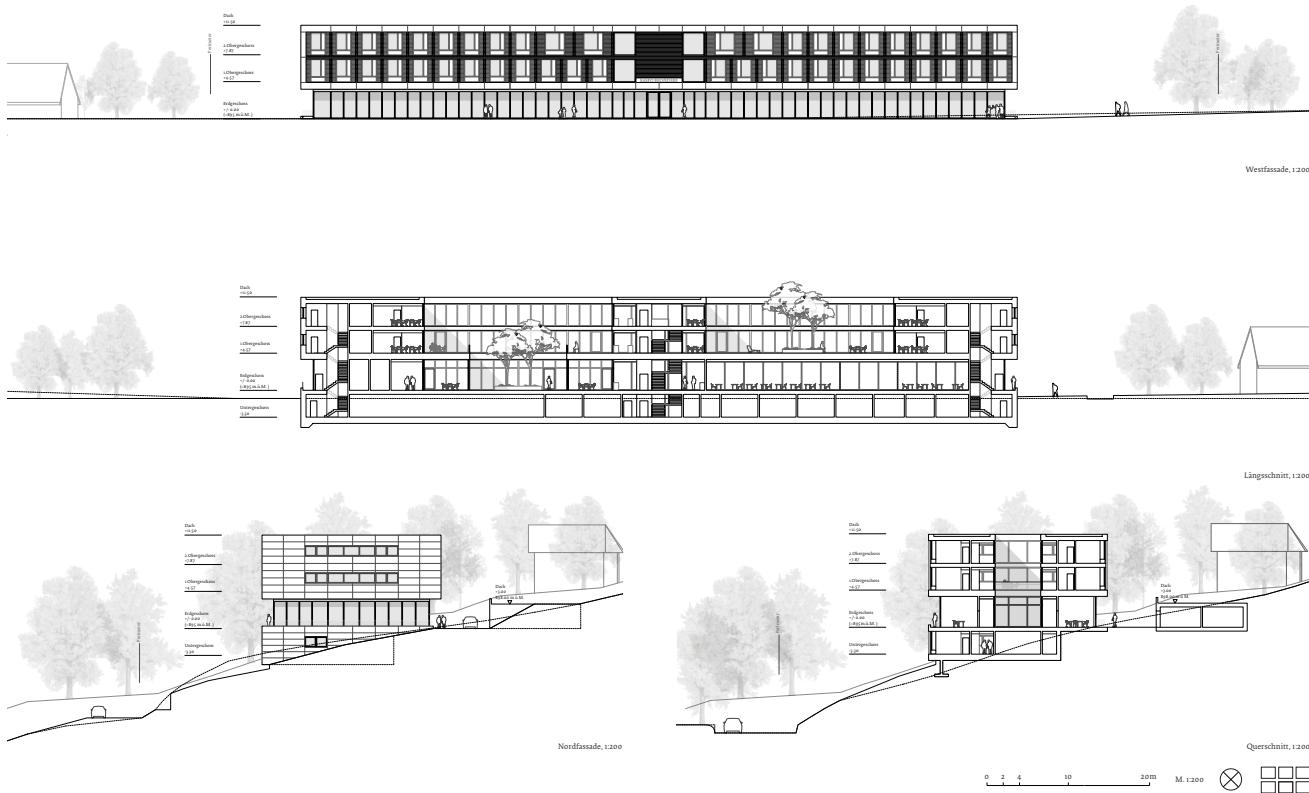
0 2 4 10 20m M: 1:200



# Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

BELVÉDÈRE

Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
27. September 2019



BELVÉDÈRE

Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern  
Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen  
27. September 2019



## FUNDATION

Die Unterkünfte werden über Bodenplatten bzw. über Streifenfundamente in die dicht gelagerte Moraine fundiert.

## ELEKTRIK

Das innovative Elektrikkonzept basiert auf der Verwendung von umweltverträglichem Material (z.B. halogenfreie Kabel und Rohre), sowie dem Einsatz von elektronischen Komponenten (z.B. Steckdosen, Schaltern, Steuerelemente, etc.). Die Beleuchtung (ca. 38744 Meter) mit Lampen in LED haben eine tagabhängigste Steuerung über Bewegungsmelder bzw. Hauslichtsystem (KNX). Das Weiteres verfügt das Gebäude über eine Brandmeldeanlage (BMA) und einen Rauchmelder (RMA) sowie eine Feuerwehranlage, Zimmer Beleuchtung, sowie einen zentralen KNX-System für die Steuerung und Überwachung. Der geschätzte jährliche Energieverbrauch liegt bei 250 000 kWh/a.

## HEIZUNGSANLAGE

Das neue Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude wird aussamml berichten ohne dabei die benötigten Ressourcen zu berücksichtigen. Die primäre Wärmeerzeugung erfolgt mittels Fernwärmelieferung auf Niedertemperatur. Während zwei Stunden wird vom Fernwärmeträger 15°C warmes Wasser abgezogen, während es während der restlichen 22 Stunden wieder vorgegeben wird, zu versorgen. Um einen Legierungswert für gewöhnlichen zu können, wird zu jedem einer Luft/Wasser-Wärmetauscher vorgenommen. Im Winter wird die Wärmeerzeugung über eine Wärmeleitung (Plattenwärmespeicher) erfolgen. Die Wärmeauskopplung in den Räumen erfolgt über eine Rundrohrleitung, welche für die niedrigen Temperaturen des Fernwärmespeichers ideal eingerichtet werden könnte.

## LÜFTUNG

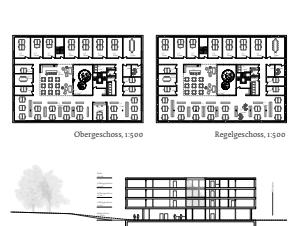
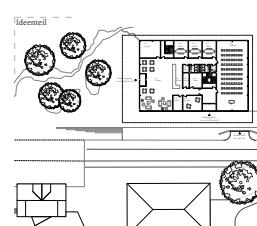
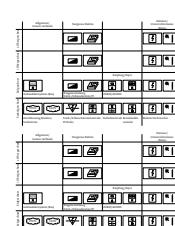
Zur Belüftung der Räume und Garderoben werden mechanische Lüftungsanlagen mit zentraler Luftaufbereitung in der Lüftungsanlage UG eingerichtet. Die Anlagen werden mit einer Wärmerückgewinnung ausgestattet. Die Wärmerückgewinnung entspricht dem Prinzip der Wärmerückgewinnung in einem Klimaschrank. Die Wärme wird mittels entsprechender Zuluft/Abzugsluft vorgeheizt oder könnte optimal in das Deckengesöl, welches für die Beheizung vorgesehen ist, integriert werden.

## SANITÄR

Das Sanitärkonzept besteht aus zwei vertikalen Systemen, welche die einzelnen Geschosse erschließen. In den einzelnen Geschossen erfolgt eine horizontale Verteilung im Korbereich. Schmutzwasserleitungen werden in einem Trennsystem ausschließlich im Korbereich geführt. Neben den Ablösungen an Hignus und Kosmetik sind bei Sanitärapplikationen ein Abguss auf mindestens 1000ml und reduziertem Wasserverbrauch gegeben.

## ENTWÄSSERUNG

Das auf Dächern und Platten anfallende Niederschlagswasser ist möglichst vor Ort in den Boden einzuführen. Die Moraine ist schlecht durchlässig und für kontrollierte Versickerungen nicht geeignet. Das Regenwasser der Dachflächen wird auf dem Gebäude abgesammelt (Retention) und mit reduzierter Abflussleitung über Punktentläufe als das Entwässerungssystem abgeleitet.



Schema HKKSE

Erdgeschoss, 1:500 M. 1:500

Schnitt, 1:500 M. 1:500

## 16 GOLD

### 4. RANG, 3. PREIS

Architektur	Sollberger Bögli Architekten AG, 2503 Biel Projektverantwortliche: Ivo Sollberger, Lukas Bögli Mitarbeit: Lukas Rottländer
Statik	WAM Planer und Ingenieure AG, 3005 Bern
HLKKS / Brandschutz	Amstein + Walthert Bern AG, 3001 Bern
Landschaftsarchitekt	Müller Wildbolz Partner GmbH, 3012 Bern
Verkehrsplanung	WAM Planer und Ingenieure AG Verkehrsplanung, 4502 Solothurn

---

#### Beurteilung

Mit den zwei vorgeschlagenen Neubauten wird die volumetrische Ausformulierung der Gebäude entlang der Hauptstrasse aufgenommen und in einer der Aufgabenstellung angepassten Form weitergeführt. Damit reagieren die Verfasser auf die Massstäblichkeit der umliegenden Bauten und tragen der Bedeutung der repräsentativen Gebäude entlang der Promenade Rechnung. Gleichwohl stellt sich die Frage, ob es richtig ist, die zwei unterschiedlichen Situationen mit einem identischen Gebäudetyp bewältigen zu wollen. Was entlang der Promenade schlüssig erscheint, vermag oberhalb der Alpenstrasse nicht im gleichen Mass zu überzeugen.

Der Ankunftsgebäude zwischen der Bergstation und dem Empfangsgebäude wirkt grosszügig und die Verbindung zum Unterkunftsgebäude logisch. Der Neubau auf dem Wettbewerbsperimeter verfügt über eine klare Adressierung, indem er sich auf die Alpenstrasse ausrichtet und an gut auffindbarer Lage den öffentlichen Zugang ausbildet. Nicht zu überzeugen vermag allerdings dessen formale Ausgestaltung, eine Umsetzung ohne Absturzsicherung wäre in dieser Form nicht möglich. Der Außenraumgestaltung wurde insgesamt wenig Beachtung geschenkt, angemessene Aufenthaltsbereiche im Freien fehlen.

Über den grosszügigen Zugangshof werden die Besucher auf die zwei Treppensysteme geleitet. Eine Wendeltreppe führt zu den Büro- und den Schulungsräumen, ein zweites, wenig repräsentatives Treppenhaus mit Liftanlage, erschliesst die drei Zimmergeschosse. Durch die je nach Nutzung unterschiedlichen Eingänge ins Gebäude werden die verschiedenen Kunden gut geführt, was

das tägliche Leben im Gebäude vereinfacht. Die kompakte Anordnung der Räume entlang von durchlaufenden vertikalen Erschliessungen ermöglicht einen effizienten Betrieb des Gebäudes.

Insbesondere die öffentlichen Bereiche sind übersichtlich organisiert: Über ein grosszügiges Foyer werden die Besucher jeweils zu den verschiedenen Theorie- und Büroräumen geführt. Die Anordnung der Theorieräume ermöglicht eine optimale Nutzung des Raumes als Ganzes.

Die Wohngeschosse sind zu knapp gestaltet, lediglich zwei Lichthöfe schaffen eine willkommene vertikale Verbindung. Eine angemessene Orientierung scheint aufgrund der engen Platzverhältnisse aber schwierig. Die Korridore sind zu eng, es fehlt an möglichen Treffpunkten, welche zu informellen Kontakten einladen würden.

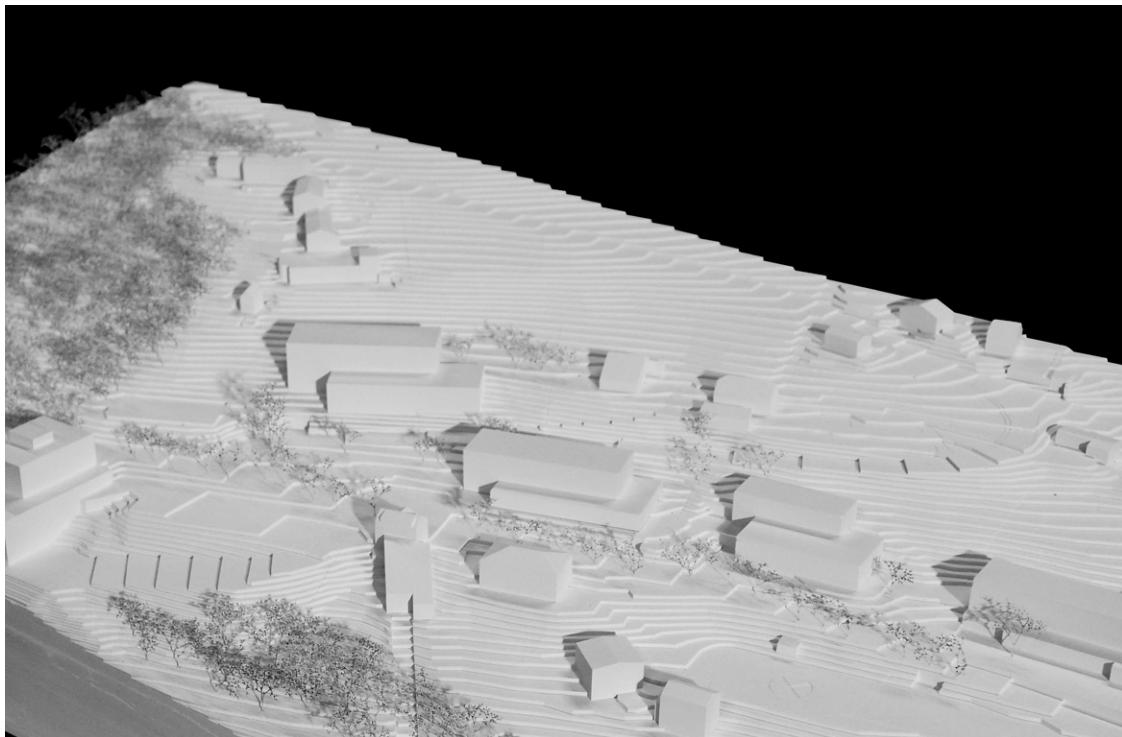
An guter Lage befinden sich die zwei Aufenthaltsräume mit talseitiger Aussicht und Aussensitzplätzen.

Der Umgang mit der grossen Dachfläche im 4. Obergeschoss bleibt unklar. Insbesondere weil auch Bewohnerzimmer auf die Dachflächen ausgerichtet sind, hätte man sich eine vertiefte Auseinandersetzung mit der fünften Fassade gewünscht.

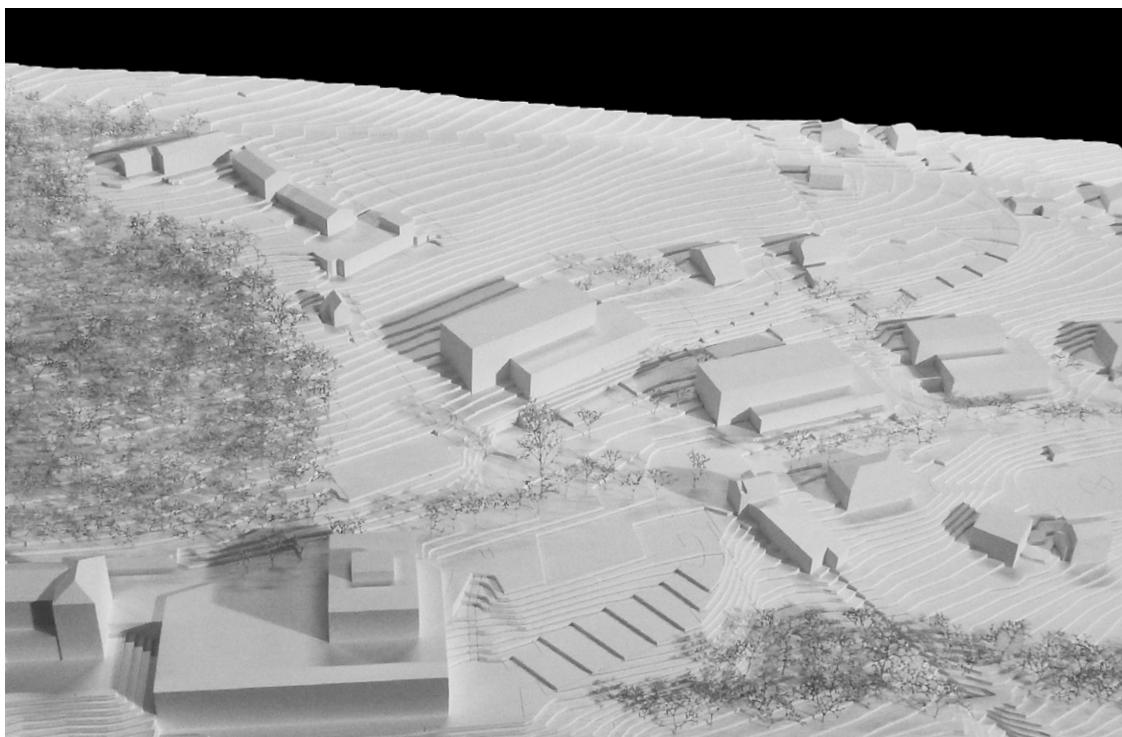
Ebenfalls zu schematisch gestaltet sich die Ausformulierung der Gebäudehülle, das gewählte Betongrid erinnert stark an einen Verwaltungsbau und schafft wenig Identität. Die Sockelausbildung ist zu wenig thematisiert und der Umgang mit dem Terrain nicht bewältigt. Die Verschränkung der zwei Gebäudevolumen findet keinen Niederschlag in der Grundrisstypologie, was zu einer aufwendigen Gebäudestatik führt.

Das Projekt überzeugt aufgrund seiner klaren Adressbildung und der konsequent durchdachten Betriebsabläufen. Die Zimmersgeschosse sind hingegen zu knapp bemessen und weisen wenig räumliche Qualitäten auf. Die Gestaltung der Fassaden und der Umgebung vermag ebenfalls nicht zu überzeugen.

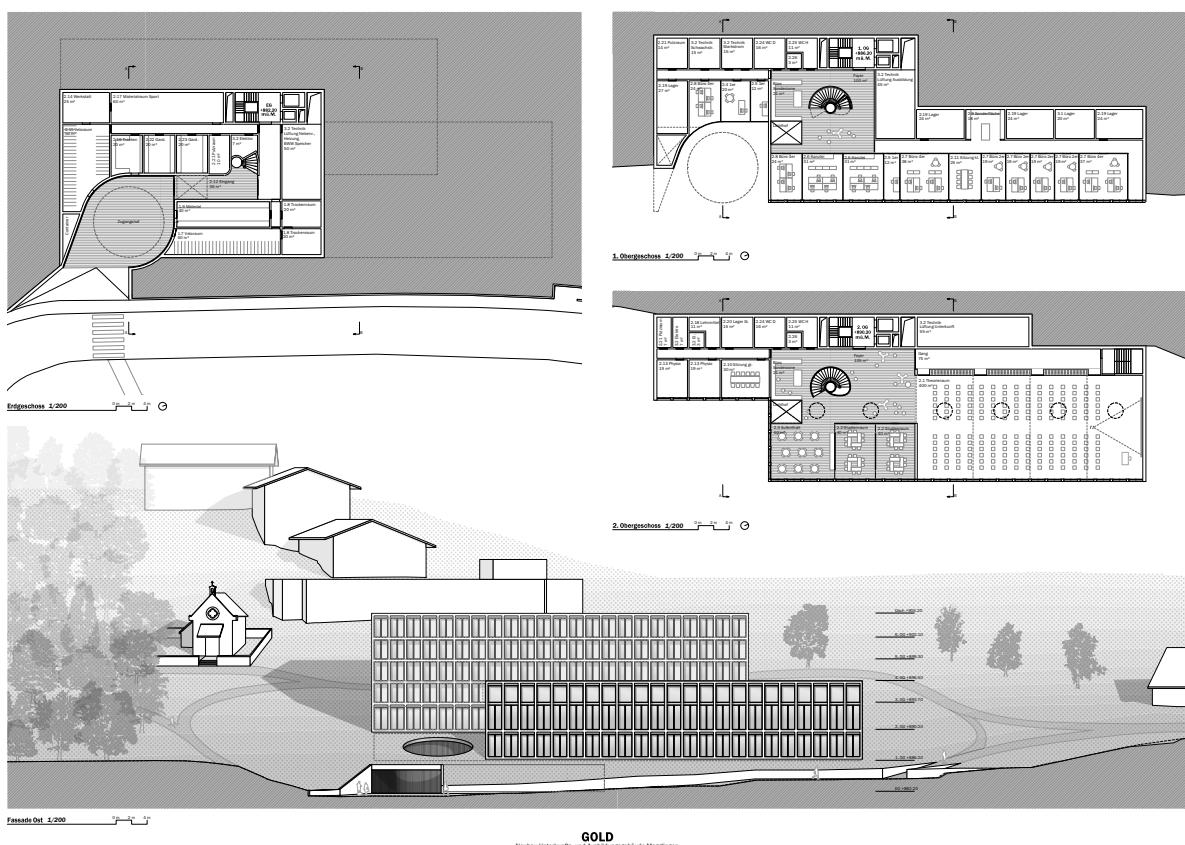
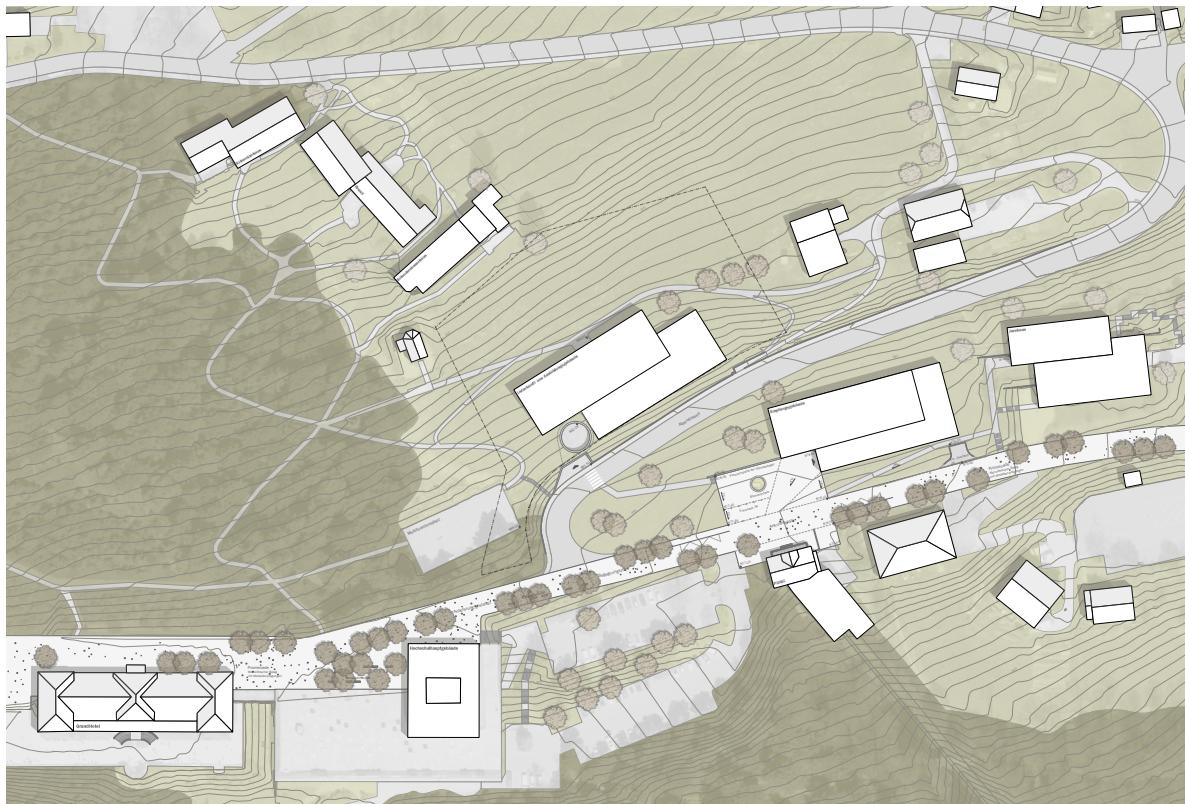
Die Kostenüberprüfung mit Genauigkeit +/-25% hat ergeben, dass dieser Wettbewerbsbeitrag das Kostenziel gemäss Wettbewerbsprogramm unterschreitet.



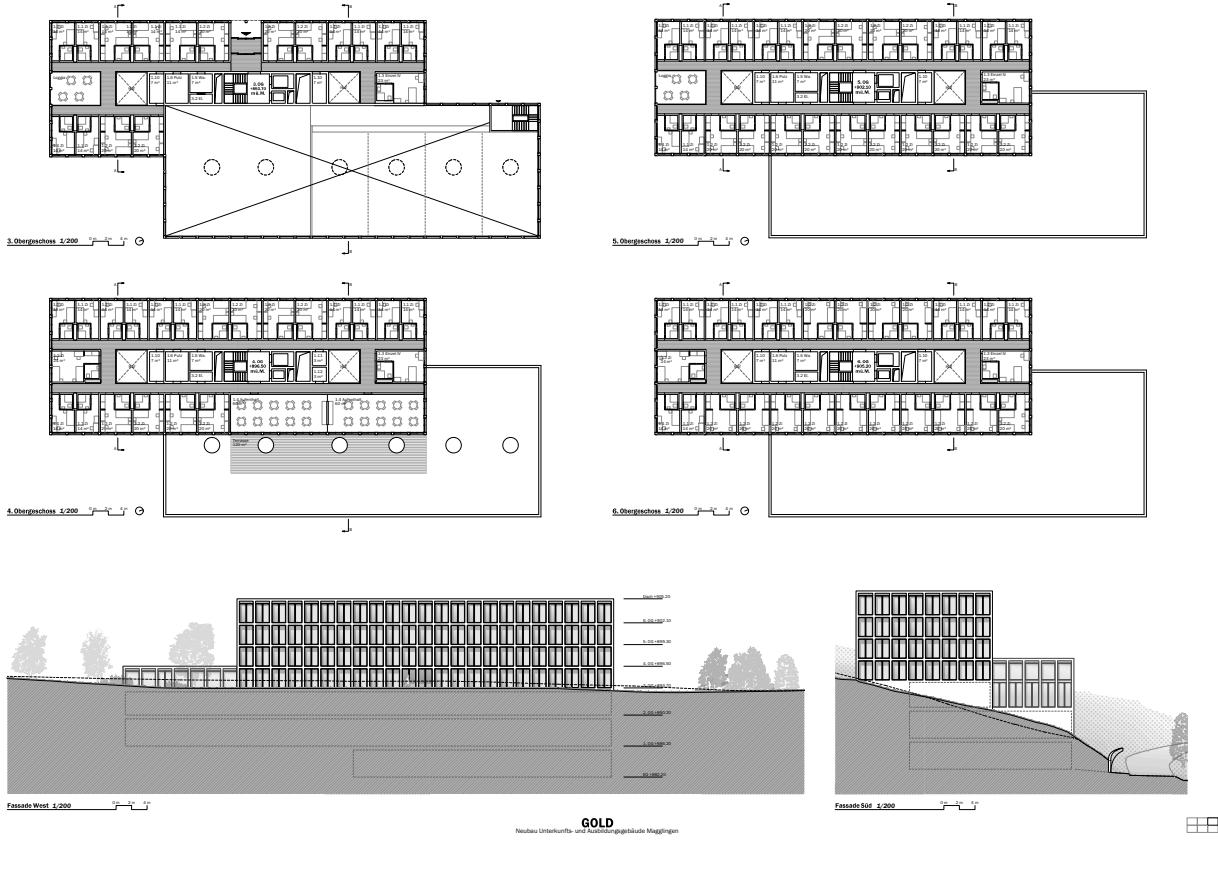
Situation von Südosten



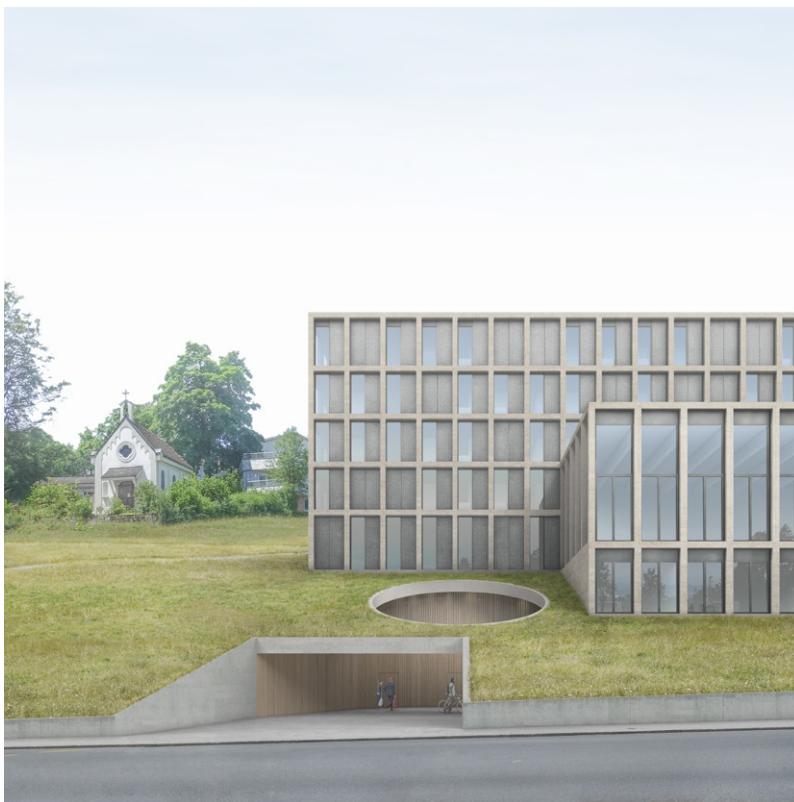
Situation von Südwesten



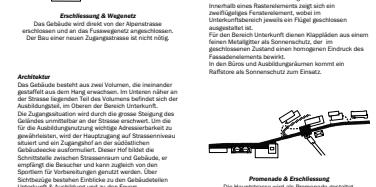
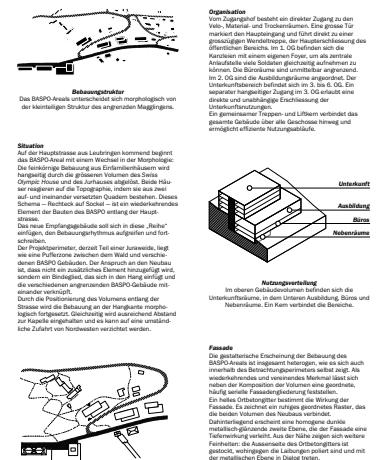
# Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsbau Magglingen



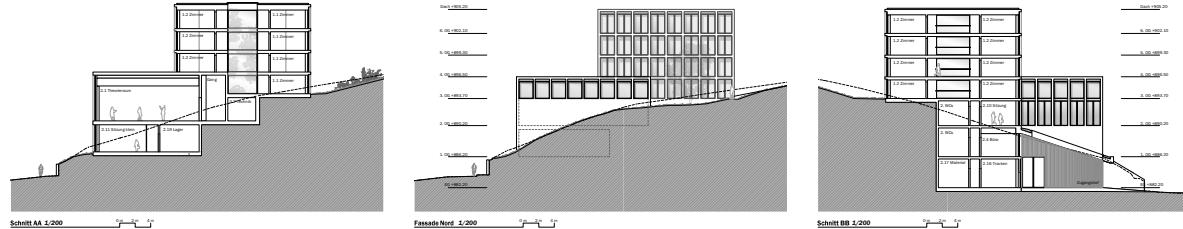
**GOLD**  
Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsbau Magglingen



**GOLD**  
Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsbau Magglingen



Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen



### REFERENCES

**Deutliche Promenade**  
Die Deutliche Promenade ist auf Promenade und bildet das Rückgrat der entstehende Höhenrampen aufgerichteten Gebäude des Saalausstellungshaus. Ab dem Saal Olympia House wurde die Deutliche Promenade in die Deutliche Promenade ausgebaut.  
Begrüßungsrampen ausgebaut.  
Die Deutliche Promenade führt sich direkt an die Gebäude aus. Die Treppe des Hauptgebäudes erhält somit eine räumliche Fassung und wird stolz auf ihre Leistung hinzuaddiert.  
Unterwegs auf der Deutlichen Promenade in ihrer Lage und Dichte auf die unterschiedlichen Situationen. Sie stärken die Promenade und laden ein, sie auf die gezeigte Breite unterschätzte.

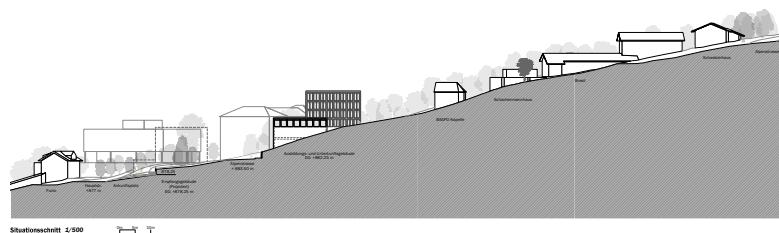
Die Setzung der Blaue reagiert auf Sichtbarkeit und auf Einmündungen von Wegen; sie strukturieren die Promenade und erhöhen die Sicherheit auf der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs.

Gezielte gestaltete Blaue laden zum Verweilen und zu informellen Begegnungen ein.

Die neue Unterkunfts-/Ausbildungsgebäude sowie das Saal Olympia House, werden durch Stichwege von der Promenade aus erreichbar.

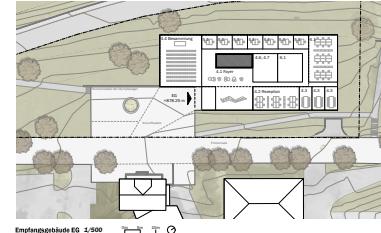
**Identität Ankerpunkt:** Der Name Ankerpunkt spiegelt sich vom Funk über die Promenaden bis zum Eingang des Olympiastadions. Aus dem Kino und die Begegnungsstätte und Promenade sind den gewünschten Gebäuden verbunden. Der Ankerpunkt befindet sich auf einem Hügel über das von der Stadt Bern und dem Kino umfasste Terrain. Durch die Faltung wird dieser zentriert. Der mittlere Bereich mit wenig Gefälle dient wie einem Zugang zum Erholungs- und Freizeitbereich. Der gesamte gesamte Bereich zum Aufenthalt genutzt werden können. Eine grüne mit Steinen bepflanzte Rampe führt von der Promenade zu den Sonnenbeschatteten Blumenbänken willkommen.

**Identität Empfängerseite**  
Hierarchie: Der Empfänger ist dem Prinzip der zwei- und mehrstimmigen Quadraten, das wiederkehrende Element der Bauten des Dienstes der Hauptstadt, nachempfunden. Der Prinzipienbau ist ein Vierflügelbau, der dem Fünfgebäude den neuen Ankerpunkt bildet, der aus der Aufweitung der Promenade entstanden ist. Der Prinzipienbau ist ein Empfängergebäude, das sich morphologisch in seiner Komplexität einbettet und durch seine Lage im Terraen sowie die Aussteigerungsmöglichkeit ein Anlaufpunkt für die Besucher des Prinzipienbaus ist. Die Empfängergebäude befinden sich im Erdgeschoss und stehen in dreifacher Verbindung zum Dienstgebäude. Die Tiefgarageneinfahrt befindet sich an der Rückseite des Parcels und greift den Parkraum anstaudt möglichst aus.



### Situationsschnitt :

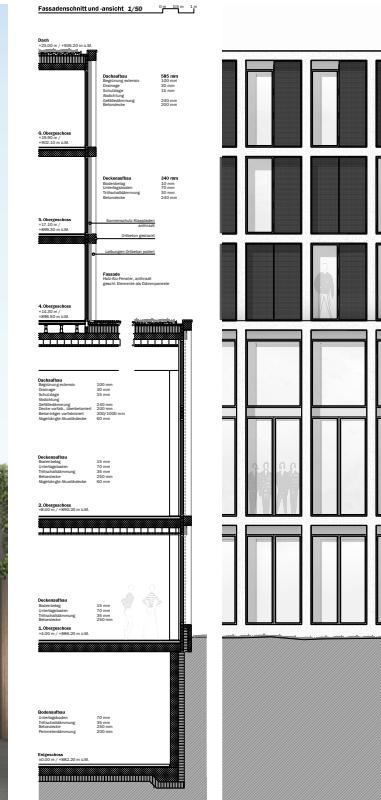
### **GOLD**



Empfangsgebäude EG 1/500



## **GOLD**



— 10 —

## 18 HERR CLAUDE 5. RANG, 4. PREIS

Architektur	ern+ heinzl Architekten, 4500 Solothurn Projektverantwortliche: Simeon Heinzl, Christiane Ern Mitarbeit: Clara Simon, Dave Kunz
Statik	WAM Planer und Ingenieure AG, 3005 Bern
HLKKSE	Gruner Roschi AG, 3098 Köniz
Landschaftsarchitekt	dardelet landschaftsarchitektur gmbh, 8132 Egg
Brandschutz	BG Ingenieure und Berater AG, 8050 Zürich

---

### Beurteilung

Das Projekt verfolgt den Ansatz eines gegliederten Baukörpers – Sockel, Mittelbau und Turm bilden eine Gesamtheit und es werden damit Reminiszenzen aus der Nachbarschaft übernommen, aber neu interpretiert. Das so gestaltete Volumen wird parallel zur Alpenstrasse, aber leicht zurück gesetzt und die Erschliessung kann also direkt ab der Strasse erfolgen. Mit der Setzung kann der nordseitige Hang unbebaut bleiben und er wird lediglich durch einen Fussweg tangiert.

Die Komposition von Sockel und Turm ist als Idee natürlich möglich. Die genaue Umsetzung ist aber nicht stringent genug und wirft einige Fragen auf. Zwischen dem Empfangs- und Unterkunftsgebäude wird geschickt eine Begegnungszone vorgeschlagen, welche zugleich auch der Erschliessung dient und als Aufenthaltsfläche genutzt werden kann. Allerdings fehlt der wichtige, gestalterische Bezug zum Ankunftsplatz bei der Bergstation.

Die Höhenentwicklung des Turmes wurde kontrovers diskutiert und die Jury war sich nicht einig, ob ein solches Zeichen an diesen Ort gehört.

Die Summe all dieser negativen Punkte führt zu einer eher kritischen Haltung gegenüber diesem doch sehr spezifischen städtebaulichen Ansatz.

Die innere Organisation vermag im Gegensatz dazu zu überzeugen und hier liegen denn auch die Stärken des Projektes. Die klare Nutzungsaufteilung wird begrüßt und bringt für den Betrieb grosse Vorteile mit sich.

Der Ausbildungsbereich ist grosszügig konzipiert und weist architektonische Qualitäten auf. Durch seine einseitige Organisation ist aber die Ausrichtung der Räume eingeschränkt und man nimmt teilweise dunkle Erschliessungsbereiche in Kauf. Alle wichtigen Räume profitieren aber vom attraktiven Blick Richtung Tal.

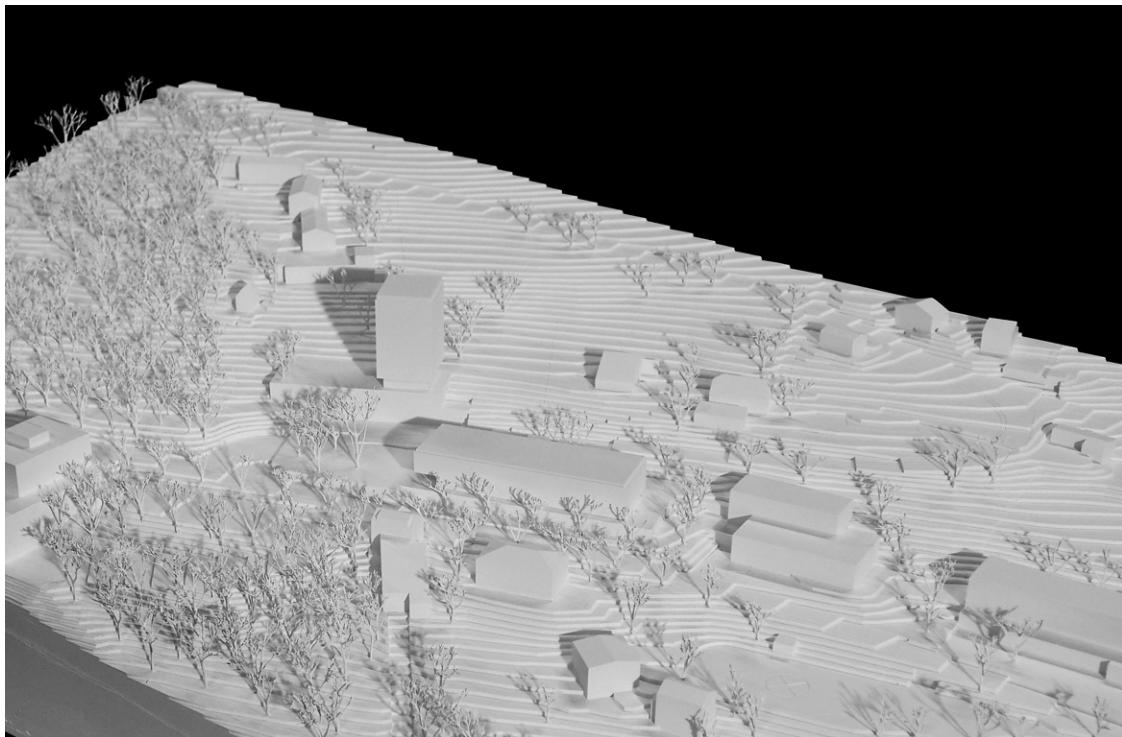
Der Turm wird über eine separate Treppe erschlossen und man betritt das Haus über einen eigenen Eingang. Leider führt der Lift nicht direkt in die Zimmergeschosse und man muss im Übergangsgeschoss von Sockel und Turm umsteigen. Aus betrieblicher Sicht wird dadurch die Funktionalität erheblich erschwert und die Nutzung des Gebäudes wird damit behindert. Dass die von den Projektverfassern erhoffte Durchmischung der Nutzer damit wirklich eintrifft, wird zudem bezweifelt.

Der Unterkunftsreich profitiert mit der Anordnung im Turm von idealen Voraussetzungen. Um die beste Lage für alle Bewohner erlebbar zu machen, werden hier anstelle von Zimmern mit wenigen Ausnahmen die Aufenthaltsräume angeordnet. Diese sind als zweigeschossige Räume angedacht, welche sicher Qualitäten aufweisen und immer zwei Wohngeschosse räumlich miteinander verbinden. Leider sind diese überhohen Räume an der Fassade nicht ablesbar. Generell erscheint die Fassadengestaltung schematisch und auch die Gleichartigkeit von Sockel und Turm wurde gegensätzlich diskutiert.

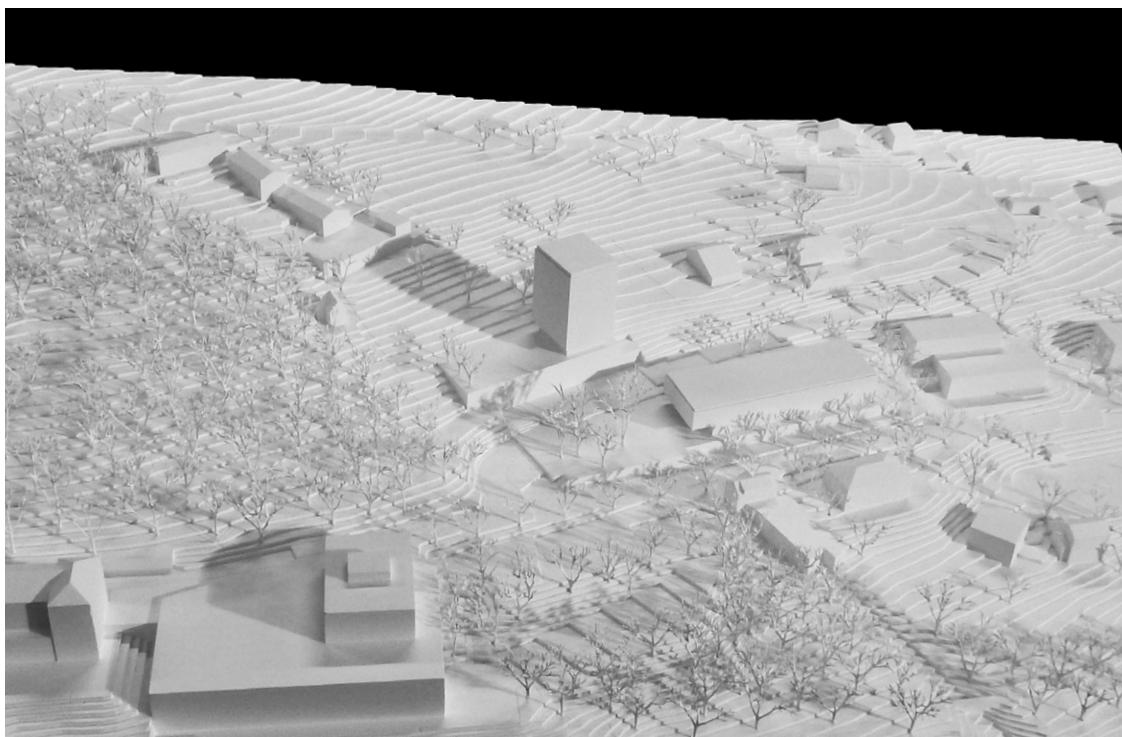
Das Empfangsgebäude ist als einfaches, flexibel nutzbares Bürogebäude konzipiert, welches auf einem Sockel steht. Die Aufteilung in einen Sockel und Überbau ist städtebaulich nicht nachvollziehbar und fragwürdig, zumal in dem sichtbaren Sockel die Parkierung untergebracht ist.

Das Projekt leistet mit seiner Einzigartigkeit einen spannenden Beitrag für die städtebauliche Diskussion. Der Turm mag aber am Schluss nicht zu überzeugen. Funktional wurden einige gute Entscheidungen getroffen. Bei genauer Betrachtung werden aber einige Unstimmigkeiten entdeckt und der Entwurf mag darum in seiner Gesamtheit nicht zu überzeugen.

Die Kostenüberprüfung mit Genauigkeit  $+/-25\%$  hat ergeben, dass dieser Wettbewerbsbeitrag das Kostenziel gemäss Wettbewerbsprogramm erreicht.



Situation von Südosten

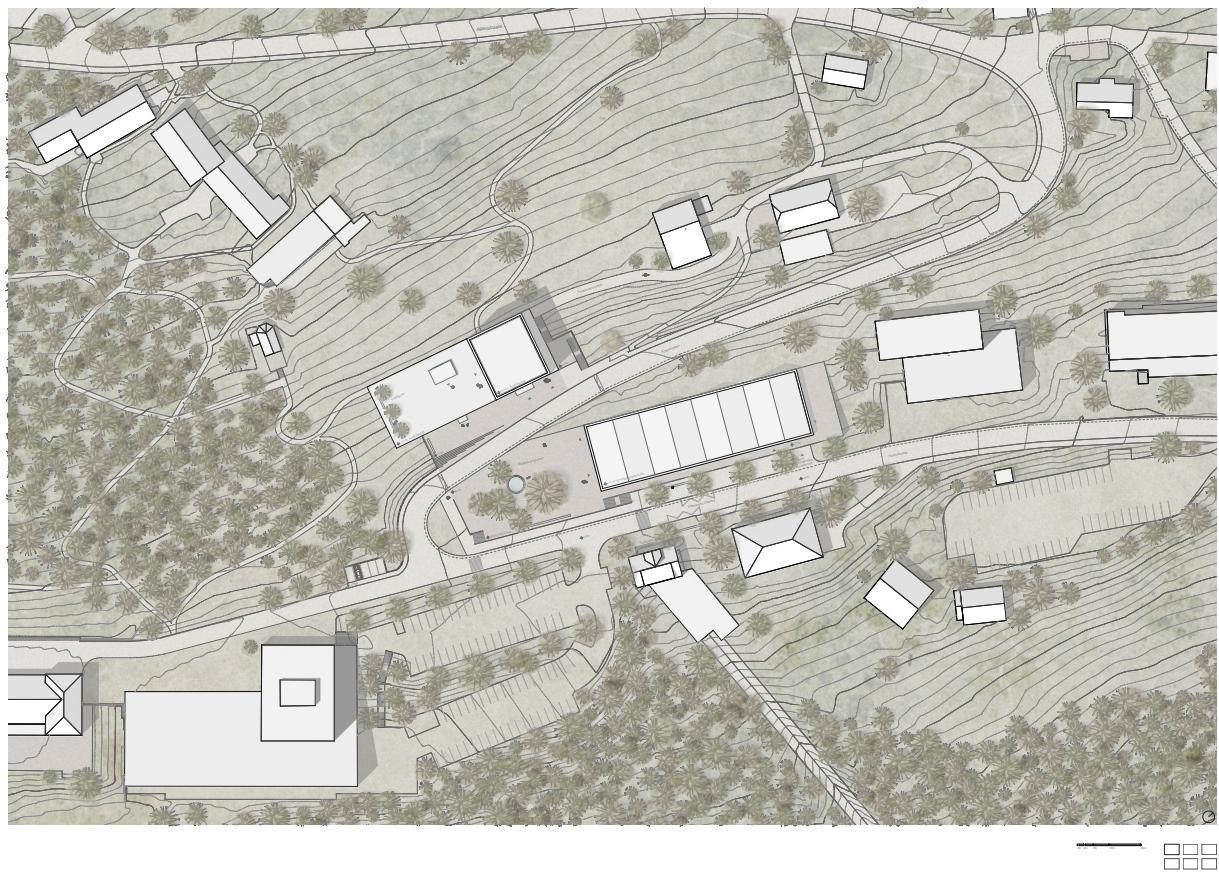


Situation von Südwesten

Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

NEUBAU UNTERKUNFTS- UND AUSBILDUNGSGEBAUDE MAGGLINGEN

HERR CLAUDE



NEUBAU UNTERKUNFTS- UND AUSBILDUNGSGEBAUDE MAGGLINGEN

HERR CLAUDE

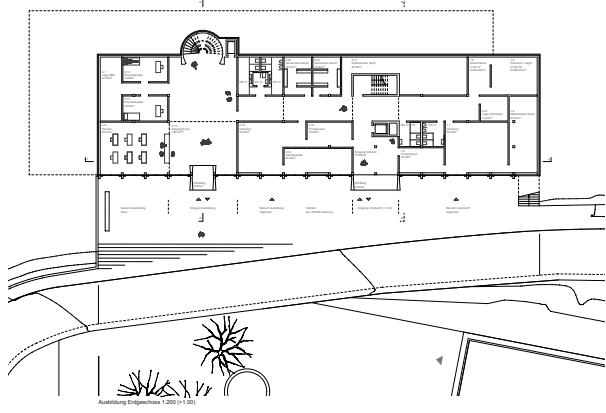
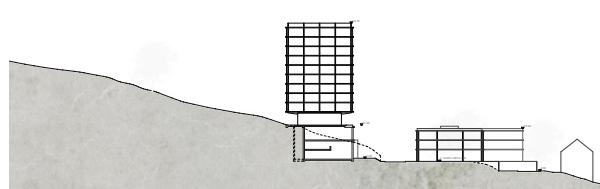


**Landschaftsräumliche bauliche Einbindung**  
Das Areal der BASPO befindet sich auf dem Höhenrücken des Jura in einer attraktiven Naturlandschaft. Das landschaftsbildende Leitmotiv unterscheidet unterschiedliche Landschaftsformen, denen die verschiedenen Nutzungen zugeordnet sind.  
Der Perimeter für den Projektplan, also für das Unterkunfts- und Ausbildungsbauensemble, befindet sich auf einem steilabfallenden, weitgehend baumlosen Südhang am Fussende des Areals, entgegen des Leitmotivs.

Die Anlage positioniert sich am südlichen Rand des Projektgeländes entlang der Alpenstrasse und wird von dort direkt erreichbar. Mit der Ausbildung eines Sockelgebäudes, welches parallel zu den Höhenlinien eine bauliche Kante ausbildet und sich in das Gelände einreicht, wird die Typologie der umgebenden Gebäude aufgenommen. Das Ensemble des Bauvorhabens für den Unterkunftsbereich in die Bebauung reinkomponiert die Eindeutigkeit in die Umwelt einheitlich und verleiht der Anlage eine einheitliche Identität.

weilches einen **greazig dimensionierten Platz** auf-  
spart und die Gebäude miteinander auf der Erdo-  
höhe zusammen verbindet.  
Dieser Platz übernimmt die Funktion einer „Dreh-  
scheibe“ für die Fußgängerbrücke des Ov., der BA-  
SPO-Zentrale, den zukünftigen Empfangsgebäudes und  
der Unterkunfts- und Ausbildungsbauten und bietet  
durch eine lockere und schattenspendende Baumgrup-  
pe mit lockeren, attraktiven Architekturelementen

den Strassenneile ergänzt.  
Auf Grund der Bindelung der Unterkunftsgebäude in die  
Vertikale, entsteht auf dem Dach des Ausbildungsbereichs eine  
weitere Freifläche.  
Diese Terrasse als **höhe Fassade** des Ausbildungsbereichs und  
Unterkunftsgebäude bleibt eine weitgehend leere  
Fläche, die südwestlich von einer kleinen Baulandschaft  
begrenzt wird und multifunktional für Veranstaltungen  
und Freizeitveranstaltungen, meist für Faschings- und  
Karnevalsumzüge, genutzt wird.



Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

NEUBAU UNTERKUNFTS- UND AUSBILDUNGSGEBAUDE MAGGLINGEN

HERR CLAUDE



Architektonischer Ausdruck

Die Welt verfügt über geprägte städtische Kulturlandschaften, die von der dichten Bebauung bis zum leeren Raum reichen. Jedes Haus und der gesamtsiedlungsstrukturelle Spezifität, die es darstellt, ist ein Zeugnis der sozialen und kulturellen Entwicklung, die die Menschheit in einem Umwelt eingeschlossen. Eine Kleinstadt und Kleinstadtlandschaft ist eine dichten bebauten und gebauten Architektur mit geprägten Raumtypen und Raumstrukturen. Ein dicht bebauter Raum, der gebaut findet seinen architektonischen Ausdruck in einer dichten Bebauung mit einer dichten Struktur, die mit einem Sockelgeschoss statt Keller und auf den Höhenachsen mit einer ersten Etage statt Erdgeschossen gebaut ist. Ein dicht bebauter Raum ist eine Leichtigkeit und Fließigkeit, große Baustrukturen sind schwer und schwerfällig. Ein dicht bebauter Raum ist ein Erlebnis der dichten und unmittelbaren Nähe, der Nähe der Lebendigkeit und Fürsorge, ein Erlebnis der Leichtigkeit und Fließigkeit, großer Baustrukturen ist ein Erlebnis der Distanz, der Distanz und Abseitigkeit.

**zweite Ausbildung zweier Geckos**: einem sozialen Gebilde, welches den Ausbildungsteil aufnimmt und soziale Bindungen und Wegeöffnungen ermöglicht. Der Entwurf fasst das zarte Erleben der umgebenden Natur.

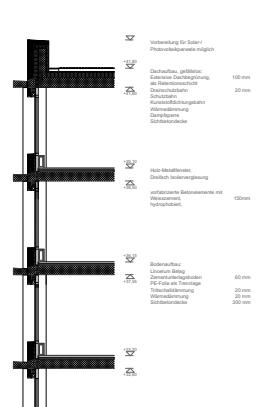
## Innere Erschließung und Wegführung

NEURALE UNTERSTÜZUNGSNETZWERKE AUF DER BASIS VON GEODATEN

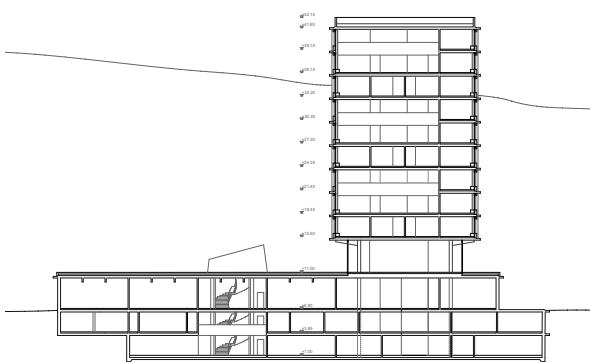
LEADER CLAUSURE



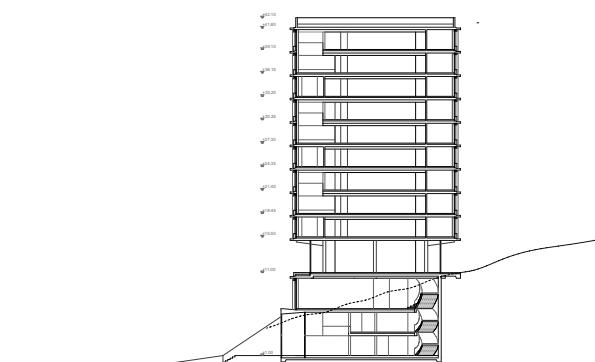
Unterkunft Fassadenansicht 1:50



#### Unterkunft Fassadenabschnitt 1:



Längsschnitt A-A 1:20





## 09 code barre

### 6. RANG, 5. PREIS

Architektur	suter sauthier architectes sa, 1950 Sion Projektverantwortliche: Christian Suter, Raphaël Sauthier Mitarbeit: Isabelle Macquart
Statik	KBM Engineers SA, 1950 Sion
HLKKS	enerconseil sion sa, 1950 Sion
Landschaftsarchitekt	arnaud michelet, 1950 sion
Beratung	protech ingénieurs conseils sàrl, 1950 Sion

---

#### Beurteilung

Das Projekt «code barre» schlägt zwei schlanke Riegel für die neuen Baukörper vor, welche beide nahe der Alpenstrasse zu stehen kommen. Das Empfangsgebäude liegt dadurch «abgerückt» von der Hauptstrasse, um nebst einem Empfangsplatz vor der Bergstation des Funiculaires auch eine Vorzone zum Eingang entstehen zu lassen. Diese soll die Verknüpfung zu den anderen Bauten entlang der Hauptstrasse schaffen. Dabei werden unterschiedliche Beläge als Zonen vorgeschlagen, welche die gewünschte Grosszügigkeit schmälern. Unverständlicherweise fehlt eine Verbindung zum neuen Unterkunftsgebäude. Die Gestaltung um dieses Gebäude bleibt sehr rudimentär und beschränkt sich auf die Erschliessung.

Das Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude liegt mit seiner Ost-Seite nahe der Alpenstrasse, wodurch eine Zufahrt für Anlieferung und Notfallfahrzeuge gewährleistet werden soll. Der eigentliche Haupteingang liegt im Norden, entlang des sich den Hang hinaufmäandrierenden Fusswegs, ohne jegliche Aufenthaltsbereiche im Aussenraum.

Das einfache Volumen erfährt zwei markante Eingriffe: Einerseits durchdringt der gedeckte Hauptzugang von Norden her das Volumen und anderseits die offene Einstellhalle der Fahrzeuge im Sockelgeschoss nahe der Strasse. Wenn der Eingangsbereich sicher ein attraktives Dispositiv mit Fernblick darstellt, fragt sich beim Service-Zugang, ob durch dessen Auszeichnung nicht ein «heimlicher» Eingang geschaffen wird, der dann in seiner Ausbildung problematisch wäre und zu Konflikten führen dürfte.

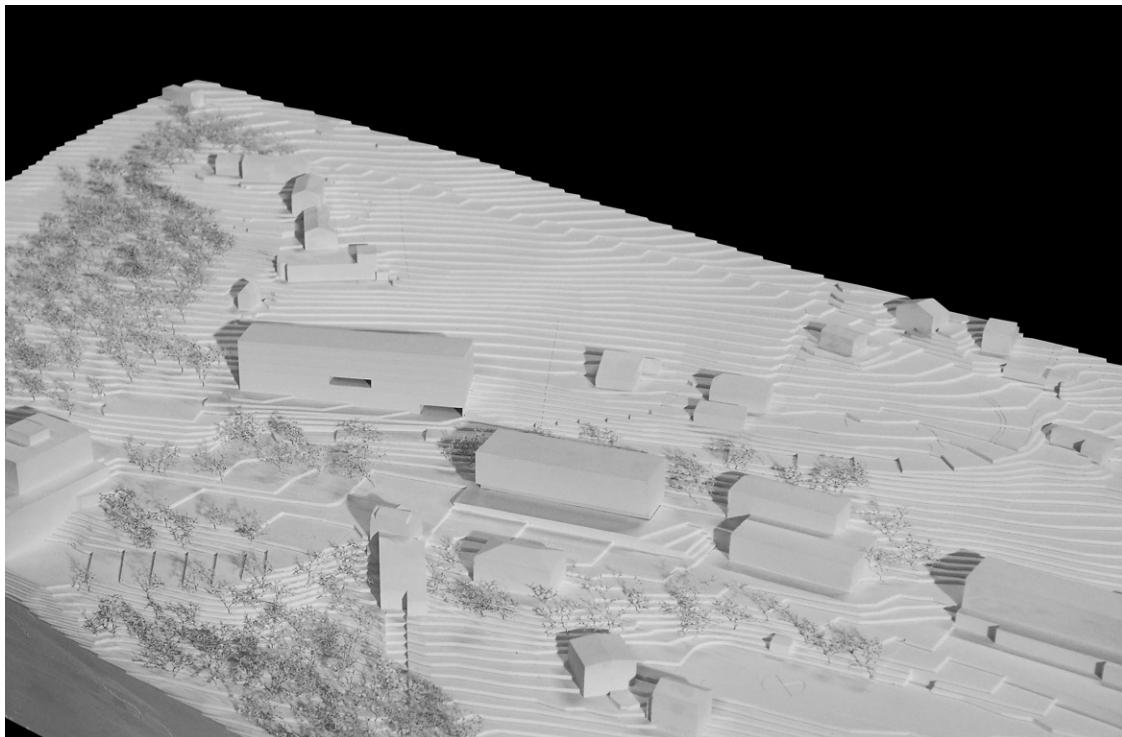
Bedingt durch die Hanglage erfolgt der Eingang von Norden her über das 1. OG via den gedeckten Bereich. Dieser unterteilt den Grundriss in zwei Flügel mit Verwaltung und Veloräumen. Die zentrale Vertikalerschliessung sowie die Kompaktheit des Baukörpers weisen im Betrieb erhebliche Vorteile auf und vereinfachen dessen Bewirtschaftung.

Im Erdgeschoss sind die Theorieräume sowie weitere Büros angeordnet. Im halb im Terrain verschwindenden Sockelgeschoss befinden sich weitere Lager- und Technikräume, welche über den Serviceeingang separat erschlossen werden können.

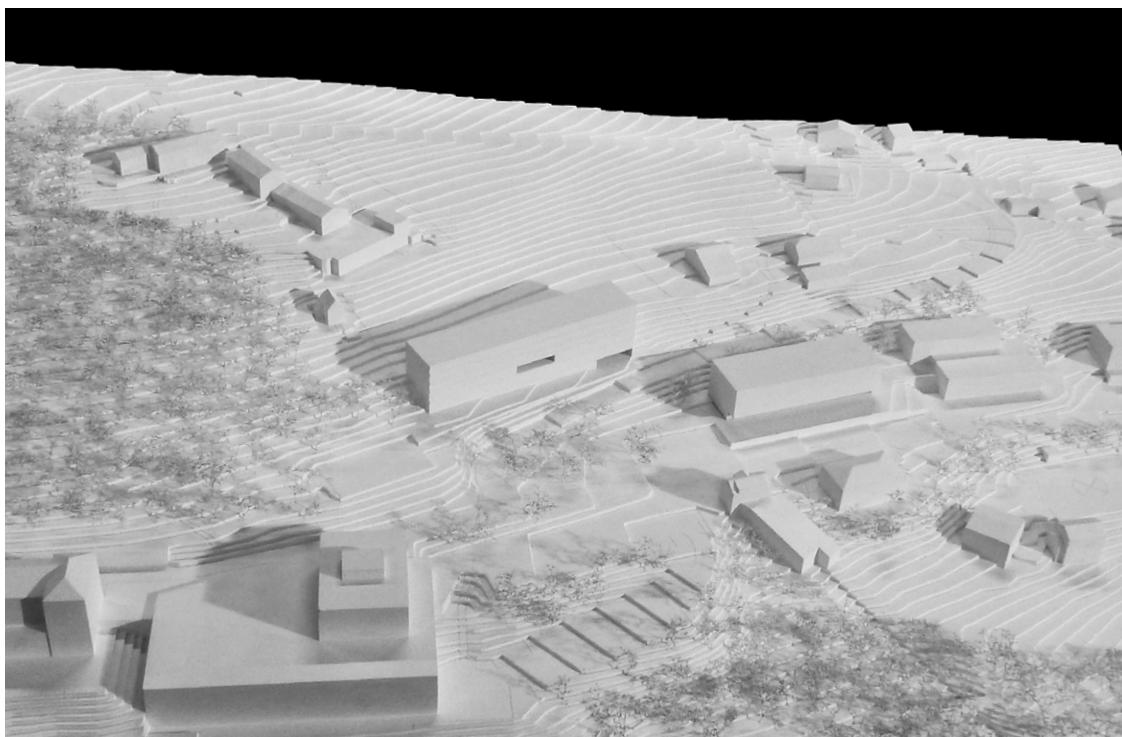
Die beiden oberen Geschosse beherbergen die Unterkunftszimmer. Die zentral gelegene Vertikalerschliessung wird in diesen Geschossen mit einem attraktiven Aufenthaltsraum, den Schliessfächern etc. aufgewertet. Von hier aus erschliessen jeweils zwei Gänge die Zimmertrakte, welche als einfache Zweibünder mit Nord- und Südzimmern ausgebildet werden ohne spezifische Aufenthaltsqualitäten.

Die Zimmer entsprechen in ihrer Organisation einem einfachen Hotelzimmer-Typ. Entsprechend dem Konzept des Bandfensters bieten sie eine einfache Arbeitsfläche entlang der Fassade, suchen ansonsten aber keine weiteren spezifische Antworten für die Nutzer.

Auch wenn der Neubau des Unterkunfts- und Ausbildungsgebäudes in Form und Typologie angemessen erscheint, stellen sich doch eine Reihe grundsätzlicher Fragen, bei denen das Projekt nicht komplett zu überzeugen mag.



Situation von Südosten

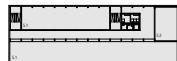
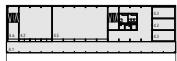


Situation von Südwesten



Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

concours | OFCL | macolin  
nouveaux locaux d'hébergement et de formation



bâtiment d'accueil  
no de chausse échelle 1/500  
niveau ±000 = altitude 878,00

programme :

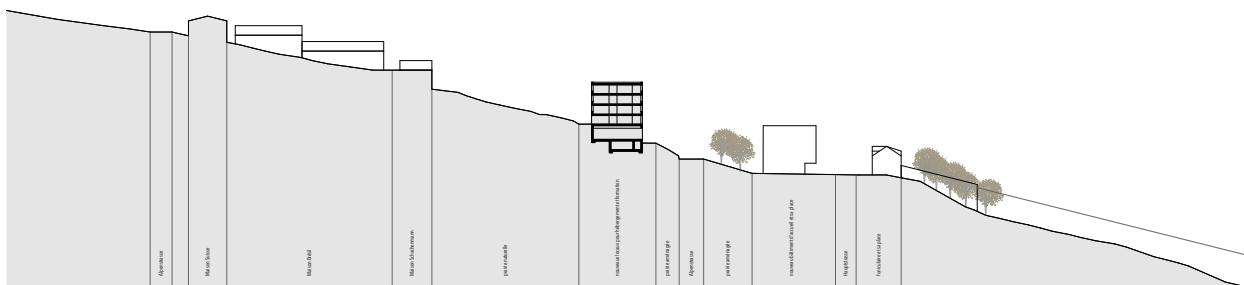
- 4.1 foyer 150 m<sup>2</sup>
- 4.2 réception 110 m<sup>2</sup>
- 4.3 conférence 20 m<sup>2</sup>
- 4.5 salle de réunion 195 m<sup>2</sup>

bâtiment d'accueil  
étage 1 échelle 1:500  
niveau +450 = altitude 882,50

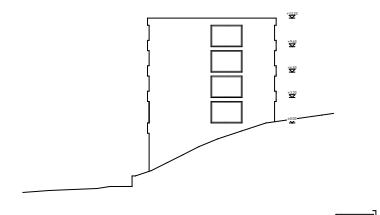
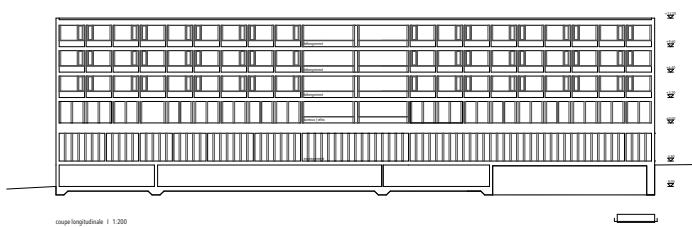
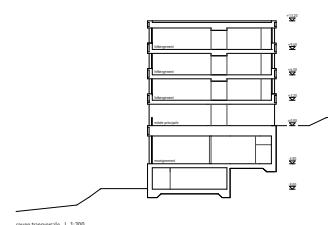
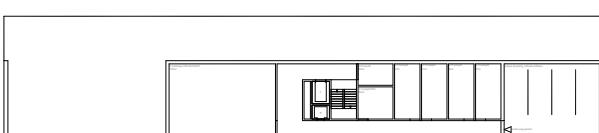
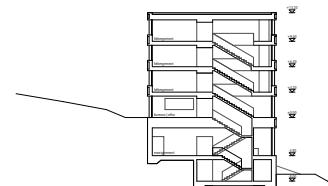
bâtiment d'accueil  
étage 2 échelle 1/500  
niveau +775 = altitude 885.75

bâtimen<sup>t</sup> d'accueil  
étage 2 échelle 1/500  
niveau +1100 = altitude 889.00

bâtiment d'accueil  
coupe transversale échelle 1/300



concours | OFCL | macolin  
nouveaux locaux d'hébergement et de formation



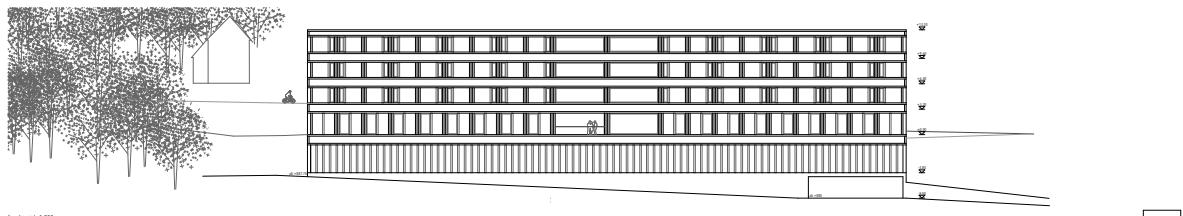
# Projektwettbewerb Neubau Unterkunfts- und Ausbildungsgebäude Magglingen

concours | OFCL | macolin  
nouveaux locaux d'hébergement et de formation

code barre



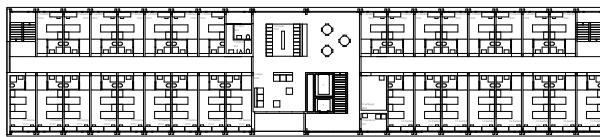
bureau 1 villes, niv +893 | 1:200



façade est | 1:200

concours | OFCL | macolin  
nouveaux locaux d'hébergement et de formation

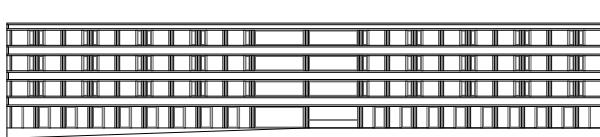
code barre



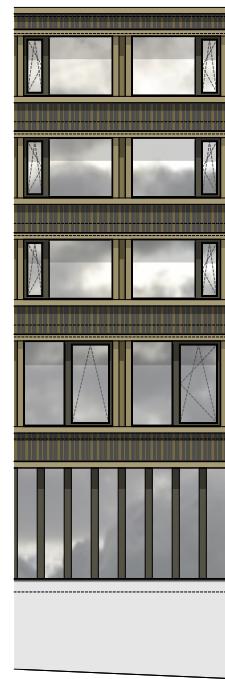
étage 3\_niv +902.60 | 1:200



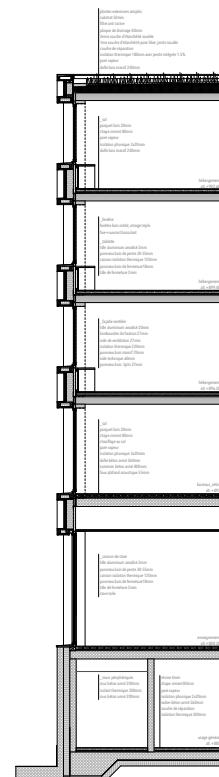
étage 2+1\_niv +899.40\_896.20 | 1:200



façade ouest | 1:200



façade structurelle | 1:150



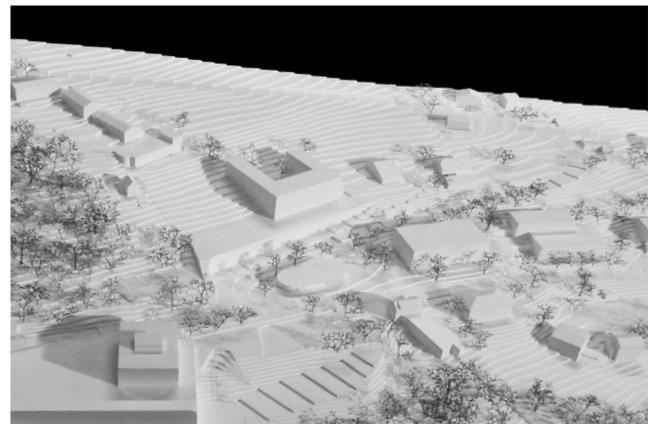
coupe structurelle | 1:150



## 9 Übrige Projekte

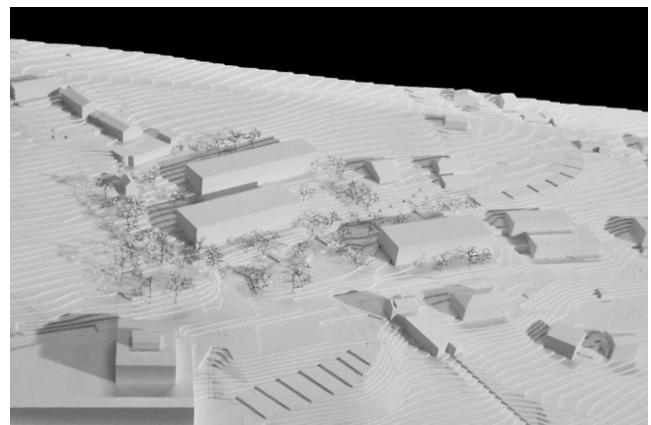
## 01 10.49

Architektur	<b>ARGE Studio Beat Egli &amp; VERA Arkitekter AB, 4058 Basel</b> Sarah Söhnle, Tobias Nissen, Hjalmar Wedholm, Beat Egli
Statik	Gruner Lüem AG, 4020 Basel
HLKKSE	Beat Joss & Partner, 4056 Basel Schmutz & Partner AG, 4002 Basel
Landschaftsarchitekt	Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, 4052 Basel
Brandschutz	Gebr. Bürgin AG, 4411 Seltisberg
Bauphysik/Energie	Plattner Engineering GmbH, 4416 Bubendorf



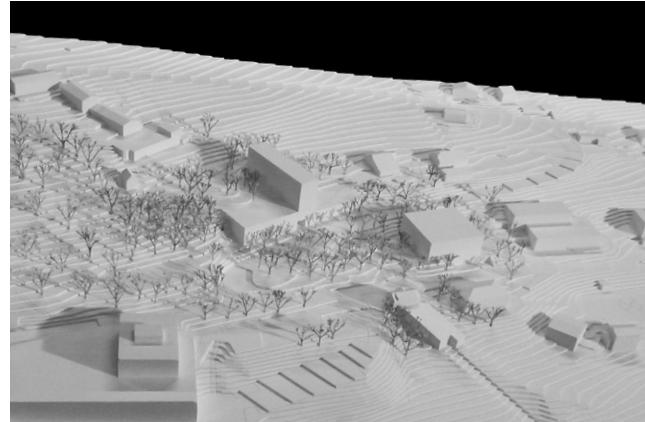
## 02 Aller plus haut

Architektur	<b>Siegrist Theubet Architectes, 2502 Biel</b> Mariela Siegrist, Nadège Theubet, Luisa De Pasquale
Statik	AF Toscano, 1007 Lausanne
HLKKSE	Planair SA, 2314 La Sagne
Landschaftsarchitekt	Kesküla & Erard – Architecture du paysage, 2503 Biel



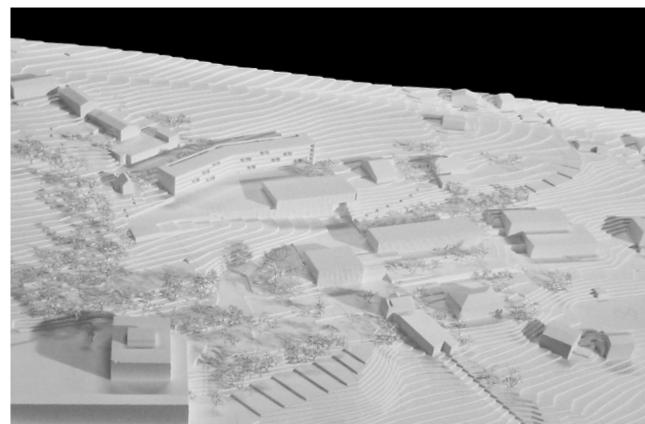
## 03 Alphaville

Architektur	<b>ARGE Rüst &amp; Gerle Architekten, 4058 Basel &amp; brandão costa arquitectos Ida, 4050-020 Porto</b> Nicolas Rüst, Akos Gerle, Eduardo Carqueja, Nuno Brandão Costa, Francisco Ascensão
Statik	Gruner AG, 4020 Basel
HLKKSE	Roland Rufatti Sanitärplanungen, 4058 Basel Ingenieurbüro Stefan Graf, 4051 Basel Pro Engineering AG, 4051 Basel
Landschaftsarchitekt	CEUTA 16.5 LD, 4000-369 Porto, Portugal



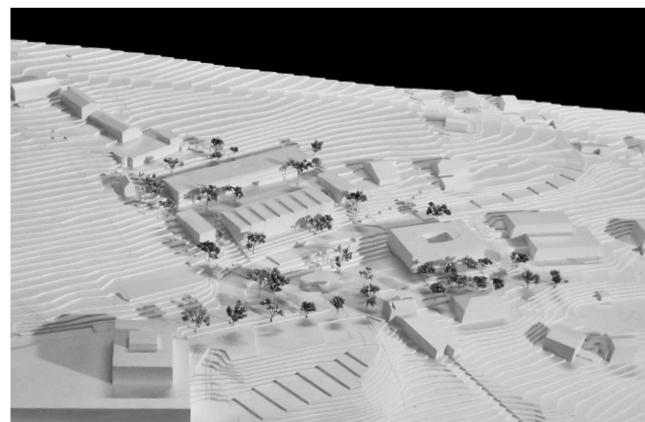
## 04 Altitude 894.00

Architektur	<b>MSV Architectes Urbanistes Sàrl, 1227 Les Acacias</b> Simon Schmidig, Béatrice Manzoni, Ramon Mansergas Cortes, Quand Vinh Pham, Irene Priano, Daniel da Cruz, Alex Martins
Statik	Le Collectif Sàrl ingénieurs civils, 1227 Carouge
HLKKSE	Conti & Associés Ingénieurs SA, 1290 Versoix
Landschaftsarchitekt	MSV Architectes Urbanistes Sàrl, 1227 Les Acacias



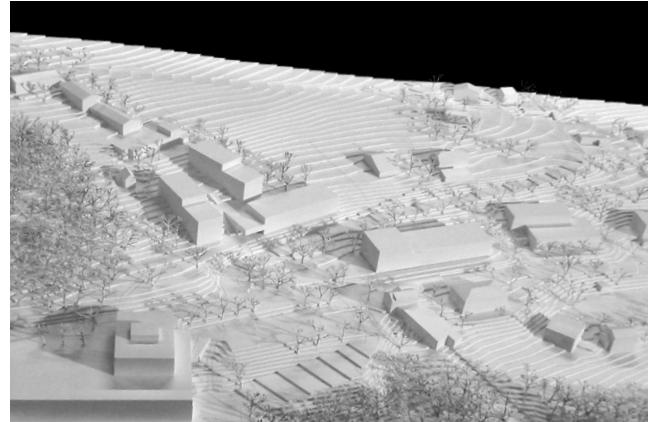
## 05 BASPOINT

Architektur	<b>PDN Architekten Planer GmbH, 4800 Zofingen</b> Pietro Di Natale, Roland Gasche, Andrea Gerber, Ulrike Klug
Statik	BSB + Partner, 4562 Biberist Häring AG; Beratende Ingenieure Holzbau, 5074 Eiken
HLKKSE	Suisselectra Ingenieurunternehmung AG, 4002 Basel
Landschaftsarchitekt	Naef Landschaftsarchitekten GmbH, 5200 Brugg



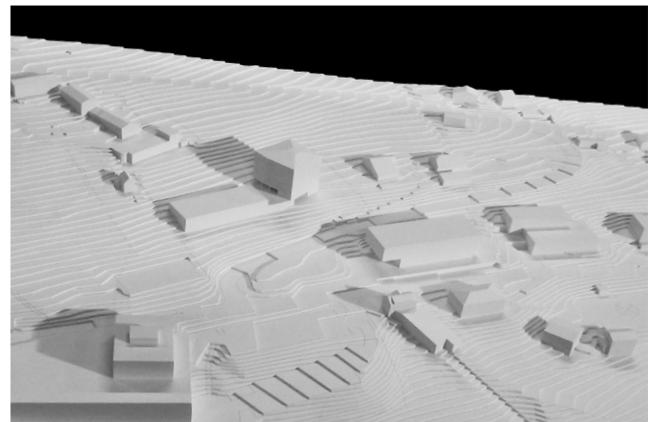
## 07 BUENA VISTA SOCIAL CLUB

Architektur	<b>Translocal Architecture GmbH, 3006 Bern</b> Marko Göhre, Helko Walzer, Nina Schaar, Linda Scheerbaum
Statik	GEX & DORTHE ingénieurs conseils sarl, 1630 Bulle
HLKKSE	Grünig & Partner AG, 3097 Liebefeld Bern TONEATTI ENGINEERING AG, 3000 Bern
Landschaftsarchitekt	POLA Landschaftsarchitekten, 10178 Berlin, Deutschland



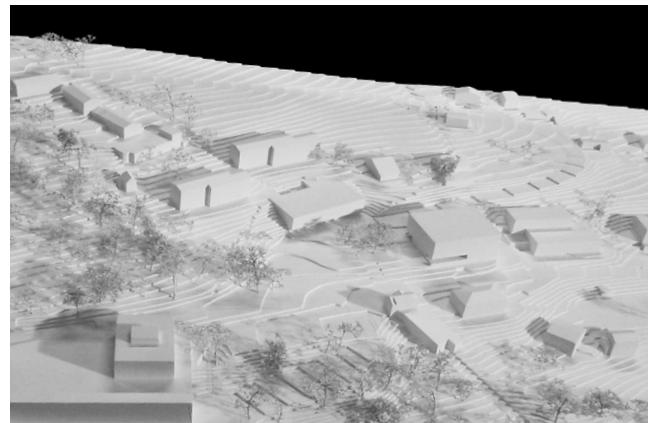
## 08 CELESTE

Architektur	<b>atelier ORA – Orti Riscassi Architekten GmbH, 8004 Zürich</b> Ilaria Riscassi, Enrique Orti
Statik	AF TOSCANO AG, 3900 Brig
HLKKSE	Gruner Roschi AG, 3098 Köniz
Landschaftsarchitekt	alsina fernandez landschaft architektur, 8003 Zürich



## 11 CONNECTO

Architektur	<b>Jean-Loup Clément Architecte, 2502 Biel</b> Jean-Loup Clément
Statik	DH + PARTNER SARL, 3232 Ins
HLKKSE	ENERGYS Sàrl, 2852 Courtételle
Landschaftsarchitekt	FORSTER-PAYSAGE sàrl, 1004 Lausanne



## 12 ENSEMBLE

### Architektur

#### **HILDEBRAND Studios AG, 8037 Zürich**

Thomas Hildebrand, Meret Wildbolz,  
Sogol Amuzegar, Valentine Aellen,  
Yuzuko Kobayashi, Yuichi Kodai,  
Matt Bailey

### Statik

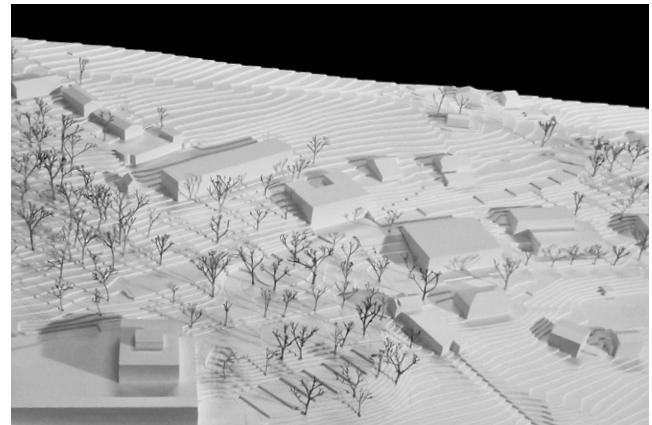
WaltGalmarini AG, 8008 Zürich

### HLKKSE

eicher+pauli Biel AG, 2502 Biel

### Landschaftsarchitekt

Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten,  
8500 Frauenfeld



## 13 Esplanade

### Architektur

#### **Ruprecht Architekten GmbH, 8037 Zürich**

Rafael Ruprecht, Benoît Delaloye,  
Silas Bücherer, Julia Kolb,  
Gilles Gasser, Fabio Rodrigues Lopes

### Statik

WaltGalmarini AG, 8008 Zürich

### HLKKSE

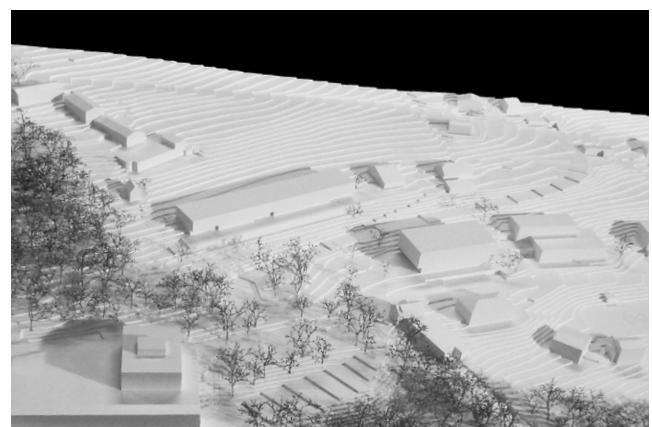
Gruner Roschi AG, 3098 Köniz

### Landschaftsarchitekt

Heinrich Landschaftsarchitekt GmbH,  
8400 Winterthur

### Weitere Planer

Pirmin Jung Schweiz AG, 6026 Rain  
b+p baurealisation ag, 8050 Zürich



## 14 Estavayeah

### Architektur

#### **ARGE Studio Burkhardt & Stücheli Pestalozzi**

#### **Schiratzki Architekten, 8004 Zürich**

Thomas Schiratzki, Manuel Burkhardt,  
Matthias Stücheli, Luca Pestalozzi,  
Raffaella Endrizzi

### Statik

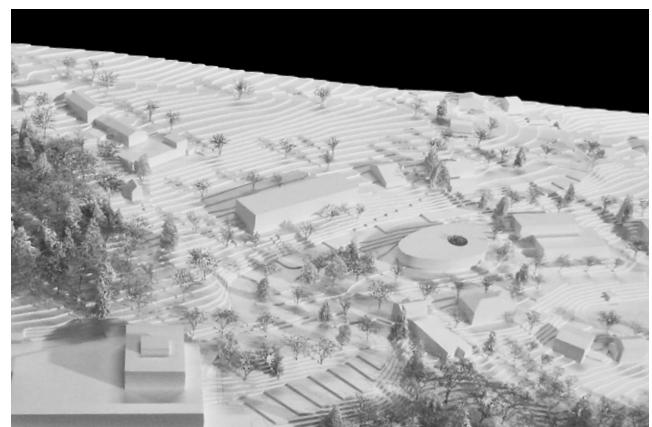
Schnetzer Puskas, 8003 Zürich

### HLKKSE

Wirkungsgrad Ingenieure AG,  
6003 Luzern

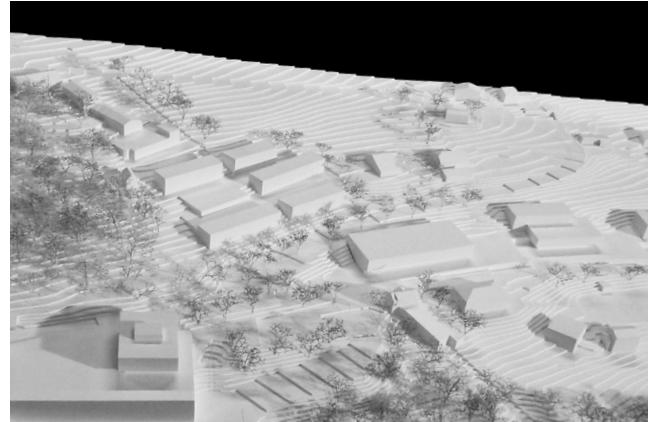
### Landschaftsarchitekt

ARGE Urbscheit LA Alexander Schmid  
LA, 8003 Zürich



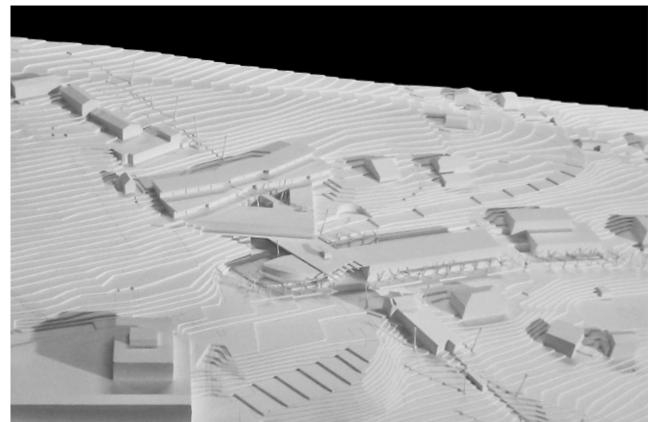
## 15 EXB4RXP

Architektur	<b>IttenBrechbühl SA, 1006 Lausanne</b> Laurent Gerbex, Romain Lovey, Annina Pereira, Jimmy Tran, Marwen Feriani, Luis Roque Bregieiro
Statik	Kissling+Zbinden AG, 3608 Thun
HLKKSE	energieatelier ag, 3608 Thun Eproplan ag, 3073 Gümligen
Landschaftsarchitekt	Vimade architectes paysagistes, 1203 Genf



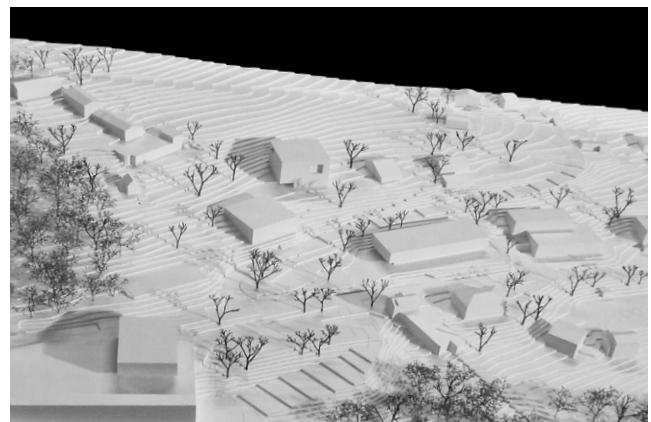
## 17 GUGLIELMO

Architektur	<b>5Harchitettura, 6924 Sorengo</b> Ivano Ghirlanda, Michele Malfanti
Statik	Casanova Ingegneria, 6912 Pazzallo
HLKKSE	Tecnoprogetti SA, 6528 Camorino
Landschaftsarchitekt	5Harchitettura, 6924 Sorengo



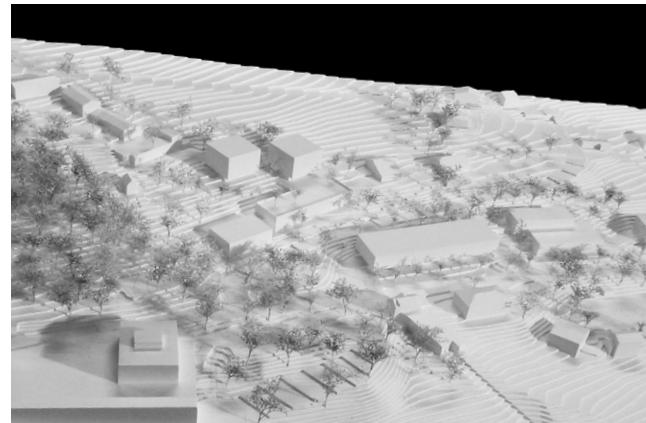
## 19 HÖHENWEG

Architektur	<b>IPAS Architekten und Planer AG, 4500 Solothurn</b> Michel Egger, Eric Ott, Benjamin Gurtner, Oana Birovescu, Loïc Marconato, Amanda Ruegesegger, Loris Sacchetti
Statik	sd ingénierie biel-bienne sa, 2501 Biel
HLKKSE	eicher+pauli Biel AG, 2502 Biel BK Plan SA, 3228 Gals
Landschaftsarchitekt	grünwerk1 landschaftsarchitekten ag bsla, 4600 Olten



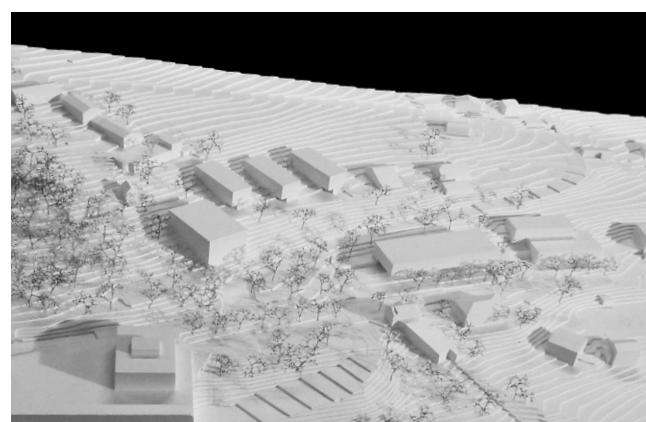
## 20 l'arrivée

Architektur	<b>Baumberger Wassermann AG, 8002 Zürich</b> Annina Wassermann, Bettina Baumberger, Arne Speiser, Pablo Aumente
Statik	suisseplan Ingenieure AG, 8008 Zürich
HLKKSE	Gruenberg+Partner AG, 8021 Zürich PLANWERKSTATT RÜEGG AG, 8154 Oberglatt
Landschaftsarchitekt	PL Landschaftsarchitektur, 8804 Au



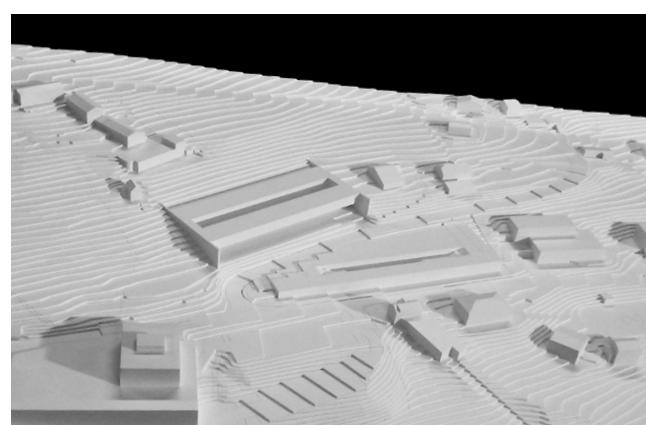
## 21 MACOLINA

Architektur	<b>Kistler Vogt Partner AG, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, 2503 Biel</b> Rudolf Vogt, Silvia Kistler, Gilles Marchand, Mareike Seyfang, Julie Pauchard, Lucas Fritschi, Dominik v. Aesch
Statik	WAM Planer und Ingenieure AG, 3005 Bern
HLKKSE	Matter + Ammann AG, 2502 Biel A. Schlosser AG, 2500 Biel
Landschaftsarchitekt	Xeros Landschaftsarchitektur GmbH, 3007 Bern



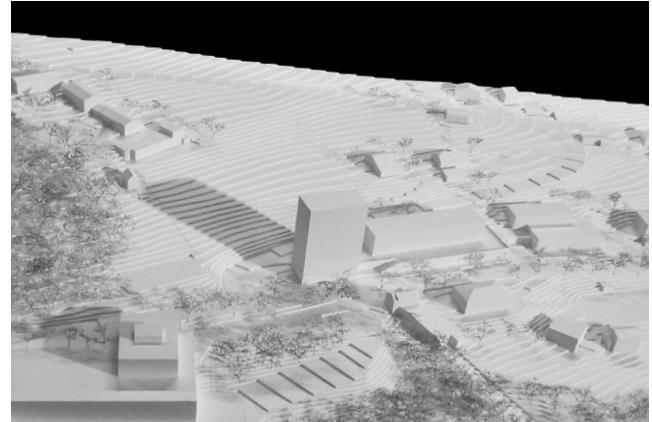
## 22 Max

Architektur	<b>Dürig AG, 8004 Zürich</b> Jean-Pierre Dürig, Gian Paolo Ermolli, Verena Nelles
Statik	MWV Bauingenieure AG, 5400 Baden
HLKKSE	Amstein + Walther AG, 8050 Zürich
Landschaftsarchitekt	Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, 8004 Zürich



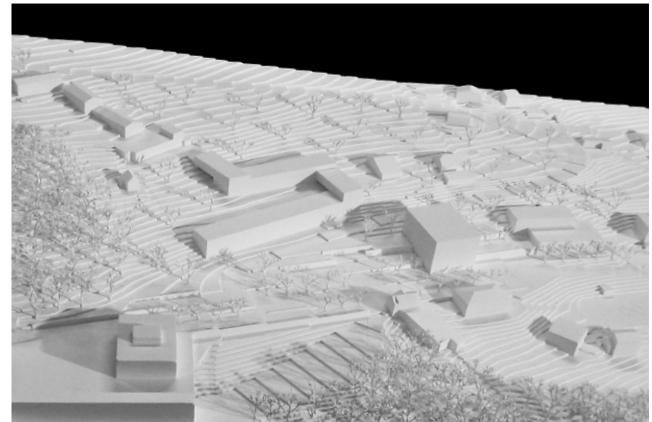
## 23 MUJINGA 1

Architektur	<b>spaceshop Architekten GmbH, 2503 Biel</b> Beno Aeschlimann, Stefan Hess, Olaf Dolfus, Reto Mosimann, Hanspeter Stauffer, Miriam Egger, Kiyera Naidoo, Cla Aebi
Statik	baukonstrukt ag, 2503 Biel
HLKKSE	Waldhauser + Hermann, 4142 Münchenstein
Landschaftsarchitekt	Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten AG, 3006 Bern
Elektro	Bering AG, 3000 Bern



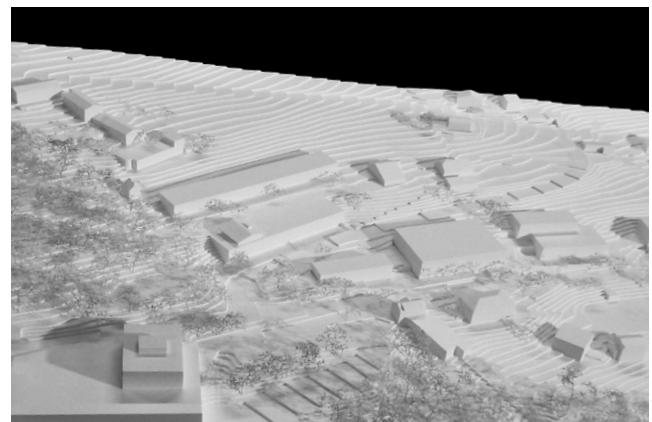
## 24 MUJINGA 2

Architektur	<b>Gebert Architekten AG, 2501 Biel</b> Jan Gebert, Philippe Reist, David Bosshard, Roman Kubisch, Quentin Blanchard
Statik	Ingenta AG, 3000 Bern
HLKKSE	B2 Gebäudetechnik AG, 3280 Murten
Landschaftsarchitekt	David Bosshard Landschaftsarchitekten AG, 3006 Bern



## 25 NEBELFREI

Architektur	<b>ARGE Atelier Alain Brülisauer, 3012 Bern &amp; Pascal Deschenaux, 2000 Neuenburg</b> Alain Brülisauer, Pascal Deschenaux
Statik	SMT AG, 3006 Bern
HLKKSE/Brandschutz	Amstein + Walther, 3001 Bern
Landschaftsarchitekt	Extra Landschaftsarchitekten, 3013 Bern



## 27 STEIGEN AUS...MASCHINE BRENNNT

Architektur

**ARGE Bühler Hartmann GmbH & Leibundgut Architekten GmbH, 8045 Zürich**

Florian Hartmann, Piero Bühler,  
Eliane Csernay, Bart de Hartog,  
Selin Schneider, Judith Saile,  
Johannes Leibundgut, Julia Pachera

Statik

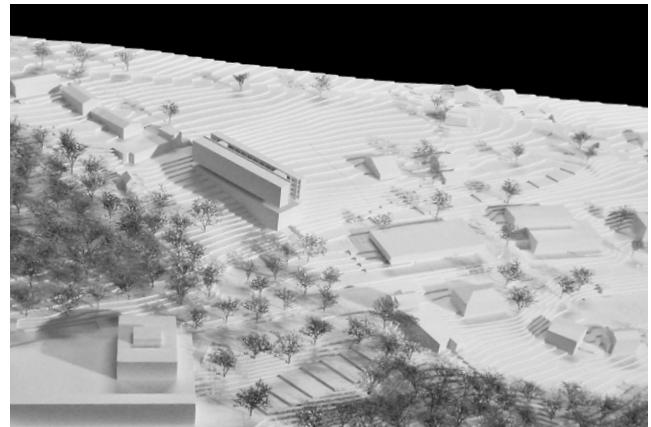
Büro Thomas Boyle + Partner AG,  
8037 Zürich

HLKKSE

anex Ingenieure AG, 8005 Zürich

Landschaftsarchitekt

Goldrand GmbH, 8045 Zürich



## 28 UKE + TORI

Architektur

**Schmid Ziörjen Architekten, 8049 Zürich**

Rafael Schmid, Mark Ziörjen,  
Magdalena Pikali, Leonardo Strollo

Statik

Haller Ingenieure AG, 6340 Baar

HLKKSE

Classen Haustechnik Planungsbüro HLK,  
4053 Basel  
Scherler AG, 6004 Luzern

Landschaftsarchitekt

Rosenmayr Landschaftsarchitektur  
GmbH BSLA, 8048 Zürich

